Familien für Kinder

AUSGABE
2/2023

Pflegekinder

FACHZEITSCHRIFT

Kindertagespflege & Pflegekinderhilfe

Die bezirkliche Kindertagespflege in Berlin stellt sich vor

WEITERE THEMEN

- Imagekampagne Kindertagespflege 2023
- Pflegefamilien und die Weihnachtszeit
- Anhörung zur Pflegekinderhilfe
- Das Projekt Patenkinder Berlin endet im Dezember 2023

Inhaltsverzeichnis

In eigener Sache 5

Allgemeine Themen 6

Das Projekt Patenkinder Berlin endet im Dezember 2023 6

Das Procon College auf neuen Wegen
gegen den Fachkräftemangel in der Jugendhilfe 9

Schwerpunkt Kindertagespflege 13

Die Kleinsten sind für uns das Größte
Imagekampagne Kindertagespflege 2023 13

Die bezirkliche Kindertagespflege stellt sich vor 16
Kindertagespflege in Charlottenburg-Wilmersdorf 16
Kindertagespflege in Friedrichshain-Kreuzberg 19
Kindertagespflege in Lichtenberg 22
Kindertagespflege in Marzahn-Hellersdorf 25
Kindertagespflege in Mitte 28
Kindertagespflege in Pankow 31
Kindertagespflege in Reinickendorf 34
Kindertagespflege in Spandau 37
Kindertagespflege in Steglitz-Zehlendorf 40
Kindertagespflege in Tempelhof-Schöneberg 43
Kindertagespflege in Treptow-Köpenick 45

9. Tag der offenen Tür in der Berliner Kindertagespflege 2024 48

Rückblick auf die „Impulse für die Kindertagespflege in Berlin“
am 10.06.2023 50

Einblicke zum Fachtag „Institutioneller Kinderschutz“
in der Kindertagespflege – Ein Bericht aus Steglitz-Zehlendorf 56

Das KiTa-Qualitätsgesetz löst das Gute-KiTa-Gesetz ab:
Berlin wird die Stärkung der Kindertagespflege fortsetzen 59

Häufige Fragen in der Berliner Kindertagespflege:
„Ist es nicht ungerecht, dass der vom Jugendamt gezahlte Mietzuschuss von Kindertagespflegepersonen versteuert werden muss?“ 60

Fortbildungen Kindertagespflege 2024 62

Statistik: Kindertagesbetreuung in Berlin zum Stichtag 1. März 2023 64

Schwerpunkt Pflegekinderhilfe 66

Rückblick auf den 21. Berliner Pflegefamilientag 66

Resonanz auf den Appell zur Pflegekinderhilfe 69

Anhörung zur Pflegekinderhilfe im Ausschuss für Bildung, Jugend und Familie des Abgeordnetenhauses am 31.08.2023 70

Häufige Fragen in der Berliner Pflegekinderhilfe: *Was könnte denn der Grund sein, dass ich kein Pflegekind aufnehmen kann?* 73

Pflegefamilien und die Weihnachtszeit:
„Weihnachtszeit, schönste Zeit … ?“ 75

Fortbildungen für Pflegeeltern, Adoptiveltern und Erziehungsstellen 78

Deutscher Verein fordert mehr finanzielle Unterstützung von Pflegefamilien 80

Die Entwicklung der Pauschalbeträge in der Vollzeitpflege zwischen 2011 und 2023 82

Impressum

Herausgeber: Familien für Kinder gGmbH, Stresemannstraße 78, 10963 Berlin
Tel. 030 / 21 00 21 - 0, Fax 030 / 21 00 21 - 24
E-Mail: info@familien-fuer-kinder.de
Eine Einrichtung im Arbeitskreis zur Förderung von Pflegekindern e.V.
Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband
© November 2023
Redaktion: Hans Thelen, Angelika Nitzsche, Peter Heinßen, Frauke Zeisler

Titelblatt-gestaltung: WERTE&ISSUES Berlin – Foto: © inarik – istockphoto.com

Alle in diesem Heft veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.
Die Herstellung dieses Heftes wurde gefördert durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie – Berlin.

In eigener Sache

Immer wieder mal erreichen uns Hinweise, dass der Name der Zeitschrift „Pflegekinder“ für die Kindertagespflege nicht ganz passend sei, weil Kindertagespflegekinder keine Pflegekinder im Rahmen der Hilfe zur Erziehung nach dem SGB VIII seien.

Aus diesem Grund ist vielleicht ein kleiner historischer Rückblick sinnvoll. Die Zeitschrift „Pflegekinder“ gibt es seit 1977, also seit einem Zeitpunkt als die Kindertagespflege und die Pflegekinderhilfe in den alten Bundesländern und West-Berlin in den §§ 5 und 6 Jugendwohlfahrtsgesetz (JWG) noch die gleiche rechtliche Grundlage hatten.

Dies ist heute nicht mehr so. Heute wird die Kindertagespflege – als eine Säule der Kindertagesbetreuung – als Förderangebot von Kindern in § 23 SGB VIII behandelt und die Pflegekinderhilfe als Hilfe zur Erziehung in Vollzeitpflege in § 33 SGB VIII und als Hilfe zur Erziehung in einer Tagesgruppe in § 32 SGB VIII.

Um weitere Irritationen zu vermeiden, wird die Zeitschrift „Pflegekinder“ zukünftig den Untertitel „Fachzeitschrift Kindertagespflege & Pflegekinderhilfe“ tragen, um klarer zu machen, dass die Zeitschrift sich den Themen der Kindertagespflege und der Pflegekinderhilfe widmet.

Hierfür haben wir das Titelblatt neu gestaltet und es gibt auch die Neuerung, dass der Innenteil in Farbe gedruckt wird (dies ist heute möglich, da der Preisunterschied zum Schwarzweißdruck nicht mehr so groß ist).

Die Kindertagespflege bietet Eltern und Kindern Vorzüge, die Kitas strukturell häufig nicht erfüllen können. Da vielen Eltern dies so nicht bekannt ist, werden seit dem 01.09.2023 bis Ende 2023 Werbebanner in U- und S-Bahnen und in den sozialen Medien zu sehen sein: *Die Kleinsten sind für uns das Größte.* Über die Homepage wird dann ausführlich über das Betreuungsangebot und die Möglichkeiten der Platzsuche informiert

www.kindertagespflege-berlin.de.

Näheres zur Kampagne können Sie in dem Artikel ab Seite 13 nachlesen.

Um die Kindertagespflege weiter in das ihr gebührende Scheinwerferlicht zu rücken, stellen sich 11 bezirkliche Fachdienste der Kindertagespflege in diesem Heft vor (ab Seite 16) und der Kindertagespflege Landesverband Berlin lädt zum Tag der offenen Tür 2024 ein (ab Seite 48).

In der Berliner Pflegekinderhilfe bedarf es vieler Verbesserungen. Dies hat bereits 2021 eine Studie aufgezeigt. In einer Anhörung wurde jetzt die notwendige Neuaufstellung des Pflegekindschaftswesens erörtert. Auszüge aus dem Wortprotokoll können Sie ab Seite 70 lesen.

Darüber hinaus gibt es noch viele weitere interessante Artikel in dieser Ausgabe von „Pflegekinder“.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Hans Thelen

Allgemeine Themen

Das Projekt Patenkinder Berlin endet im Dezember 2023

Angefangen hat alles 2011 mit dem „Projekt Connect“ und der Idee, Pflegeeltern eine unterstützende Person zur Betreuung ihres Pflegekindes an die Seite zu stellen, ohne dass ihnen dafür Kosten entstehen. Mit einem Antrag bei der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales gab es bald die Anerkennung für ein „niedrigschwelliges Betreuungsprojekt“ und ab Januar 2013 dann auch eine Förderung und eine neue Kollegin, die das Projekt betreut. Im Laufe des Jahres 2013 gaben wir uns den neuen Namen „Patenkinder Berlin“. Eine neue Webseite entstand und schicke neue Flyer wurden gedruckt. Das Projekt sollte wachsen und möglichst viele Pflegeeltern unterstützen. Es war aber gar nicht so leicht, Pflegeeltern dafür zu gewinnen, bei Patenkinder Berlin dabei zu sein und eine Patin oder einen Paten für ihr Pflegekind vermittelt zu bekommen. Noch schwieriger war es, die passenden Ehrenamtlichen zu finden. Wir machten intensiv Öffentlichkeitsarbeit, um bekannter zu werden. Langsam wuchs das Projekt und es gab tolle Patentandems und auch viele spannende Geschichten, die sie zusammen erlebten. Es gibt in Berlin fast nichts, was unsere Patentandems nicht zusammen ausprobiert haben. Sie waren in allen Museen und Ausstellungen, die kompatibel für Kinder sind, und sehr oft im Zoo und im Tierpark, sind im Jumphouse gesprungen, sehr viel mit der BVG gefahren, aber auch mit dem Fahrrad oder auf Inlinern, waren auf dem Fernsehturm und im Berliner Untergrund. Je nachdem worauf die Kinder Lust hatten. Der große Klassiker waren oft der Spielplatzbesuch und Fußball spielen im Park.

Aber auch gemeinsam als Gruppe von Ehrenamtlichen und Kindern waren wir regelmäßig unterwegs und erkundeten Berlin.

Als neue Formate wurden in 2015 die Kreativwerkstatt und das Nählabor eröffnet. Während in der Kreativwerkstatt gebastelt wurde, entstanden im Nählabor unter Anleitung einer Pflegemutter, die gelernte Schneiderin war, z.B. Handtaschen, Mützen und Fingerpuppen.

In 2016 gab es eine Anfrage von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie ob Patenkinder Berlin nicht auch Patenschaften für geflüchtete Kinder anbieten und damit Teil eines Landesprogrammes mit mehreren Projekten werden könnte. So entstand 1zu1 für geflüchtete Kinder und eine neue Kollegin kam dazu. Wir hielten dreisprachige Infoabende in Flüchtlingsunterkünften und vermittelten auf unseren „Spielenachmittagen“ immer

gleich mehrere Patentandems. Jetzt wuchs das Projekt wirklich. In 2018 hatten wir insgesamt mehr als 50 Patenschaften.

Bei unseren Gruppenaktivitäten kamen jetzt manchmal richtig viele Menschen zusammen. Um den Patentandems mehr zu bieten, buchten wir Workshops z.B. in der Jugendkunstschule in Schöneberg oder in der Tanztangente Steglitz.

In 2018 erweiterten wir unseren Projektrahmen nochmals, indem wir das Angebot auch für alle Kinder mit einem Pflegegrad öffneten, also auch denen, die bei ihren leiblichen Eltern wohnten. Es meldeten sich auch Eltern, deren Kinder schwerer eingeschränkt waren. Unter anderem hatten wir Patenkinder mit frühkindlichem Autismus und Diabetes. Unsere Zielgruppe wurde immer heterogener.

Die Coronazeit war auch für uns ein großer Schnitt. Wir konnten für längere Zeit keine Patenschaften vermitteln und auch keine Veranstaltungen in Präsenz anbieten. Wir fingen an, Weiterbildungen und Gruppen in Online-Formaten zu organisieren und drehten einen Info-Film, den sich interessierte Ehrenamtliche anschauen konnten. Kurioserweise meldeten sich in dieser Zeit mehr Ehrenamtliche als jemals vorher bei uns. Wir mussten sie um Geduld bitten, für die Zeit nach Corona, von der keiner wusste, wann sie kommen würde. Am spannendsten war es, Wege zu finden, wie die Patenschaften die Lockdowns überstehen konnten. Der erste Coronawinter kam und alles hatte geschlossen. Wir diskutierten in unserer Online-Gruppe darüber, was denn gerade möglich ist, wenn man sich nicht zu Hause treffen kann, die Bücherei wie überhaupt alles geschlossen hat und es draußen bei minus 2 Grad um 15:30 Uhr dunkel wird. Auf dem Kudamm die Weihnachtsbeleuchtung anschauen und dazu Kakao aus der Thermoskanne trinken oder eine Taschenlampenwanderung im Park mit Überraschungspicknick machen, waren zwei Best-Practice Beispiele. Wir waren sehr stolz auf unsere einfallsreichen engagierten Ehrenamtlichen.

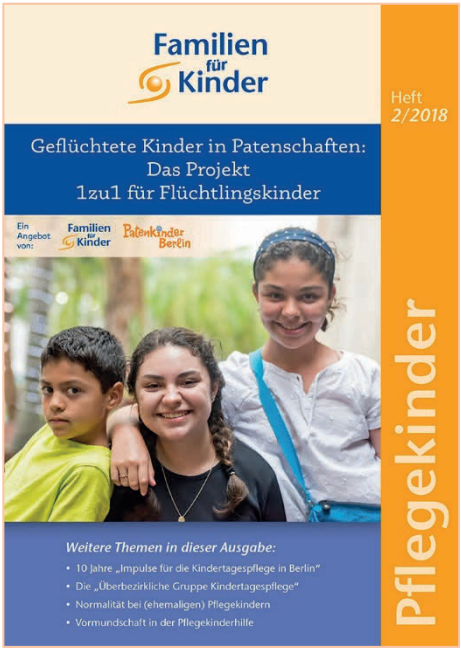
Als im letzten Jahr der Angriff Russlands auf die Ukraine begann, war für uns klar, dass wir unterstützen wollten und beantragten eine Förderung über das Soforthilfeprogramm Ukraine der Aktion Mensch. Als wir damit im Oktober 2022 starteten, kam eine weitere Kollegin zu uns und wir begannen Patenschaften für Kinder aus der Ukraine zu vermitteln. Hatten wir es bei den Geflüchteten bisher eher mit größeren

Familien zu tun, so waren es bei den ukrainischen Familien meist Mütter mit einem Kind.

Alle Patenschaften haben ihre eigene spannende Geschichte. Eine Patenschaft, die wir in diesem Jahr vermittelt haben, beeindruckt mich besonders – die eines 11-jährigen syrischen Jungen und einer ursprünglich aus Mexico stammenden Berliner Grundschullehrerin. Faris* litt an einer Autoimmunerkrankung und seine alleinerziehende Mutter war mit seiner Versorgung und die der kleinen Geschwister überfordert. Die Ehrenamtliche Josefa* stieg mit großem Engagement ein. Wenn Faris phasenweise im Krankenhaus sein muss, dann besucht sie ihn fast täglich und spielt mit ihm oder liest ihm vor. In den Phasen in denen Faris nach Hause darf, sind er und Josefa viel unterwegs und lassen es sich so richtig gut gehen. Dann wird vor dem Kino ein Abstecher ins Eiskaffee gemacht und im Anschluss geht es noch zu Mc Donalds.

Der ebenfalls 11-jährige Dmitro* aus der Ukraine und seine Patin Aneta*, die schon beim Iron Man mitgemacht hat, sind dagegen ausschließlich sportlich interessiert. Sie machen lange Radtouren, spielen Basketball und Tischtennis, gehen bouldern und schwimmen. Wenn es mal gemütlich sein soll, dann besuchen sie ein Spiel von Union Berlin oder Hertha.

Unser Soforthilfe-Ukraine-Projekt ist im September abgeschlossen worden und zum Ende des Jahres 2023 wird auch Patenkinder Berlin beendet werden. Wir haben in den vergangenen 12 Jahren viele Kinder und auch Eltern unterstützt, haben Entwicklungen mitbegleitet und Veränderungen in Gang gebracht. Es war immer mal wieder sehr anstrengend aber die Fortschritte mitzuerleben und mit so vielen engagierten Menschen zusammenzuarbeiten, hat großen Spaß gemacht.



Herzlichen Dank an alle – Ehrenamtliche, Kinder, (Pflege-) Eltern, Workshopleiter*innen, Kolleg*innen, Spender*innen, Unterstützer*innen – die Patenkinder Berlin auf seinem Weg begleitet und unsere Arbeit möglich gemacht haben.

Jutta Ringel
Patenkinder Berlin
Familien für Kinder gGmbH

* Namen geändert

Das Procon College auf neuen Wegen gegen den Fachkräftemangel in der Jugendhilfe

„Ohne einen Mentalitätswechsel werden die Herausforderungen nicht zu lösen sein“

In allen Bereichen fehlt es aktuell an qualifizierten Mitarbeitenden. In der Jugendhilfe ist diese Situation besonders drastisch spürbar – denn die Angebote für die Jugendlichen müssen um jeden Preis erhalten bleiben. Um aktiv etwas gegen den Fachkräftemangel zu tun, haben sich die Jugendhilfeträger contact – Jugendhilfe und Bildung gGmbH und proFam gGmbH in Steglitz-Zehlendorf auf neue Wege begeben: An der Erzieher:innenfachschule PROCON College bilden sie selbst ihre zukünftigen Fachkräfte aus – in enger Zusammenarbeit mit dem Bezirk.

Wie funktioniert das genau und was sind die Voraussetzungen für dieses Modell? Nina Peretz vom Paritätischen Berlin sprach mit Uwe Lamm und Peter Heinßen, den Geschäftsführern der procon College gGmbH, sowie mit Oliver Gulitz, dem Jugendamtsleiter von Steglitz-Zehlendorf.

Nina Peretz: Das PROCON College ist nun seit diesem Jahr anerkannte Fachschule für Sozialpädagogik. Sie haben erfolgreich eine Klasse durch die Abschlussprüfungen begleitet und starten im August in neuen Räumlichkeiten mit einer speziellen Steglitz-Zehlendorf-Klasse. Was ist das Besondere an der neuen Klasse?

Uwe Lamm: Bei dieser Klasse liegt der Schwerpunkt auf der Jugendhilfe. Wir haben als Steglitz-Zehlendorfer Träger gesagt, dass wir aktiv etwas unternehmen und eine Lösung für die aktuellen Probleme des Fachkräftemangels finden müssen.

Das Besondere ist, dass wir uns mit dem Angebot nicht explizit an junge Erwachsene wenden, die gerade die Schule abgeschlossen haben. Vielmehr richtet sich das Angebot an Menschen, die bereits Erfahrung in einem anderen Berufsfeld haben und in diesen Bereich wechseln möchten, oder an Quereinsteiger:innen, die bereits in dem Bereich tätig sind, denen aber die fachliche Qualifikation fehlt und die einen staatlich anerkannten Abschluss möchten.

Diese potentiellen Fachkräfte können an der Fachschule ausgebildet werden, wenn sie die Zugangsvoraussetzungen erfüllen. Die duale Ausbildung dauert drei Jahre und ist berufsbegleitend. Die Auszubildenden sind drei Tage in ihrer Einrichtung tätig und zwei Tage in der Schule, verdienen also Geld während ihrer Ausbildung.

Peter Heinßen: Eine weitere Besonderheit unseres Angebotes ist, dass die Partner:innen im Sozialraum – wie Träger:innen oder Jugendamt – eingebunden sind, z.B. in die Akquise künftiger Schülerinnen und Schüler. Damit gelingt eine viel größere Breite in der Akquise und eine gemeinschaftliche Herangehensweise.

Nina Peretz: Herr Gulitz, Sie engagieren sich als Jugendamtsleiter mit in dem Projekt. Worin liegt Ihre Motivation dabei?

Oliver Gulitz: Wir setzen große Hoffnung in die Fachschule PROCON College, da wir ja auch Jugendfreizeiteinrichtungen haben, in der Erzieher:innen arbeiten. Wir haben großen Bedarf an gut qualifizierten neuen Fachkräften – und stellen fest, dass es schwierig ist, sie zu bekommen.
Wir freuen uns über das Engagement der Fachschule und darüber, dass wir uns beteiligen und eigene Mitarbeitende ausbilden können. Für uns ein völlig neuer Schritt und eine riesige Chance.
Gleichzeitig arbeiten wir mit vielen freien Trägern der Jugendhilfe zusammen. Die Bereiche der Hilfen zur Erziehung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Kitas sind auf die qualifizierten Fachkräfte angewiesen. Wir freuen uns, nun einen Beitrag leisten zu können, dass junge Menschen und auch erfahrene Quereinsteiger:innen in Steglitz-Zehlendorf diesen Beruf erlernen und sich hier engagieren können.

Nina Peretz: Und worin liegt der Vorteil für einen Träger, wenn bereits tätige Mitarbeitende die zusätzliche Qualifikation erwerben?

Peter Heinßen: Die Mitarbeitenden können mit dem Abschluss als Fachkraft tätig sein, statt nur unterstützend und begleitend zu arbeiten.

Uwe Lamm: Neben dem wichtigen Argument des Fachkräfteschlüssels steht der Aspekt der Reflexion und der bewussten Auseinandersetzung mit der eigenen Tätigkeit. Dafür ist im Arbeitsalltag normalerweise wenig Zeit, in der Ausbildung steht sie im Mittelpunkt. Der Metablick auf die eigene Organisation und die Arbeitssituation bietet einen großen Mehrwert dieser Qualifikation. Außerdem fällt nach der Ausbildung die Einarbeitungszeit weg, da die Absolvent:innen ja schon in der Einrichtung arbeiten und die Arbeitsprozesse kennen. Ein zeitlicher und wirtschaftlicher Gewinn für alle Beteiligten.

Nina Peretz: Woran liegt es, dass ein Schwerpunkt der Ausbildung auf dem Bereich der Hilfen zur Erziehung liegt? Sehen Sie dort besonders großen Bedarf?

Peter Heinßen: Diesen Fokus hatten wir von Anfang an. So gut wie alle Menschen, die bei unserem Träger angefangen haben, sind damals aus der Kindertagesbetreuung gekommen – und brauchten zunächst eine Qualifikation im Bereich der Hilfen zur Erziehung.

Uwe Lamm: Mir ist schon damals aufgefallen, dass wir in den stationären Angeboten qualifizierte Erzieher:innen benötigen. Wir wollten zunächst dafür sorgen, dass wir unseren eigenen Nachwuchs ausbilden. Inzwischen hat uns die gesellschaftliche und politische Situation aber eingeholt und wir gehen aktiv auf den Sozialraum zu.

Nina Peretz: Welche Rolle spielt die Sozialraumorientierung bei Ihrem Ansatz?

Uwe Lamm: Unsere beiden Träger sind ein Beispiel für eine erfolgreiche regionale Kooperation – beispielsweise mit der Pflegekinderhilfe in Steglitz-Zehlendorf. Mir ist die sozialräumliche und systemische Zusammenarbeit ein großes Anliegen. Wir sollten lokale Probleme nicht großstädtisch lösen, sondern im Kleinen, regional in Räumen, die wir kennen. Dafür braucht es regionale Konzepte.

Zum Lösungskonzept für die Herausforderungen gehört genau diese Außenstelle

des PROCON College ab August 2023 in den Räumen über der Jugendfreizeiteinrichtung Wannsee.

Nina Peretz: Würden Sie sagen, dass dieses Konzept auch auf andere Bezirke übertragbar wäre?

Oliver Gulitz: Unser Ansatz und unsere Arbeitsweise sind sehr typisch für Steglitz-Zehlendorf, da die Zusammenarbeit zwischen freier und öffentlicher Jugendhilfe schon immer großgeschrieben wurde. Dafür steht auch dieses Projekt modellhaft. Wir wollen unsere Ressourcen bündeln und gemeinsam die notwendigen Fachkräfte ausbilden und beide Seiten können gleichermaßen profitieren. Zugleich überlegen wir immer, wie wir als Arbeitgeber im Bezirk attraktiv sein können.
Die Themen und Probleme, die wir hier haben, sind sicher mit anderen Bezirken vergleichbar, so dass das Konzept teilweise übertragen werden könnte.

Peter Heinßen: Das Besondere ist bei uns die Idee, das Jugendamt, andere Träger und den Sozialraum einzubinden und dadurch eine viel größere Reichweite zu schaffen. Wenn es also eine gute und enge Zusammenarbeit mit der Jugendamtsleitung gibt und das Jugendamt die Trägerlandschaft gut kennt und bereit ist, dann können solche Modelle die richtigen Schritte in eine gewinnbringende Zukunft sein.

Uwe Lamm: Wichtige Voraussetzung ist dafür, dass unter den Dozent:innen in der Ausbildung auch Fachkräfte aus dem Bezirk sind, die Theorie und Praxis gut miteinander verbinden können. Und die Auszubildenden sind alle in der Praxis tätig, können also voneinander lernen und sich gegenseitig in den Einrichtungen besuchen.

Peter Heinßen: Eins ist sicher: Ohne einen Mentalitätswechsel werden die aktuellen Herausforderungen nicht zu lösen sein. Die Träger:innen müssen anfangen, mehr im eigenen Netzwerk zu suchen und die Fachkräfte selbst ausbilden zu lassen. Die klassischen Methoden der Personalsuche werden wir auf die Dauer nicht weiterführen können.

Uwe Lamm: Durch die starke Anbindung an den Sozialraum hoffen wir zudem, dass die neu ausgebildeten Fachkräfte nach dem Abschluss der Ausbildung dem Bezirk und den Trägern erhalten bleiben. Wir sehen uns nicht als Opfer der Umstände, sondern als Gestalter:innen des Wandels.

Weitere Informationen zur Ausbildung am PROCON College

Erzieher/in in der Kinder- und Jugendhilfe
Ab August 2023 - Die erste Steglitz-Zehlendorf-Klasse beim PROCON College
Intensive Verzahnung von Theorie und Praxis

Die Kompetenzerweiterung innerhalb des Unterrichtes findet lernfeldübergreifend und aus verschiedenen fachwissenschaftlichen Perspektiven statt. Im Rahmen von Lernsituationen entstehen an die Praxis angelehnte bzw. ihr entnommene Handlungssituationen, denen die Studierenden in ihrem beruflichen Alltag begegnen können.

- Die Schultage sind Montag und Freitag von 9 bis 16 Uhr.
- Alle Berliner Schulferien sind schulfrei.

- Die übrigen Tage gehen die Studierenden in den Einrichtungen zwischen 20-28 Stunden pro Woche arbeiten.
- Die Bezahlung erfolgt nach den ortsüblichen Konditionen.
- Es kommen keine weiteren Kosten in Form von Schulgeld auf die Einrichtungen zu.
- Die Studierenden zahlen kein Schulgeld, lediglich 15 € Kopiergeld pro Monat.
- Das VERSUS-Praktikum wird ausschließlich von der Schule organisiert.
- Beratungstermine
  ONLINE: auf der Website.

Haben Sie Fragen?
PROCON College
Stresemannstraße 78
10963 Berlin
0176 552 375 25
info@procon-college.de
www.procon-college.de
Ansprechpartner:
Schulleiter Andreas Hagen-Penther

Screenshot der PROCON-Homepage

Das Interview wurde am 10.07.2023 auf dem Internet-Portal des Paritätischen Berlin erstveröffentlicht: www.paritaet-berlin.de/aktuelles/detail/ohne-einen-mentalitaetswechsel-werden-die-herausforderungen-nicht-zu-loesen-sein. Wir danken Frau Peretz und dem Paritätischen Berlin für die Zustimmung zur Veröffentlichung.

Schwerpunkt Kindertagespflege

Die Kleinsten sind für uns das Größte

Imagekampagne Kindertagespflege 2023

Für die Berliner Kindertagespflegepersonen und die Mitarbeiter*innen der Familien für Kinder gGmbH ist die Kindertagespflege selbstverständlich die zweite wichtige Säule der Kindertagesbetreuung in Berlin. Verglichen mit den Kindertageseinrichtungen (Kitas) werden zwar deutlich weniger Kinder in diesem Betreuungssetting betreut, dafür bietet sie Eltern und Kindern aber Vorzüge, die Kitas strukturell häufig nicht erfüllen können.

Weil diese Vorzüge vielen Eltern so nicht bekannt sind und sich noch immer Vorurteile halten, die dem Feld (nicht mehr) gerecht werden, war es das Anliegen des Kindertagespflege Landesverbands e.V., die besonderen Merkmale und Vorteile dieser Betreuungsform berlinweit im Rahmen einer Imagekampagne darzustellen und aufzuzeigen, welchen Weg der Professionalisierung die Kindertagespflege in den letzten Jahrzehnten vollzogen hat. Nachdem die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie von diesem Vorhaben überzeugt werden konnte, wurde der Koordinierungsstelle für Qualität und Unterstützung (KoQU) der Auftrag für 2023 erteilt, die Imagekampagne vorzubereiten und umzusetzen. Zusätzliche Gewichtung erhielt die Kampagne im Koalitionsvertrag 2023-2026 zwischen CDU und SPD, der bzgl. der Kindertagespflege folgende Aussage trifft: *„**Kindertagespflege** ist ebenfalls ein wichtiger Baustein in der Kindertagesbetreuung. Wir unterstützen die Umsetzung einer Imagekampagne für die Kindertagespflege. Wir werden Maßnahmen*

und Verfahren überarbeiten sowie die Finanzierung stärken, sodass mehr Tagespflegepersonen gewonnen werden.“ (S. 36 f.)

Die KoQU startete deshalb gleich mit Beginn des Jahres 2023 mit der Vorbereitung der Kampagne. In einem ersten Schritt wurden tätige Kindertagespflegepersonen, Fachberatungen und Eltern, deren Kinder in der Kindertagespflege betreut wurden, zum aktuellen Image dieses Betreuungsangebots befragt und ihre Wünsche hinsichtlich der Umsetzung/Maßnahmen erhoben. Im zweiten Schritt wurden diese Ergebnisse ausgewertet und an die beauftragte Werbefirma übermittelt, damit diese in einem dritten Schritt die entsprechenden Werbemaßnahmen entwerfen konnte. Eine Abstimmung über die einzelnen Werbemaßnahmen erfolgte in enger Abstimmung mit dem Geschäftsführer Herrn Heinßen und der Projektleitung der KoQU mit dem Ziel, die Imagekampagne zum 1. September 2023 auf den Weg zu bringen.

Den Auftakt machten zunächst zwei Großplakate in unmittelbarer Nähe der Geschäftsstelle der Familien für Kinder gGmbH am Anhalter Bahnhof.

Das Team der Koordinierungsstelle für Qualität und Unterstützung (KoQU) bei der Kampagnen-Präsentation.
Foto: Hans Thelen, Familien für Kinder gGmbH

Es folgten weitere Maßnahmen, die interessierte Personen bzw. Eltern sowohl über das Internet als auch über den öffentlichen Raum erreichen können: für den Zeitraum der Kampagne (01.09. bis 31.12.2023) wurde die Homepage www.kindertagespflege-berlin.de so umgestaltet, dass zunächst ein kurzer Film angezeigt wird, der das Betreuungsangebot Kindertagespflege und die damit verbundenen Vorzüge anschaulich und unterhaltsam vorstellt. Erziehungsberechtigten wird außerdem aufgezeigt, wie sie einen Betreuungsplatz für ihr Kind finden und an wen sie sich wenden können.

In U- und S-Bahnen sind im Zeitraum der Kampagne Aufkleber und Poster zu sehen, die auf das Betreuungsangebot hinweisen und einen QR-Code anzeigen, der Interessierte auf die Homepage leitet:

Weitere gedruckte Materialien (Poster und Flyer) werden an Kindertagespflegepersonen, Jugendämter und Stellen, in welchen vor allem Erziehungsberechtigte anzutreffen sind, ausgegeben. So wurden beispielsweise die Berliner Familienzentren auf die Kampagne hingewiesen und gebeten, Flyer zur Kampagne vor Ort auszulegen.

Neben der eigentlichen Zielgruppe interessierter Erziehungsberechtigter, die einen Betreuungsplatz für ihr Kind suchen und bislang noch nicht wussten, welche Vorzüge die Betreuung ihres Kindes in einer kleinen Gruppe bei einer qualifizierten Kindertagespflegeperson hat, erhofft man sich außerdem, zukünftige Kindertagespflegepersonen auf die Tätigkeit hinweisen und gewinnen zu können und schließt so an die Kampagne aus dem letzten Jahr an, in der es vornehmlich um die Akquise neuer Kindertagespflegepersonen ging.

Frauke Zeisler
Familien für Kinder gGmbH

Die bezirkliche Kindertagespflege stellt sich vor

In jedem Berliner Bezirksjugendamt gibt es einen Fachdienst Kindertagespflege. Wir haben die Fachberatung Kindertagespflege in jedem Bezirk gebeten, ihren Bezirk und ihre Fachberatung Kindertagespflege vorzustellen. 11 Bezirke haben uns einen Artikel zugesandt. Wir danken allen, für ihre Beiträge, die uns zeigen, dass es viel Gemeinsames gibt, aber auch dass die Ausgestaltung der Angebote eine große Bandbreite hat.

Kontaktinformationen zur bezirklichen Kindertagespflege finden Sie auf unserer Homepage:

www.kindertagespflege-berlin.de

Kindertagespflege in Charlottenburg-Wilmersdorf

Der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf mit seinen rund 341.000 Einwohnern gilt als eines der Herzstücke der Hauptstadt und ist nicht zuletzt aufgrund seiner pulsierenden Zentrumsnähe gleichwohl attraktiv und beliebt bei Bürgern, Familien und Touristen. Aufgeteilt in die Regionen Charlottenburg-Nord, Charlottenburg-City, Westend, Halensee, Wilmersdorf, Grunewald und Schmargendorf zeichnen den Bezirk zudem eine spannende Historie, enorme Vielfältigkeit und sehr gute Infrastruktur aus. Der Jungfernheide-Park im Norden, das Schloss Charlottenburg mit seinem blühenden Schlossgarten, die berühmte City-West rund um den Kurfürstendamm und den Berliner Zoo, Westend, das Olympiastadion und Teile des Grunewalds, Wilmersdorf mit dem beliebten Volkspark oder das beschauliche Schmargendorf um den schmucken Rüdesheimer Platz – all diese verschiedenen Orte sind der Alltag, Arbeitsplatz und die zum Teil auch langjährige Heimat unserer momentan knapp 150 Kindertagespflegepersonen, die im Bezirk mehr als 700 Kinder betreuen.

Die Wiege der Kindertagespflege in Westberlin

Bereits seit den frühen 1970er Jahren war die Kindertagespflege in unserem Bezirk eine Möglichkeit für eine familiennahe Kinderbetreuung. Eine spannende Zeit, aus dieser auch noch einige unserer alteingesessenen Tagesmütter und -väter der „ersten Stunde“ zu berichten wissen. Den Anfang machte das Deutsche Jugendinstitut (DJI) durch die Inspiration der „Dagmama“ aus Schweden und führte von 1974 bis 1979 erstmalig das Pilotprojekt „Tagesmütter“ in Berlin durch. Rückblickend war dies

ein innovativer und notwendiger Meilenstein des ehemaligen Westberlins, nicht zuletzt bestärkt durch den gesellschaftlichen Wandel. Besonders Frauen und Mütter waren durch eine gute Ausbildung, die Frauenbewegung und die wirtschaftliche Entwicklung der vergangenen Jahre daran interessiert, sich beruflich weiterzuentwickeln und zu verwirklichen. Das erlassene Gesetz des „paritätischen Ehemodells“ von 1977 verstärkte diesen Aufbruch, und ermöglichte Frauen und Müttern erstmals unabhängig von der Zustimmung ihrer Ehemänner eine freie Wahl und Ausübung ihrer Berufstätigkeit. Die Frage nach der notwendigen Vereinbarkeit von Familie und Beruf entstand, die patriarchale Gesellschaftsordnung wurde infrage gestellt und nonkonformistisch aufgebrochen.

Unsere Tagesmütter und -väter von damals sind heute Kindertagespflegepersonen, die sich in den vergangenen fünf Jahrzehnten fachlich enorm weiterentwickelt, professionalisiert und letztendlich in ihrer Arbeit von Grund auf reformiert haben.

Unsere Arbeit als Fachberatung

Als Fachberatung und Fachaufsicht in Charlottenburg-Wilmersdorf ist es uns ein Anliegen, die Kindertagespflegepersonen engagiert zu begleiten, um die gemeinsame dauerhafte Bildungs- und Qualitätsentwicklung zu unterstützen, sowie den notwendigen Ausbau von Kindertagespflegestellen und die Sicherung von Betreuungsplätzen vorrangig für unter Dreijährige positiv voranzubringen. Wir legen großen Wert darauf, die frühkindliche Entwicklungsförderung sicherzustellen, den Bedarf unter der Berücksichtigung der benannten Kriterien abzustimmen und herbeizuführen. Wir möchten Familien eine Vielfalt an Betreuungsangeboten bieten, die auf Bedürfnisse von Eltern und Kindern eingehen können.

Unser übergeordnetes Ziel ist, den bildungspolitischen Anspruch qualitativ umzusetzen und stetig weiterzuentwickeln. Neben der formalen Überprüfung, führen wir seit einigen Jahren vor der Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson ein prozessbegleitendes Bewerbungsverfahren im Vier-Augenprinzip durch. Für uns ist es von Bedeutung, dass wir von den Bewerbern das persönliche Bild vom Kind oder auch die Haltung zum pädagogischen Feld erfahren, damit ein reflexiver Austausch im Gespräch erfolgen kann. Dieses qualitative Steuerungsverfahren versucht alle relevanten Informationen zu erfassen und zu dokumentieren, weil es sowohl Sicherheit für Eltern, Kindertagespflegepersonen als auch für die Fachberatung bedeutet.

Unser Tagesgeschäft umfasst Aufgaben wie die Beratung und Kontrolle der Kindertagespflegen, das Einrichten einer KTP-Stelle (Raumabnahme, Mobiliar, finanzielle Zuwendungen), die Aufnahmeplanung, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation der Krankheitsvertretung, Beschwerde- und Konfliktmanagement usw. Auf vielen dieser Ebenen entwickeln wir gemeinsame Verfahren und Standards, die durch gesetzliche Veränderungen oder die Überarbeitung der Ausführungsvorschrift Kindertagespflege neu besprochen und operationalisiert werden müssen.

Sowohl eine bezirksinterne, als auch eine berlinweite Vernetzung ist für uns essen-

tiell. Unsere Arbeit erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den verschiedenen Ämtern und Abteilungen im Bezirk: Wohnungsamt, Lebensmittelaufsicht, Platzvermittlung, Pflegekinderdienst, Regionaler Sozialpädagogischer Dienst und der Koordinatorin im Bereich Kinderschutz. Es ist sowohl für uns, als auch für unsere Kindertagespflegepersonen verpflichtend, dem Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII bei Kindeswohlgefährdung nachzukommen.

Auch die ergänzende Kindertagespflege, gesteuert durch MoKiS, ist bei uns Fachberatungen angesiedelt. Zudem sind wir der erste Bezirk, der im September 2022 in den Räumlichkeiten des ITDZ Berlins, ebenfalls in der Zusammenarbeit mit MoKiS, eine Betriebs-Kindertagespflege für zehn Kinder eröffnet hat.

Fortbildungen und Vernetzungen

Die AV Kindertagespflege sieht vor, dass sich Kindertagespflegepersonen fortbilden, vernetzen und in diesem Rahmen Gesprächsgruppen, sogenannte Kiezgruppen, besuchen. Für uns Fachberatungen ist dies längst zu einem Kernstück unserer Arbeit geworden. Denn Kindertagespflegepersonen arbeiten zwar in ihren Räumlichkeiten alleine oder zu zweit – aber sie sind keineswegs nur auf sich gestellt. In unseren Kiezen und Straßenzügen herrscht ein teils jahrzehntelanges, vertrauensvolles Miteinander, sei es bei gemeinsamen Spielplatzbesuchen, Festen oder auch im Notfall, bei krankheitsbedingten Ausfällen oder dringendem Redebedarf. Unsere Aufgabe ist es, dieses Miteinander zu stärken und auszubauen. Einmal im Quartal treffen wir uns mit allen Kiezgruppensprecherinnen und -sprechern, tauschen uns aus, bündeln wichtige Informationen und geben diese weiter.

Auch der Besuch von Fortbildungen ist für unsere Kindertagespflegepersonen verpflichtend. Hierbei ist uns wichtig, dass jeder seinen persönlichen und fachlichen Interessen nachkommen kann. Stetig sind wir dabei, die Erweiterung des Fortbildungsspektrums zu forcieren und schaffen beispielsweise neue Angebote in Kooperation mit der VHS Charlottenburg-Wilmersdorf oder versuchen Wünsche nach bestimmten Themen möglich zu machen.

Alle zwei Jahre gestalten wir mit bezirksinternen Mitteln ein Kindertagespflegefest, um die Arbeit unserer Kindertagespflegepersonen zu würdigen und allen im Rahmen einer lockeren Atmosphäre, die Möglichkeit zum Austausch und geselligen Beisammensein zu schaffen.

Das Bild der Kindertagespflege in Berlin und in Charlottenburg-Wilmersdorf hat sich, rückblickend auf die jahrzehntelange Tätigkeit mancher Kindertagespflegepersonen, sehr verändert und ist weiterhin im stetigen Wandel. Aber eines ist über all die vielen Jahre stets gleichgeblieben: Die Leidenschaft für die frühkindliche Bildung und Erziehung, das Engagement für die Kinder und Familien und letztendlich die Liebe zur Tätigkeit in der Kindertagespflege.

Kindertagespflege
Charlottenburg-Wilmersdorf

Kindertagespflege in Friedrichshain-Kreuzberg

Friedrichshain-Kreuzberg ist geprägt von seiner hohen Vielseitigkeit und dem Zusammenleben verschiedener Menschen. Der Bezirk bietet unterschiedlichsten Menschen eine lebendige Kunst- und Kulturszene und eine hohe Dichte an sozialen Einrichtungen wie Beratungsstellen, Jugendzentren und Familienzentren.

Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg
Zahlen im Überblick
Stand 31.12.2022

Einwohner*innen	385.080
Kinder von 0-3 Jahre	8.536
Kinder von 4-6 Jahre	8.376
Anzahl der Kitas	286
Plätze in Kitas	15.832
Anzahl Kindertagespflegestellen	47
Einzelpflege	15
Verbundpflege	32
Kindertagespflegepersonen	79
davon weiblich	73
davon männlich	6
Anzahl Tagespflegekinder	375

Damit ist Friedrichshain-Kreuzberg auch für Familien mit Kindern ein interessanter Bezirk. Die Betreuungslandschaft ist entsprechend vielseitig. Mit 79 Tätigen ist auch die Kindertagespflege im Bezirk gut aufgestellt und bietet eine attraktive alternative Betreuungsmöglichkeit. Die Kindertagespflegestellen bieten Familien unterschiedliche pädagogische Ansätze und eine Vielzahl an Spezialisierungen wie Musik- oder Naturpädagogik.

Die bezirkliche Fachberatung Kindertagespflege

Die Fachberatung Kindertagespflege besteht aktuell aus drei Fachberaterinnen, die jeweils feste zusätzliche Aufgabenbereiche abdecken.

Neben der Gruppenleitung des Fachteams Kindertagespflege, die auch als Fachberaterin tätig ist, ist eine Kollegin hauptverantwortlich für die ergänzende Kindertagespflege und eine weitere Fachberaterin für Bauprojekte zum Aufbau von Kindertagespflegestellen im Bezirk sowie für die Praxisanleitung von dualen Studenten zuständig.

Besonders herauszustellen ist die enge Zusammenarbeit der Fachberatung mit der Sachbearbeitung, die mit zwei Kolleginnen besetzt ist. Wöchentlich finden Teamsitzungen statt, an der die Fachberatung, die Sachbearbeitung und auch die duale Studentin teilnehmen. Hinzu kommt eine Mitarbeiterin für Qualitätsentwicklung, die das Fachteam durch eine Kooperation mit der Koordinierungsstelle für Qualität und Unterstützung in vielen Themenbereichen bedarfsgerecht unterstützt.

Die Überprüfung der Kindertagespflegepersonen

Für die Überprüfung von Interessierten ist zunächst eine vollständige Bewerbung inklusive Motivationsschreiben, Lebenslauf und relevanten Zeugnissen notwendig. Zusätzlich bitten wir Interessierte darum,

vorab die Informationsveranstaltung zu besuchen. Liegen entsprechende Unterlagen vor, wird die interessierte Person zu einem ersten Gespräch eingeladen. Die Gespräche werden grundsätzlich zu zweit geführt. Das erste Gespräch dient dem Kennenlernen, der Information zur Tätigkeit als Kindertagespflegeperson in Friedrichshain-Kreuzberg und der Aufklärung über den Vorgang der Überprüfung auf Eignung. Zusätzlich dient das erste Gespräch der Ermittlung der Notwendigkeit und Art von Qualifizierung, die für die entsprechende Tätigkeit erforderlich ist.

Bestätigt sich das Interesse, in unserem Bezirk als Kindertagespflegeperson tätig zu werden, erhält die bewerbende Person erste Unterlagen, beispielsweise zur Beantragung des erweiterten Führungszeugnisses.

Das zweite Gespräch findet nach Einreichung aller erforderlichen Unterlagen statt und dient der weiteren Eignungsüberprüfung und Klärung offener Fragen und Formalitäten. Während der Qualifizierung steht die Fachberatung den Bewerbenden als Ansprechpartner zur Verfügung. Die bewerbende Person erhält vor dem Start in die Tätigkeit eine Erstmappe, die alle wichtigen Informationen, Formblätter und Verfahren enthält.

Die Vermittlung der Kinder

Die Betreuungsplatzvermittlung erfolgt in der Kindertagespflege in Friedrichshain-Kreuzberg über verschiedene Kanäle. Zum einen können Eltern auf der Suche nach einem Betreuungsplatz unsere aktuelle Liste der Kindertagespflegestellen auf unserer Homepage einsehen und selbstständig entsprechende Kindertagespflegepersonen telefonisch oder per E-Mail kontaktieren. Zum anderen nimmt die Kita-Koordinatorin des Fachbereichs Anfragen von Eltern entgegen, die einen Betreuungsplatz suchen und führt eine Warteliste.

Natürlich sind Kindertagespflegepersonen als selbstständig Tätige auch dazu eingeladen, eigenwirksam Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben und damit interessierte Eltern auf sich aufmerksam zu machen, sowie eigene Wartelisten zu führen.

Fortbildungen und Gruppen

Die Kindertagespflegepersonen sind in Friedrichshain-Kreuzberg in Vernetzungsgruppen (sog. Kiezgruppen) im regelmäßigen Austausch. Die Gründung, Erweiterung und Organisation der Gruppen erfolgt selbstständig. Jede Vernetzungsgruppe wird von einem Gruppensprecher geleitet.

Neue Kindertagespflegepersonen erhalten bei Bedarf Unterstützung durch die Fachberatung bei der Suche nach einer passenden Vernetzungsgruppe, der sich angeschlossen werden kann.

Wie in ganz Berlin sind Kindertagespflegepersonen verpflichtet, jährlich Fortbildungen mit einem Umfang von insgesamt 16 Unterrichtseinheiten zu besuchen. Diese werden bei der Fachberatung nachgewiesen, entsprechend anerkannt und gemäß Ausführungsvorschrift finanziert.

Nach gesetzlichen Veränderungen rund um das Thema Kinderschutz war es dem Fachteam ein großes Anliegen, dass alle Kindertagespflegepersonen in Friedrichshain-Kreuzberg einheitlich geschult sind. Deshalb wurde im Sommer 2023 in Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund eine

Fortbildung zum Thema „Umgang mit dem Verdacht auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung“ für alle in der regulären Kindertagespflege Tätigen durchgeführt.

Gruppen für Kindertagespflegepersonen und Vernetzung

Die Kindertagespflegepersonen in Friedrichshain-Kreuzberg sind untereinander sowohl online als auch in Präsenz vernetzt. Sie treffen sich mit anderen Gruppen auf Spielplätzen und planen gemeinsame Aktionen. Zusätzlich gibt es viele Kindertagespflegepersonen, die Freizeitangebote in Familienzentren und Angebote in Bildungsorten des Bezirks wahrnehmen.

Besondere Bezirksangebote für Familien

Der Bezirk ist mit seinen vielfältigen Angeboten ein interessanter Bezirk für alle Familien.

Tagesmutter zu Besuch im Familienzentrum
Bild: JA Friedrichshain-Kreuzberg

Mit seinen vielen Familienzentren, Familientreffs, Elterncafés, Märkten und Festen bietet er Eltern und Kindern unterschiedlichste Möglichkeiten. Erst in diesem Jahr hat das “YOUsion“ Familienfest am Frankfurter Tor Kindern, Jugendlichen und ihren Familien ein buntes Straßenfest geboten.

Kooperationen

Der Fachbereich Kindertagespflege in Friedrichshain-Kreuzberg kooperiert mit unterschiedlichen Akteuren. Seit 2021 besteht eine Kooperation zur Koordinierungsstelle für Qualität und Unterstützung bei der „Familien für Kinder gGmbH“. Eine Mitarbeiterin der Koordinierungsstelle unterstützt seitdem den Fachbereich in der Qualitätsentwicklung.

Zusätzlich kooperiert der Fachbereich mit der zuständigen Senatsverwaltung und den anerkannten Bildungsträgern, die Kindertagespflegepersonen qualifizieren. Bezirksamtsintern kooperiert der Fachbereich ebenfalls mit unterschiedlichen Abteilungen, wie beispielsweise der Fachstelle Koordination Kita bei der Betreuungsplatzvergabe, sowie mit dem FamilienService-Büro.

Fachbereich Kindertagespflege in Friedrichshain-Kreuzberg

Kindertagespflege in Lichtenberg

Foto: Kindertagespflege Lichtenberg

Lichtenberg ist ein grüner, kinder- und familienfreundlicher Berliner Bezirk mit schönen Seen, gepflegten Parks und Spielplätzen sowie dem weitläufigen Tierpark, der immer einen Ausflug wert ist. In Lichtenberg gibt es insgesamt neun Spielplätze mit Wasserelementen und Planschen, die Wasserspielangebote in Trinkwasserqualität auch für die Kleinsten bereithalten.

In Zusammenarbeit mit Bibliotheken und Theatergruppen bietet Lichtenberg eine große Anzahl an Projekten und Angeboten für Kinder im Bereich der Lese- und Kulturförderung.

Ebenso umfangreich und vielfältig ist das Beratungs- und Unterstützungsangebot für Familien im Bezirk. Kitas und Familienzentren wurden in den letzten Jahren weiter ausgebaut.

Am diesjährigen Tag der offenen Tür des Familienbüros Berlin-Lichtenberg wird sich auch die Kindertagespflege präsentieren mit dem Ziel, dieses Betreuungsangebot Lichtenberger Eltern für ihre Kleinsten nahe zu bringen. Das Familienbüro befindet sich wie das Jugendamt Lichtenberg in der Große-Leege-Str. 103, 13055 Berlin.

Bezirk Lichtenberg

Zahlen im Überblick (Stand 12/2022)

Einwohner*innen	308.286
Kinder von 0-18 Jahre	56.195
Kinder von 0-3 Jahre	13.358
Kinder von 4-6 Jahre	10.352
Anzahl der Kitas	167
Plätze in Kitas	16.603
Anzahl Kindertagespflegestellen	43
Einzelpflege	9
Verbundpflege	17
Kindertagespflegepersonen	43
Anzahl Tagespflegekinder	217
davon Kinder von 0-3 Jahre	136
davon Kinder von 4-6 Jahre	81

Das Jugendamt in Lichtenberg ist mit zwei pädagogischen Fachberatenden für den Bereich der Kindertagespflege im Bezirk zuständig. Zu ihren Aufgabenfeldern gehört neben der Beratung von Eltern rund um das Betreuungsangebot Kindertagespflege auch die Zusammenarbeit mit den Kindertagespflegepersonen. Da letztere nicht, wie die Fachkräfte in den Kindertagesstätten, in ein größeres Kollegium eingebunden sind, sind die Fachberatenden wichtige Ansprechpersonen, wenn es um die Beratung in pädagogischen Fragen oder um Unterstützung in einem Einzelfall geht. Um eine Sicherung der Qualität der Arbeit in den Kindertagespflegestellen zu gewährleisten, finden in den Kindertagespflegestellen regelmäßig Hausbesuche durch die pädagogische Fachberatung statt, um sich ein Bild von der pädagogischen Arbeit der Kindertagespflegepersonen zu machen. Außerdem werden die Sicherheits- und Hygienestandards überprüft.

Nach einer Begehung der Räumlichkeiten bleibt immer noch genügend Zeit für einen persönlichen Austausch, was häufig für die Klärung akuter Fragen und Sorgen genutzt wird. Ein wertschätzendes Miteinander ist der Fachberatung hier besonders wichtig.

Die Fachberatung sorgt bedarfsgerecht für ein Angebot von bezirksinternen Fortbildungen für die Kindertagespflegepersonen. In diesem Jahr wurden zwei Fortbildungen zum Thema Kinderschutz im Jugendamt in Zusammenarbeit mit den Kinderschutzkoordinatorinnen durchgeführt. Zudem gibt es eine Kooperation mit der Lichtenberger Volkshochschule. So wurde in diesem Jahr neben einem Kurs „Einführung in den Kinderschutz“, eine durch eine Kindertagespflegeperson empfohlene Weiterbildung in „Wildnispädagogik“ durch die Fachberatung initiiert. Generell werden von den Lichtenberger Kindertagespflegepersonen Fortbildungsangebote bei den verschiedenen Bildungsträgern sehr viel und gerne genutzt, von den meisten Kindertagespflegepersonen auch über die vorgeschriebenen 16 Unterrichtseinheiten hinaus.

In Lichtenberg sind 43 Kindertagespflegepersonen in 4 Vernetzungsgruppen („Kiezgruppen“) organisiert, um sich in regelmäßigen Abständen auszutauschen und aktuelle Themen und Fragen zu besprechen. In jeder Gruppe gibt es eine*n Gruppensprecher*in. Diese kommen regelmäßig mit den Fachberatungen zum Austausch zusammen, damit ein Informationsfluss zwischen

Jugendamt und Kindertagespflegepersonen gewährleistet ist.

Einmal jährlich gibt es einen aus diesem Gremium heraus organisierten Ausflug, zu dem alle Kindertagespflegepersonen, die Fachberatungen und die für die Kindertagespflege zuständige Sachbearbeitung eingeladen sind. In diesem Jahr fand ein gemeinsames Bogenschießen mit anschließendem Aufenthalt im Freibad Plötzensee statt.

Die Fachberatung ist zuständig für den Ausbau von Kindertagespflegestellen im Bezirk. Bewerber*innen werden zu einem ersten Informationsgespräch in das Jugendamt eingeladen. Haben sich beide Seiten davon überzeugt, dass eine Tätigkeit als Kindertagespflegeperson in Frage kommt, werden die Bewerber*innen auf ihre Eignung in einem zweiten Gespräch mit gezielten Fragestellungen überprüft. Kindertagespflegepersonen benötigen eine Pflegeerlaubnis nach § 43 Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII), damit sie ihre Tätigkeit ausüben dürfen. Die Erteilung der Pflegeerlaubnis erfolgt durch das Jugendamt. Dafür müssen bestimmte Eignungskriterien persönlicher, fachlicher und formaler Art erfüllt sein. Da entgegen der eigentlichen Tradition im Setting Kindertagespflege die meisten Bewerber*innen aktuell keine Betreuung im eigenen Haushalt anbieten möchten oder können, geht die Aufgabe des Ausbaus von Kindertagespflegestellen für die Fachberatung mit der Akquise von Räumlichkeiten einher. Trotz der angespannten Situation auf dem Berliner Immobilienmarkt konnte in Zusammenarbeit mit dem Lichtenberger Wohnungsamt sowie mit Wohnungsbauunternehmen bzw. -gesellschaften für Räumlichkeiten gesorgt werden.

Es gibt weitere, gut funktionierende Kooperationen innerhalb des Jugendamtes (Familienbüro, Tagesbetreuungsangebote für Kinder, Qualitätssicherung Kita, Regional Sozialpädagogischer Dienst), dem Ordnungsamt, Gesundheitsamt und Bauamt. Außer den beiden zuletzt erwähnten, befinden sich alle Bereiche unter einem Dach, so dass es häufig auch Gelegenheit zu einem persönlichen Austausch gibt. Außerdem arbeitet der Fachbereich konstruktiv mit der „Koordinierungsstelle für Qualität und Unterstützung“ unter der freien Trägerschaft von „Familien für Kinder“ zusammen. Eine Mitarbeitende aus dem Projekt ist vor Ort im Jugendamt tätig und unterstützt die Fachberatungen in ihren nicht hoheitlichen Aufgaben.

Kindertagespflege Lichtenberg

Kindertagespflege in Marzahn-Hellersdorf

Screenshot der Homepage des Fachdienstes

1. Kindertagespflege in Marzahn-Hellersdorf – der Bezirk stellt sich vor

Im Nordosten der Hauptstadt erstreckt sich der Bezirk Marzahn-Hellersdorf, bestehend aus den fünf Ortsteilen Marzahn, Biesdorf, Hellersdorf, Kaulsdorf und Mahlsdorf. Das Bild des Bezirks zeichnet sich durch die typischen Plattenbauten aus, die überwiegend in den 1970er und 1980er Jahren errichtet wurden und somit Wohnraum für mehr als 100.000 Menschen entstand. Neben zahlreichen Neubauprojekten im Bezirk, ist in Kaulsdorf, Mahlsdorf und Biesdorf das größte zusammenhängende Einfamilienhaussiedlungsgebiet ganz Berlins zu finden. So vielfältig sich das Stadtbild des Bezirks darstellt, so vielfältig sind auch die Menschen, die es prägen. Insgesamt 285.678 Menschen leben im Bezirk, von denen ca. 20% das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben (Stand 12/2022).

Marzahn-Hellersdorf bietet ein attraktives Wohnumfeld für Familien. Es sind eine Vielzahl an öffentlichen Spielplätzen und Grünanlagen im Bezirk zu finden. Besonders bekannt sind die „Gärten der Welt“ im Erholungspark Marzahn, mit der Gestaltung von Gärten aus verschiedensten Ländern und zahlreichen Spielmöglichkeiten für Kinder, sowie der Tier-Hof und die Bockwindmühle im Angerdorf Alt-Marzahn, welche ebenfalls von Familien besucht werden.

2. Kindertagesbetreuung im Bezirk

Bezüglich des Bildungsangebots von Marzahn-Hellersdorf wird besonders dem qualitativen und quantitativen Ausbau von Betreuungsplätzen ein wesentlicher Stellenwert zugeschrieben. Derzeit leben 21.053 Kinder im Alter zwischen 0 bis 6 Jahren im Bezirk.

Für den Bereich Kita stehen ca. 14.800 betriebserlaubte Betreuungsplätze in ca. 150 Kitas zur Verfügung (Stand 12/2022).

In den 49 Kindertagespflegestellen, die im Bezirk bestehen, werden insgesamt 291 Kinder von 69 Kindertagespflegepersonen begleitet. Dabei sind überwiegend weibliche Kindertagespflegepersonen tätig. So werden die Kinder von 63 Frauen und 6 Männern in 26 Einzelkindertagespflege-

stellen und 23 Verbundkindertagespflegestellen betreut. In Marzahn-Hellersdorf nutzen Eltern das Angebot der Kindertagespflege insbesondere für die Betreuung ihres Kindes im Alter zwischen 0 bis 3 Jahren. Ca. 80% der Kinder, die in einer Kindertagespflege in ihrer Entwicklung begleitet werden, sind nicht älter als 36 Monate. Anschließend besuchen die Kinder in der Regel eine Kindertageseinrichtung (Stand 12/2022).

Die fachliche Beratung und Aufsicht der Kindertagespflegepersonen übernimmt das bezirkliche Jugendamt. Hierfür stehen für den Fachbereich Tagesbetreuung von Kindern 2 Fachberaterinnen für den Bereich der Kindertagespflege zur Verfügung.

3. Kindertagespflegeperson werden

Interessiert sich eine Person für die selbständige Tätigkeit als Kindertagespflegeperson in Marzahn-Hellersdorf, muss diese mit dem Standort-Jugendamt in Kontakt treten, ihr Interesse bekunden und ihre Bewerbungsunterlagen einreichen. Anschließend erfolgt eine Überprüfung im Rahmen des Eignungsverfahrens durch die Fachberater*innen. In einem ersten Gespräch wird die persönliche Einstellung zur Tätigkeit eingeschätzt. Des Weiteren müssen Nachweise vorgelegt werden, wie z.B. ein erweitertes Führungszeugnis und verpflichtend an der Infoveranstaltung zur Kindertagespflege beim Träger Familien für Kinder teilgenommen werden. Schätzen die Fachberater*innen die sich bewerbende Person als geeignet ein, wird diese je nach pädagogischen Vorerfahrungen für die entsprechende Qualifizierung vom Jugendamt angemeldet. Liegt eine erfolgreiche Teilnahme vor und wurden alle erforderlichen Dokumente eingereicht sowie geeignete Räume gefunden, erteilt das Jugendamt eine Pflegeerlaubnis für 5 Jahre. Die Kindertagespflegeperson kann anschließend mit bis zu 3 bzw. 5 Kindern arbeiten.

4. Unterstützung bei der Betreuungssuche – einen Betreuungsplatz finden

Wenn Eltern nach einem Betreuungsplatz für ihr Kind suchen, können diese sich entweder direkt an die Kindertagespflegestelle wenden und einen freien Platz erfragen oder sich beim Jugendamt im Fachbereich Kindertagespflege melden. Entscheiden sich die Eltern für einen Platz in der Kindertagespflege, wird ein Kontakt zwischen Eltern und Kindertagespflegeperson vermittelt. Kommt es zu einer Einigung, schließen die Eltern mit dem Jugendamt einen Betreuungsvertrag. Voraussetzung ist, dass ein bedarfsgerechter Betreuungsgutschein vorliegt.

5. Vernetzungsgruppen und Fortbildungen

Um die Qualität der Betreuung im Bereich Kindertagespflege weiterzuentwickeln, wird der Initiierung von Fortbildungsangeboten im Bezirk sowie dem Austausch der Kindertagespflegepersonen untereinander ein hoher Stellenwert zugeschrieben. Hierzu finden sich die Kindertagespflegepersonen regelmäßig in Vernetzungsgruppen (Kiezgruppen) zusammen und planen und gestalten die Themen der vierteljährlich stattfindenden Treffen eigenständig. Die Gruppenleiter*innen der Kiezgruppen fungieren als Multiplikator*innen, treffen

sich halbjährlich zu einem fachlichen Austausch mit den Fachberater*innen des Jugendamtes und thematisieren aktuelle Themen aus der Kindertagespflege. Aus diesen Treffen entstehen Ideen für die Umsetzung von Fortbildungsangeboten für die Kindertagespflegepersonen im Bezirk. Wiederkehrende Schwerpunktthemen sind Kinderschutz, Qualitätsentwicklung in der Kindertagespflege und Betreuungskontinuität.

Wichtige Infos werden anschließend über die Kiezgruppensprecher*innen an alle Kindertagespflegepersonen im Bezirk weitergeleitet.

Fortbildungen für Kindertagespflegepersonen können zum Teil, finanziert aus Bezirksmitteln, kostenlos für die bezirklichen Kindertagespflegepersonen angeboten werden. Die Organisation dieser Fortbildungen erfolgt über die Fachberater*innen des Jugendamtes.

6. Aussichten 2024 – besondere Angebote im Bezirk

Im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit und zur Sicherung bzw. Stärkung der Betreuungsplätze in den Kindertagespflegen sind 2 Informationsveranstaltungen für Eltern zur Kindertagespflege für 2024 vorgesehen. Die Idee ist, dass Eltern ihre Fragen zum Betreuungsangebot stellen können und eine Kindertagespflegeperson praxisnah aus ihrem pädagogischen Alltag erzählt.

Des Weiteren werden erstmalig 2 Verbundkindertagespflegen 2024 im Rahmen eines Modellprojektes am Landesprogramm „Kitas bewegen – für eine gute gesunde Kita“ teilnehmen. Das Programm richtet sich an Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegen und fördert mit seinen umfangreichen Unterstützungsmaßnahmen die Gesundheit und Bildung von pädagogischen Fachkräften und Kindern.

7. Kooperationen

Der Bereich der Kindertagespflege ist Teil des Fachbereichs Tagesbetreuung von Kindern und kooperiert mit den Bereichen Kita, Integration und der Vermittlung von Betreuungsplätzen. Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Bereich Kindertagesbetreuung (Kita- und Hortgutscheinstelle). Aktuell werden die Fachberaterinnen im Rahmen eines Kooperationsvertrages mit der Koordinierungsstelle für Qualität und Unterstützung (KoQU) des Trägers Familien für Kinder von einer Mitarbeiterin unterstützt.

Verfasserinnen:

Frau Stefanie Liebetrau (Fachbereich Tagesbetreuung von Kindern/Kindertagespflege)

Frau Franziska Liebscher (Unterstützerin in der Kindertagespflege von der Koordinierungsstelle für Qualität und Unterstützung (KoQU) des Trägers Familien für Kinder)

Kindertagespflege in Berlin-Mitte

Der Bezirk Mitte gliedert sich in die Bezirksregionen Alexanderplatz, Regierungsviertel, Moabit Ost und West, Parkviertel, Tiergarten Süd, Wedding Zentrum, Osloer Straße, Brunnenstraße Nord und Brunnenstraße Süd. Hier leben 395.599 Personen, davon sind 26.302 Kinder unter sieben Jahren. In unserem Team betreuen sechs Fachberaterinnen in regionaler Zuständigkeit die Kindertagespflegen und sind ebenso Ansprechpartnerinnen für die Eltern. Drei Kolleginnen arbeiten im Verwaltungsbereich der Kindertagespflege und sind für die Bearbeitung sämtlicher Kosten für Kindertagespflegepersonen und Eltern zuständig.

Insgesamt gibt es in Mitte 347 Kitas mit 19.780 angebotenen Kitaplätzen und 120 Kindertagespflegen mit insgesamt 499 angebotenen Plätzen.[1] Wir haben sowohl Kindertagespflegen in angemieteten Räumen als auch in Privatwohnungen. Einige Kindertagespflegpersonen arbeiten alleine mit bis zu 5 Kindern, andere zu zweit im Verbund mit bis zu 10 Kindern. Mitte hat 26 solcher Verbundtagespflegestellen.

Unserem Team liegt der Bereich der Kindertagespflege sehr am Herzen, da die Kindertagespflege einen besonders familiennahen und geschützten Rahmen für die Kleinsten bietet sowie die Voraussetzung für eine besonders individuelle Förderung. Es ist vorrangig ein Angebot für Kinder von 0 bis 3 Jahren, die dort ihren Tag in einer kleinen Gruppe mit einer konstanten Betreuungsperson verbringen. Gerade für diese Altersgruppe ist das sehr wichtig und trägt unter anderem zu einer guten Entwicklung des Bindungsverhaltens bei. Als Zeichen der Wertschätzung haben wir dieses Jahr mit unseren Kindertagespflegepersonen ein großes Sommerfest gefeiert.

Kindertagespflegeperson werden

Wer sich in der Kindertagespflege selbstständig machen möchte, bewirbt sich bei uns im Jugendamt. Interessierte Personen melden sich meistens über das E-Mail-Postfach des Bereichs. Sofern eine solche nicht bereits mitgeschickt wird, erbitten wir eine Bewerbung mit einem Motivationsschreiben, einem Lebenslauf, Schul- bzw. Berufsabschlusszeugnisse und, wenn vorhanden, Arbeitszeugnissen. So können wir uns einen ersten Eindruck verschaffen und laden schließlich zu einem Vorstellungsgespräch ein.

Diese Gespräche werden für gewöhnlich von zwei Fachberaterinnen gemeinsam geführt, die sich anschließend über ihre Eindrücke vom Gespräch austauschen. Um abschätzen zu können, ob eine Person für die Tätigkeit in der Kindertagespflege geeignet ist, sind viele Punkte zu berücksichtigen. Besonders wichtig ist uns, die Motivation für diese Arbeit und die Haltung zu Kindern sowie die Vorstellungen zu deren Erziehung und Förderung in Erfahrung zu

[1] Alle angegebenen Daten/Zahlen stammen vom Stichtag 31.12.2022.

bringen. Die Rolle als wichtige Bezugsperson für Kinder soll verantwortungsvoll, engagiert und wertschätzend ausgeübt werden. Neben dem pädagogischen Aspekt der Arbeit sind auch Pflege, Versorgung und die Gestaltung und Strukturierung des Tagesablaufs wichtige Themen, über die wir mit den Bewerber_innen sprechen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ebenso ein essentieller Bestandteil der Arbeit. Kommunikations- und Konfliktfähigkeit sowie Selbstreflexion sind wichtige persönliche Kompetenzen für eine Kindertagespflegeperson. Auch mit dem Jugendamt soll sich die Zusammenarbeit vertrauensvoll gestalten.

Als Kindertagespflegeperson zu arbeiten, bedeutet, selbstständig tätig zu sein. Somit sind auch Fragen nach dem Umgang mit Finanzen und einer Budgetplanung Punkte, mit denen sich die Bewerber_innen auseinandergesetzt haben sollten.

Einem erfolgreichen Bewerbungsgespräch folgt ein Überprüfungsprozess, in dessen Verlauf noch einige Nachweise erbracht werden müssen. Dazu gehören unter anderem ein erweitertes Führungszeugnis und ein ärztliches Attest, das eine Eignung aus medizinischer Sicht bestätigt.

Räume für die Kindertagespflege

Passende Räume zu finden, die vom Jugendamt als geeignet eingeschätzt werden und deren Miete bezahlbar ist, ist für interessierte Bewerber_innen mittlerweile gar nicht mehr so einfach.

Die Kindertagespflegeperson Frau Schmelzer-Homsi und der Jugendamtsleiter Herr Lehmann im Zuge des Tages der offenen Tür in der neu eröffneten Einzel-Kindertagespflegestelle im Tessiner Weg 20, 13407 Berlin (Foto: Team Kindertagespflege im Fachdienst Kindertagesbetreuung Jugendamt Mitte)

Daher haben wir uns ganz besonders gefreut, dass es dem Jugendamt Mitte gelungen ist, im Rahmen städtebaulicher Verträge neue Räume für die Kindertagespflege zu sichern und auch geeignete Kindertagespflegepersonen zu finden, die hier tätig sein wollen. Somit konnten im Kitajahr 22/23 drei neue Kindertagespflegen[1] mit insgesamt 15 Plätzen eröffnet werden. Sie befinden sich alle im Erdgeschoss neu gebauter Wohnhäuser im Parkviertel und bieten Eltern die Möglichkeit, ihr Kind direkt im Haus betreuen zu lassen.

[1] Winkelriedstr. 20 und Tessiner Weg 20 in 13407 Berlin sowie in der Armenischen Str. 8a in 13349 Berlin

Eine weitere Kindertagespflege wird voraussichtlich im kommenden Jahr eröffnen.

Unsere Kindertagespflegepersonen werden nach abgeschlossener Überprüfung in Kursen geschult und nehmen zur Qualitätssicherung auch regelmäßig an Fortbildungen teil. Hierfür arbeiten wir mit dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB) sowie verschiedenen Fortbildungsträgern wie Familien für Kinder und Quecc zusammen. Zudem haben sich viele unserer Kindertagespflegepersonen auch zu Kiezgruppen zusammengeschlossen, in denen sie sich austauschen und kollegial beraten.

Uns Fachberaterinnen kommt auch immer die Aufgabe der fachlichen Begleitung zu, wenn Fragen oder Probleme auftauchen und Unterstützung benötigt wird. Bei Bedarf bieten wir nach Möglichkeit auch bezirkseigene Fortbildungen an. So fand im Oktober 2023 im Jugendamt Mitte gemeinsam mit unseren Kinderschutzkoordinatorinnen für alle interessierten Kindertagespflegepersonen eine Schulung zum Kinderschutz statt, in der auch ein entsprechender Handlungsleitfaden für den Bereich Kindertagespflege beim Verdacht einer Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII erarbeitet wurde.

Unterstützung der Familien bei der Suche nach einem geeigneten Betreuungsplatz

Zu unseren Aufgaben im Fachdienst Kindertagesbetreuung gehört ebenfalls die Unterstützung der Familien bei der Suche nach einem geeigneten Betreuungsplatz. Für viele Eltern, die Betreuungsplätze für ihre Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren suchen, ist die Kindertagespflege ein attraktives Angebot, das sie gern in Anspruch nehmen, sofern wir ihnen freie Plätze vermitteln können. Es besteht die Möglichkeit für Eltern, einen individuellen Gesprächstermin im Jugendamt zu vereinbaren, um sich persönlich von uns beraten zu lassen, Fragen zu stellen und die Bedürfnisse der Familie zu erörtern.

Um Familien in verschiedenen Belangen bei Bedarf Unterstützung anbieten zu können, arbeiten wir mit anderen Bereichen im Jugendamt zusammen. Dazu gehört zum Beispiel der Bereich der Frühen Hilfen, dessen Angebote sich an Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren richten. Wir können Familien auf Anfrage weitervermitteln.

Wir sind stolz darauf, im Bezirk Mitte auch ein Netzwerk für Alleinerziehende zu haben, das ebenfalls ganz gezielt für diese Familien verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten anbieten kann. Unser Familienservicebüro berät zudem umfassend zu den Leistungen und Unterstützungsmöglichkeiten für Familien im Bezirk und vermittelt an andere Angebote weiter.

Wir hoffen, Ihnen einen guten Einblick in unsere Arbeit verschafft zu haben. Bei Fragen zur Kindertagespflege können Sie sich auch gerne persönlich an uns wenden unter:

Tagespflege@ba-mitte.berlin.de

Team Kindertagespflege im Fachdienst Kindertagesbetreuung Jugendamt Mitte

Kindertagespflege in Pankow

Pankow im Überblick

Am 31.12.2022 lebten in Pankow 29.670 Kinder unter 7 Jahren. Insgesamt leben 420.768 Menschen im Bezirk. Damit hat Pankow mehr Einwohner als zum Beispiel die ehemalige Bundeshauptstadt Bonn (336.465) oder Karlsruhe (308.707), der Sitz des Bundesverfassungsgerichts.

Bezirk Pankow

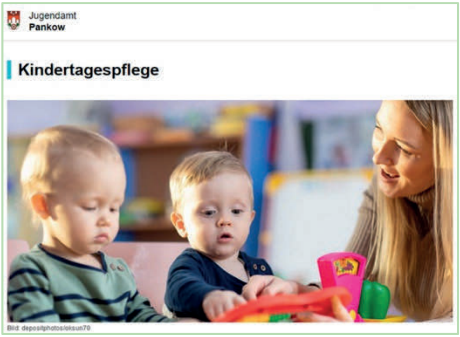
Statistik (Stand 31.12.2022)

Einwohner*innen	420.768
Kinder von 0-18 Jahre	77.871
Kinder von 0-3 Jahre	16.405
Kinder von 4-6 Jahre	13.265
Anzahl der Kitas	388
Plätze in Kitas für Kinder unter 3 Jahren	7.109
Anzahl Kindertagespflegestellen	43
Einzelpflege	20
Verbundpflege	23
Kindertagespflegepersonen	66
davon weiblich	63
männlich	3
Anzahl Tagespflegekinder	270
davon Kinder von 0-3 Jahre	266
davon Kinder von 4-6 Jahre	4

Pankow ist auch der bevölkerungsreichste und kinderreichste Bezirk in Berlin. Pankow besteht aus 16 Bezirksregionen:

1 Buch, 2 Blankenfelde, Niederschönhausen, 3 Buchholz, 4 Karow, 5 Blankenburg/Heinersdorf, Märchenland, 6 Schönholz, Wilhelmsruh, Rosenthal, 7 Pankow Zentrum, 8 Pankow Süd, 9 Weißensee, 10 Weißensee Ost, 11 Prenzlauer Berg Nordwest, 12 Prenzlauer Berg Nord, 13 Helmholtzplatz, 14 Prenzlauer Berg Ost, 15 Prenzlauer Berg Südwest und 16 Prenzlauer Berg Süd.

Pankow grenzt an die Berliner Bezirke Reinickendorf, Mitte, Lichtenberg und Friedrichshain-Kreuzberg. Zudem ist Pankow als Außenbezirk nah mit dem Bundesland Brandenburg verbunden.



Screenshot der Homepage des Fachdienstes

Die Kindertagespflege ist ein wichtiger Baustein in der Versorgung der Kinder, insbesondere im Alter von 0 bis 3 Jahren. Die Betreuung in einer überschaubaren und familienähnlichen Umgebung durch die qualifizierten Kindertagespflegepersonen nach dem Berliner Bildungsprogramm sorgt für eine gute Förderung der Kleinkinder.

Überprüfung der Kindertagespflegepersonen

Die Kindertagespflegepersonen werden den gesetzlichen Vorgaben entsprechend

durch die Fachberaterinnen des Fachdienstes überprüft.

Das Betreuungsangebot kann in angemieteten Räumen in einer Einzel- oder Verbundkindertagespflege oder im eigenen Wohnraum jeweils entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und nach Erteilung einer Pflegeerlaubnis erfolgen.

Überprüft wird unter anderem die persönliche Eignung von BewerberInnen sowie regelmäßig auch bereits tätiger Kindertagespflegepersonen, durch die Einreichung eines ärztlichen Attests, einem erweiterten Führungszeugnis sowie einem Nachweis zum Sprachniveau. Diese dürfen der Tätigkeit nicht entgegenstehen. Wohnen noch andere Personen in der geplanten Tätigkeitsstätte werden auch diese überprüft und müssen ein ärztliches Attest und ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

Zur individuellen Qualifikation sowie zu den eigenen Vorstellungen zum Betreuungsangebot werden mit BewerberInnen mögliche Qualifizierungswege zur Aufnahme der Tätigkeit als Kindertagespflegeperson besprochen.

Zudem müssen Kenntnisse im Bereich der Versorgung und Betreuung von Kleinkindern nachgewiesen werden. Auch der Nachweis über den Masernschutz ist Pflicht geworden.

Fortbildungen zu den Themen Erste Hilfe am Kind, Infektionsschutz, Lebensmittelhygiene, Kinderschutz sind Pflicht und müssen regelmäßig aufgefrischt werden.

Die Erstellung eines Konzepts, welches Einblick in die pädagogische Arbeit sowie dem Tagesablauf gibt, ist erforderlich.

Vermittlung der Kinder

Im Regelfall finden Eltern und Kindertagespflegeperson selbst zueinander. Wenn beide Seiten gut miteinander auskommen schließen die Eltern sowie die Kindertagespflegeperson jeweils einen Vertrag mit dem Jugendamt.

Auf unserer Webseite

http://www.berlin.de/jugendamt-pankow/kindertagespflege-karte

finden Eltern eine Übersicht mit den Kindertagespflegeeinrichtungen im Bezirk.

Finden Eltern auch nach intensiver Suche keinen Betreuungsplatz, können sie Kontakt mit dem Jugendamt aufnehmen. Die Kolleginnen und Kollegen der Platzvermittlung bringen Eltern und Kindertagespflegepersonen in Kontakt.

Informationen zur Platzvermittlung findet man auf unserer Webseite:

http://www.berlin.de/jugendamt-pankow/kitaplatzvermittlung

Fortbildungen und Gruppen

In den Jahren 2022 und 2023 konnten sich der Heilpädagogische Fachdienst – Berliner Kiebitze, die Koordinatorin für Frühe Hilfen und die Kinderschutzkoordinatorin vorstellen.

Einmal pro Quartal trifft sich die Gruppenleiterin des Bereichs Kindertagespflege und Finanzierung mit den Kiezgruppensprecherinnen und -sprechern. Hier werden die Themen aus den selbstorganisierten Kiezgruppen besprochen und Informationen des Jugendamtes in die Kiezgruppen weitergegeben.

Die Fachberaterinnen nehmen einmal jährlich an einem Gespräch in den Kiezgruppen teil.

Im Jahr 2022 wurde das Jahr mit einer gemeinsamen Weihnachtsfeier abgeschlossen. Wir hoffen, dass daraus eine Tradition entstehen kann.

Besondere Angebote

Die Eltern, bzw. die gesetzlichen VertreterInnen eines Kindes, werden vor Vertragsabschluss für den Betreuungsplatz fachkompetent beraten. Sie können sich auch nach Vertragsabschluss sozialpädagogisch beraten lassen.

Fachberatung im Bezirk

Im Fachdienst Kindertagesbetreuung arbeiten aktuell zwei Fachberaterinnen. Jede Fachberaterin betreut derzeit 31 Tagespflegepersonen und wird durch eine Sachbearbeiterin unterstützt.

Durch regelmäßige Hausbesuche und Treffen werden Informationen ausgetauscht, die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben überprüft sowie die Klärung zur Notwendigkeit der Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel herbeigeführt. Die Fachberaterinnen sind auch Ansprechpartner für die Eltern, andere Fachdienste, Institutionen oder auch freie Träger. Sie beraten sich mit den Verwaltungsfachkräften, mit der Gruppenleitung, nehmen regelmäßig an Fortbildungen oder an überbezirklichen Arbeitsgruppen teil.

Ein hochwertiges Betreuungsangebot für Kleinkinder wird damit gesichert.

Kindertagespflegepersonen können bei speziellen Themen wie Mehrbedarf, individuellem Förderbedarf eines Kindes oder Kinderschutz das Beratungsangebot in Anspruch nehmen.

Ergänzende Kindertagespflege

Wenn für ein Kind aufgrund der beruflichen Situation der Eltern eine längere Betreuung benötigt wird, und die Kita, die Tagespflegestelle oder die Schule nicht die gesamte Betreuungszeit abdeckt, kann eine ergänzende Kindertagespflege beantragt werden. Die Betreuung des Kindes findet in der Regel im Haushalt der Eltern statt.

Das Jugendamt prüft ob die zusätzlichen Betreuungsstunden mit dem Wohl des Kindes vereinbar sind und zu welchen Zeiten die Betreuung erforderlich ist. Das Kind kann dann beispielsweise auch in der Abend- und Nachtzeit, am Wochenende oder an Feiertagen betreut werden.

Der Mobile Kinderbetreuungsservice (MoKiS) kann interessierten Eltern dabei helfen, eine Betreuungsperson für ihr Kind in der ergänzenden Kindertagespflege zu finden.

Kontaktmöglichkeiten Fachdienst

Jugendamt Pankow – Fachdienst Kindertagesbetreuung

Standort: Fröbelstraße 17, 10405 Berlin | Haus 4

E-Mail:
kindertagesbetreuung@ba-pankow.berlin.de

Internet:

https://service.berlin.de/standort/324903/

Kindertagespflege in Reinickendorf

Der Berliner Bezirk Reinickendorf – ein Schmelzpunkt von historisch und modern

Mit der Verabschiedung des Groß-Berlin-Gesetzes im Jahr 1920 wurde der Bezirk Reinickendorf offiziell ein Teil der heutigen deutschen Hauptstadt. Seitdem zählt er als fünftgrößter Bezirk und liegt im Nordwesten Berlins, angrenzend an die Bezirke Pankow, Spandau, Charlottenburg-Wilmersdorf, Mitte sowie an das Land Brandenburg. Reinickendorf setzt sich aus den sechs früher eigenständigen Gemeinden Heiligensee, Hermsdorf, Lübars, Reinickendorf, Tegel und Wittenau zusammen, deren Zusammengehörigkeit durch sechs goldene Ähren auf dem Siegel der ehemaligen Landgemeinde Reinickendorf symbolisiert wird.

Reinickendorf zeichnet sich durch seine einzigartige Mischung aus städtischem Flair und ländlicher Idylle aus. So beheimatet der Stadtteil Märkisches Viertel eines der umfangreichsten Neubaugebiete in Deutschland, während Lübars als ältestes Dorf Berlins mit seinem historischen Dorfzentrum besticht. In Tegel findet man sowohl den Borsigturm, das erste Hochhaus der Stadt, als auch den ältesten Baum Berlins, die „Dicke Marie“, und den höchsten Baum, die „Burgsdorf-Lärche“. Durch seine reiche Natur aus Seen, Wäldern und Naturschutzgebieten ist Reinickendorf als „Grüner Norden Berlins“ bekannt und stellt gleichzeitig einen traditionellen Industriestandort dar.

Kindertagesbetreuung in Reinickendorf

Der Bezirk Reinickendorf wird von 268.308 Einwohnern auf insgesamt 11 Ortsteilen bewohnt. Davon sind 46.033 der Einwohner im Alter von 0-18 Jahren und 15.379 unter 6 Jahren (Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand: 12/2022). Laut des Bezirksamtes Reinickendorf verteilt sich die Kindertagesbetreuung mit insgesamt 10.807 Betreuungsplätzen auf 163 Kindertageseinrichtungen der freien Bildungsträger und des Eigenbetriebes Nordwest (vgl. Bezirksamt Reinickendorf, Stand: 10/23). Im Bereich Kindertagespflege gibt es 84 Kindertagespflegestellen (Stand 10/23). Davon sind jeweils 14 Einzelpflegestellen und ergänzende Tagespflegestellen, 30 Großpflegestellen und 26 Verbundpflegestellen. Insgesamt betreuen in Reinickendorf 94 Kindertagespflegepersonen rund 340 Kinder im Rahmen der Kindertagespflege. Die betreuten Kinder sind überwiegend 0-3 Jahre alt, in den Verbundpflegestellen werden Kinder auch bis zum Schuleintritt betreut.

Das Team KTP des Bezirksamtes Reinickendorf

Das Team der Kindertagespflege des Bezirks Reinickendorf besteht zu gleichen Teilen aus pädagogischen Fachberatungen und Verwaltungskräften. Die Koordinatorin des Bereichs Kindertagespflege kann auf mehr als 15 Jahre Berufserfahrung in diesem Fachbereich zurückgreifen und leitet das Team mit unerschütterlicher Hin-

gabe. Alle Kolleg*innen des Teams KTP legen großen Wert auf eine transparente sowie ineinandergreifende Arbeitsweise, welche sich durch regelmäßige Teamsitzungen und die Verzahnung zwischen Verwaltung und pädagogischer Fachberatung verdeutlicht.

Im Rahmen der Akquise und Überprüfung von Bewerbenden als auch der Beratung bereits tätiger Kindertagespflegepersonen liegt der Fokus des Teams stets auf dem Wohl des Kindes, an welchem sich die Qualität der pädagogischen Arbeit misst. Um diese nachhaltig zu gewährleisten, wird durch das Team Kindertagespflege eine jährliche Abfrage über die Gruppensprecherinnen vorgenommen. Anhand der aktuellen Themenwünsche können somit passende Fortbildungen organisiert und angeboten werden. Die Kindertagespflegepersonen erhalten zusätzlich die Möglichkeit jedes Jahr eine Fall- und eine Gruppensupervision sowie nach Bedarf Einzelsupervisionen zu durchlaufen. Grundsätzlich gehört es zum täglichen Umgang des Teams, beim Herausstellen der individuellen Bedürfnisse der einzelnen Kindertagespflegepersonen ebenso wie bei Unklarheiten oder Konfliktsituationen unterstützende Bereitschaft zu signalisieren. Regelmäßige Gespräche mit den Gruppensprecherinnen und die gelegentliche Teilnahme an Kiezgruppentreffen ermöglichen es den Mitarbeitenden des Jugendamtes zudem in einem engmaschigen Austausch mit dem gesamten Kollegium der Kindertagespflege zu bleiben.

Besondere Bezirksangebote

Seit 2021 kooperiert das Team Kindertagespflege Reinickendorf mit der Kooperationsstelle für Qualität und Unterstützung (KoQU) der Familien für Kinder gGmbH. Seitdem erhält das Team insbesondere im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit als auch bei der Sichtbarmachung und Wertschätzung der Kindertagespflege Unterstützung von einer Mitarbeiterin der Qualitätsentwicklung. Das Team KTP Reinickendorf schloss sich zudem 2018 mit dem Bereich Pflegekinderhilfe als auch den freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe Horizonte gGmbH und der freien Wohlfahrtspflege AWO pro:mensch zu einer Akquise-Gruppe zusammen. Im Rahmen dieser verwirklichen die Beteiligten ineinandergreifende Vorhaben, Fortbildungen, regelmäßige Fachtage und Veranstaltungen.

Im Zuge dieser Kooperationsvereinbarungen wurde eine bezirkseigene Homepage erstellt und ein Podcast mit Themen und Interviews aus der Kindertagespflege und Pflegekinderhilfe ins Leben gerufen. Auch die Produktion von Werbemitteln, die Durchführung von Informationsabenden sowie die Intensivierung der Akquisetätigkeiten wurden und werden fortlaufend vorangetrieben. Die Zusammenarbeit ermöglichte es zudem, Kindertagespflegepersonen, Pflegefamilien und Mitarbeiter*innen der Träger auf Veranstaltungen wie der diesjährigen Ehrung von Pflegefamilien und dem gemeinsamen Herbstfest mit Drachenbootfahren zusammenzubringen. Weitere Highlights des Bezirkskalenders sind das Jubiläum zum 40-jährigen Bestand der angeleiteten Kindertagespflegegruppe Reinickendorf und das alljährliche

Weihnachtssingen, welches am 14. Dezember 2023 von 17 bis 18 Uhr vor dem Rathaus Reinickendorf stattfinden wird. Zu diesem festlichen Anlass werden alle Reinickendorfer*innen eingeladen, sich zu versammeln und die vorweihnachtliche Stimmung gemeinschaftlich zu genießen.

Über die Angebote des Teams Kindertagespflege des Bezirksamtes Reinickendorf hinaus bietet der Bezirk Reinickendorf vielerlei Angebote für Kinder und Jugendliche. Einen ausführlichen Einblick zu Kinder- und Jugendzentren, Beratungsstellen, Treffpunkten, Spielplätzen und Freizeitangeboten erhält man im aktuellen Familienwegweiser Reinickendorf. Für die Altersgruppen der Kindertagespflege sind unter anderem mobile Angebote nützlich. So kann der Bollerwagen, welcher die Spielplätze anfährt und eine Auswahl an Großspielzeugen anbietet, wie auch der Bücherbus, welcher mit Büchern, Zeitschriften und weiteren Medien an verschiedenen Haltestellen hält, besucht werden. Das Kinder-, Jugend- und Familienzentrum „Tietzia“ im Ortsteil Borsigwalde bietet immer montags einen Treffpunkt für Kindertagespflegestellen, um pädagogisch angeleitete Angebote wahrzunehmen und in den Austausch zu kommen.

Wenn Sie Interesse an der Kindertagespflege haben und mehr erfahren möchten, laden wir Sie herzlich dazu ein, unsere Homepage zu besuchen oder sich direkt unter **030 90294-6674** oder kindertagespflege@reinickendorf.berlin.de bei uns zu melden. Wir freuen uns darauf, Ihnen unser Betreuungsangebot persönlich vorzustellen und Sie bei der Suche nach einem Betreuungs- oder Arbeitsplatz zur Seite zu stehen.

Das Team der Kindertagespflege im Bezirk Reinickendorf

Drachenbootfahren auf dem Herbstfest der Kindertagespflege und Pflegekinderhilfe 2023 beim Kanu-Club Borussia am Tegeler See (Foto: Fachdienst Kindertagespflege Reinickendorf)

Kindertagespflege in Spandau

Foto: Fachdienst Kindertagespflege Spandau

Der Bezirk Spandau stellt sich vor

Der grüne Bezirk Spandau von Berlin bietet mit seinen schönen Wald- und Wasserflächen, der Altstadt sowie der Zitadelle für Besucher/innen und Einwohner/innen zahlreiche Erkundungsmöglichkeiten. Spandau ist durch die Havel vom Rest Berlins getrennt und wurde 1920 eingemeindet. Untergliedert ist Spandau in zehn Ortsteile: Hakenfelde, Neustadt, Falkenhagener Feld, Siemensstadt, Wilhelmstadt, Staaken, Haselhorst, Mitte, Gatow und Kladow.

Seinen rund 251.588 Einwohner/innen, davon 45.894 Kinder und Jugendliche, bietet Spandau darüber hinaus vielfältige familienfreundliche, kulturelle und sportliche Freizeitangebote, abenteuerliche Spielplätze und eine sehr gute Infrastruktur.

Derzeit leben in Spandau 10.127 Kinder im Alter zwischen null und unter vier Jahren und 8.359 Kinder im Alter zwischen vier bis sieben Jahren.

Durch die geographische Lage ist Spandau ein zentraler Verbindungspunkt zwischen der modernen Großstadt und dem ländlichen und naturnahen Brandenburger Umland. Der Bezirk profitiert von einer Vielfalt verschiedener Familienformen und wird dadurch bereichert.

Spandau bietet Familien und Fachkräften ein großes Netz an vielfältigen Beratungsstellen, wie beispielsweise der Familien- und Erziehungsberatung, den Familienservicebüros, den Familienzentren, den Regionalen Sozialpädagogischen Dienst sowie den Kinder- und Jugendgesundheitsdienst. Für spezielle Bedarfe stehen unter anderem die Kibitze und das Sozialpädiatrische Zentrum zur Verfügung.

Bezirk Spandau

Zahlen im Überblick (Stand Juni 2023)

Einwohner/innen	251.588
Kinder von 0-18 Jahre	45.894
Kinder von 0-4 Jahre	10.127
Kinder von 4-7 Jahre	8.359
Anzahl der Kitas	147
Plätze in Kitas	11.836
Kindertagespflegestellen	132
Einzelpflege	99
Verbundpflege	33
Kindertagespflegepersonen	132
davon weiblich	121
davon männlich	11
Tagespflegekinder	565
davon Kinder 0-u3 Jahre	202
davon Kinder 3-u7 Jahre	363

Die Kinderbetreuung im Bezirk

Im Bezirk Spandau bieten 147 Kitas etwa 11.836 Plätze an, davon 2.910 Plätze für Kinder unter drei Jahren. Zusätzlich werden in den Kindertagespflegestellen des Bezirks 565 Kinder von 132 qualifizierten Kindertagespflegepersonen (davon 121 weiblich und 11 männlich) betreut. In den 99 Einzeltagespflegestellen werden zwischen drei und fünf Kinder in einer Gruppe und in den 33 Verbundpflegestellen jeweils zehn Kinder von zwei Kindertagespflegepersonen betreut. Gerade für die 202 Spandauer Kinder im Alter zwischen null bis drei Jahren ist die Kindertagespflege besonders geeignet, da es kleine Gruppen mit stetiger Bezugsperson im familiennahen Umfeld sind. Auch für größere Kinder bietet die Spandauer Kindertagespflege hervorragende Möglichkeiten in kleinen Gruppen zu lernen, sich zu erproben, Kontakte aufzubauen und bis zum Schuleintritt individuell gefördert zu werden. Mittels gezielter Schulungen wird qualifizierte Vorschularbeit von den Kindertagespflegepersonen in den Alltag spielerisch integriert.

Kindertagespflegepersonen organisieren beispielsweise Musik- und Sportgruppen, Ausflüge z.B. in den Zoo, in die Erlebnisparks der Region und die Stadtbibliothek, Übernachtungsfahrten sowie Feste. Vorleseangebote in der Bibliothek, Spielplatztreffen, Besuche in der Gartenarbeitsschule sowie gemeinsames Einkaufen auf dem Wochenmarkt mit anschließender Zubereitung der Lebensmittel gehören je nach individuellem Konzept zum wöchentlichen Programm.

Die Arbeit der Spandauer Fachberatung Kindertagespflege

Die fünf Spandauer Fachberaterinnen (davon zwei Stellen in Teilzeit) stehen den Kindertagespflegepersonen beratend und unterstützend zur Seite, überprüfen stetig die Qualifikation und Räumlichkeiten der Fachkräfte und veranlassen den Ausbau von neuen Betreuungsplätzen. Weiterhin organisiert das Fachberatungsteam für die Kindertagespflegepersonen Schulungen zur kontinuierlichen Steigerung der Qualität. Zur ortsteilübergreifenden Vernetzung und zur Würdigung der Leistung sowie als Danksagung an die Kindertagespflegepersonen veranstalten die Fachberaterinnen mindestens einmal jährlich ein Fest.

Erfreulicherweise findet das Konzept der Kindertagespflege im Bezirk immer mehr Anklang, nicht nur bei Erzieher/innen und Quereinsteiger/innen, sondern auch bei Eltern und ihren Kindern. Deshalb wird stetig nach Räumlichkeiten für neue Betreuungsplätze gesucht. Der Ausbau dieser gestaltet sich jedoch aufgrund des Mangels an bezahlbarem Betreuungsräumlichkeiten zunehmend schwieriger.

Die Überprüfung neuer Kindertagespflegepersonen gliedert sich in mehrere Termine, welche aufgrund des Mehraugenprinzips grundsätzlich immer mit einer Kollegin im Tandem gehalten werden.

Betreuungsplatzsuche in Spandau

Auch der Bezirk Spandau steht, wie fast alle Bezirke Berlins, vor dem Problem des Betreuungsplatzmangels. Um Hilfe bei der Suche nach einem geeigneten Betreuungsplatz zu bekommen, können sich Eltern und Erziehungsberechtigte mit gültigem Kitagutschein für ihr Kind zu den **Sprechzeiten jeden Dienstag zwischen 9:00 und 12:00 Uhr und Donnerstag zwischen 15:00 und 18:00 Uhr bei der Kita-Hotline unter der Nummer 030 / 90 279 - 2444 melden**. Die Vermittlung von freien Betreuungsplätzen in der Kindertagespflege erfolgt passgenau über die Fachberatung. Das Team der Spandauer Fachberaterinnen arbeitet eng mit der Kitakoordination, den Frühen Hilfen und der Familienförderung zusammen.

Spandauer Kindertagespflegepersonen

Die Kindertagespflegepersonen im Bezirk sind untereinander gut organisiert und vernetzt. Sie treffen sich nicht nur zu regulären Gesprächskreisen im Kiez, sondern es werden auch Supervisionsgruppen, Musik- und Sportgruppen, Schulungen zu interessanten Themen, notwendige Erste-Hilfe-Kurse sowie gemeinsame Feste (z.B. Laternenumzug, Sommerfest, Adventsbasteln, usw.) arrangiert. Alle Kindertagespflegepersonen des Bezirks unterstützen Familien, um den betreuten Kindern ein gesundes Aufwachsen zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten zu ermöglichen.

Durch die Konstanz der Bezugsperson und die Nähe zur Herkunftsfamilie des Kindes existiert ein besonderes beiderseitiges Vertrauensverhältnis, welches der Förderung der betreuten Kinder zugutekommt. Auch Kinder mit besonderen Bedarfen können durch die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindertagespflegepersonen in den kleinen Gruppen sehr gut spezifisch gefördert werden.

Kontaktmöglichkeiten Fachdienst

Jugendamt Spandau –
Fachdienst Frühkindliche Bildung,
Pädagogische Fachberatung
Kindertagespflege

Standort: Rathaus Spandau,
Carl-Schurz-Str. 2/6, 13597 Berlin

E-Mail: fb-kindertagespflege@ba-spandau.berlin.de

Die Fachberatung der Kindertagespflege Berlin Spandau

Kindertagespflege in Steglitz-Zehlendorf

Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf von Berlin liegt am südwestlichen Rand der Metropole und ist der drittgrößte Bezirk Berlins.

Steglitz-Zehlendorf von Berlin
Zahlen im Überblick

Einwohner:innen	311.040
Kinder von 0-18 Jahre	49.389
Kinder von 0-3 Jahre	9.800
Kinder von 4-6 Jahre	8.435
Anzahl der Kitas	203
Plätze in Kitas	12.657
Verträge in Kitas für Kinder unter 3 J.[1]	3.520
Kindertagespflegepersonen	100
davon 95 weiblich und 5 männlich	
Einzelpflege	53
Verbundpflege	42
Vertretungskräfte	5
Ergänzende KTP-Personen[2]	27
Tagespflegekinder	481
davon Kinder 0-3 Jahre	361
davon Kinder 4-6 Jahre	85
davon Kinder 7-12 Jahre[3]	35

Der Bezirk ist geprägt durch einen sehr städtischen Bereich besonders im Ortsteil Steglitz. Die Schlossstraße ist eine beliebte Einkaufsmeile und sticht mit Bauwerken, wie dem „Bierpinsel“ und dem in Sanierung befindlichen Hochhaus „Kreisel“ hervor. Besondere Prägung erhält der Bezirk durch seine vielen Grünflächen und Gewässer – bekannte Ausflugsziele sind der Wannsee, die Krumme Lanke und der Schlachtensee. Auch die Domäne Dahlem und das Museumsdorf Düppel sind beliebte Ziele für Familien. Außerdem gern besucht ist der Botanische Garten. Am Stadtrand findet sich viel Wohneigentum, in Form von Einfamilienhäusern, Villen und Reihenhäusern. Die Verbindung zu Brandenburger Gemeinden und Potsdam liegt nah, weshalb es auch viele Berufspendler zwischen beiden Bundesländern gibt.

In Steglitz-Zehlendorf wohnen im Verhältnis zu den anderen Berliner Bezirken überdurchschnittlich viele Alleinerziehende, die berufstätig sind und keine ergänzenden Sozialleistungen beziehen. In jeder dritten bis vierten Familie zieht in unserem Bezirk ein Elternteil die Kinder alleine groß.[4]

Der Fachdienst Kindertagespflege

Der Fachdienst Kindertagespflege, ansässig im Rathaus Zehlendorf, ist aktuell ausgestattet mit 3 Fachberaterinnen (2 VZ-Stellen, 1 HT-Stelle), 2 Verwaltungskräften (2 VZ-Stellen), einer Geschäftsstelle (HT-Stelle) und einer Leitungsstelle (VZ-Stelle, z.Zt. kommissarisch besetzt).

[1] Quellen: Amt für Statistik Berlin/Brandenburg (AfS), SenBJF ISBJ, Stichtag 31.12.2022
[2] Quelle: interne Pflegestellenliste des FD Kindertagespflege, Jugendamt S-Z (Stand 10/2023)
[3] Quelle: SenBJF ISBJ, Stichtag 01.03.2023
[4] Quelle: https://dwstz.de/koordinierungsstelle-fuer-alleinerziehende/, Gesundheits- und Sozialstrukturatlas Berlin 2022 SenWGPG, Referat Gesundheitsberichterstattung, Epidemiologie, Gesundheitsinformationssysteme, Statistikstelle

Überprüfung der Kindertagespflegepersonen

Die Fachberatung und Fachaufsicht trägt die Verantwortung für die Eignungsüberprüfungen der werdenden und bereits tätigen Kindertagespflegepersonen (KTPP).

Die Überprüfung der Interessierten an der Tätigkeit erfolgt nach einem standardisierten Verfahren, das regelmäßig an die aktuellen rechtlichen Erfordernisse angepasst wird. Dazu gehört eine Erstberatung, die schriftlich, telefonisch oder auch persönlich erfolgen kann. Der nächste Schritt für die Interessierten ist das Besuchen des Informationsabends bei Familien für Kinder. Darauf folgt das Einreichen von Bewerbungsunterlagen, wie Lebenslauf, relevante Zeugnisse und ein Motivationsbogen. Sind die ersten unabdingbaren formalen Kriterien erfüllt, wird die Person zum Eignungsgespräch eingeladen. Dieses wird immer von zwei Fachberaterinnen geführt. Dafür sind gemeinsam mit der Kollegin aus der Koordinierungsstelle für Qualität und Unterstützung spezifische Fallfragen entwickelt worden, die die Haltung zum Kind, Kenntnisse des Berliner Bildungsprogramms, Erziehungspartnerschaft, Diversität, Reflektionsfähigkeit und vieles mehr beleuchten. Überzeugt die bewerbende Person im Eignungsgespräch, können die nächsten Schritte der formalen Überprüfung eingeleitet und die Person zum Qualifizierungskurs angemeldet werden. Für die Bewilligung der Pflegeerlaubnis können im Vorfeld noch einige Gespräche notwendig sein, insbesondere bei Verbundgründung ist der Gesprächsbedarf höher. Außerdem müssen die Räumlichkeiten auf Geeignetheit entsprechend den Vorgaben der AV Kindertagespflege überprüft werden. Bestehen Zweifel an der Geeignetheit der bewerbenden Person oder der Geeignetheit der Räume, kann die Bewilligung der Pflegeerlaubnis auch versagt werden.

Ist die Überprüfung erfolgreich, wird eine für 5 Jahre gültige Pflegeerlaubnis ausgestellt. In den ersten Monaten wird die neue KTPP engmaschig durch die Fachberatung begleitet und unterstützt. Dazu gehört z.B. Beratung bei der Einrichtung der Räume, bei der Umsetzung des Konzeptes, bei der Belegung der Plätze, bei Fragen rund um die Eingewöhnung und Zusammenarbeit mit den Eltern.

Kindertagespflegepersonen werden fortwährend auf ihre Eignung überprüft. Dies geschieht z.B. bei den jährlich stattfindenden Hausbesuchen, bei der Kontrolle, ob regelmäßig Fortbildungen besucht werden, aber auch bei Krisengesprächen. Wenn die KTPP die Verlängerung oder Veränderung ihrer Pflegeerlaubnis beantragt, sind spätestens nach 5 Jahren Tätigkeit wieder eine Vielzahl an formalen Kriterien, sowie die persönliche Eignung neu zu überprüfen.

D.h. je nach Situation haben die Kolleginnen des Fachdienstes Kindertagespflege den Hut der Fachaufsicht (Erfüllung des Wächteramtes) oder den der Fachberatung (z.B. Beratung bei pädagogischen Fragen) auf.

Wie werden die Plätze in den Kindertagespflegestellen belegt?

In unserem Bezirk folgen wir dem gesetzlich verankerten Wunsch- und Wahlrecht der Sorgeberechtigten nach § 5 SGB VIII. Die Eltern haben die Möglichkeit, über die Homepage unseres Jugendamtes, Profile

mit Kontaktdaten der tätigen Kindertagespflegepersonen einzusehen und sich selbstständig mit den gelisteten KTPP in Verbindung zu setzen. Auch stellen wir eine regelmäßig aktualisierte Freiplatzliste online zur Verfügung. Darüber hinaus kooperieren wir eng mit dem Fachbereich Frühkindliche Bildung und Kitakoordination, da hier hilfesuchende Eltern häufig zuerst anfragen und um Rat und Unterstützung bezüglich der Platzsuche bitten.

Vernetzung der Kindertagespflegepersonen

Die KTPP sind in unserem Bezirk über sogenannte Kiezgruppen, die sich mehrmals im Jahr treffen, vernetzt. Dort werden Gruppensprecher:innen gewählt, die wiederum in 3x jährlich stattfindenden regionalen Sitzungen mit dem Jugendamt in den Austausch gehen. In diesen Sitzungen platzieren die Fachberaterinnen wichtige Themen oder laden bei Bedarf auch Referent:innen zu aktuellen Themen ein. Die Regionalen Sprecher:innen sind immer eingeladen auch ihre Themenwünsche und Fragen zu platzieren.

Fortbildungen und besondere Angebote

Um die KTPP noch besser bei ihren Fortbildungsbedarfen abzuholen, organisiert der Bezirk traditionell auch bezirksinterne Fortbildungen. Seit 2 Jahren erhalten wir hierfür tatkräftige Unterstützung durch unsere Kollegin von der Koordinierungsstelle für Qualität und Unterstützung. Für die Fortbildungen werden sorgfältig fachlich versierte Dozierende ausgewählt. Highlight in diesem Jahr war der gemeinsam mit dem Jugendamt Tempelhof-Schöneberg organisierte Fachtag zum „Institutionellen Kinderschutz“, zu dem Sie auf Seite 56 mehr lesen können.

In den Jahren vor der Corona Pandemie fanden auch andere vom Jugendamt organisierte Veranstaltungen für die Kindertagespflegepersonen statt – Kinoabend 2017, Sommerfest 2016 oder ein Fachtag zum familiären Kinderschutz 2015.

Kooperationen mit öffentlichen und freien Trägern

Für unsere Arbeit ist die Vernetzung mit den innerbezirklichen Fachdiensten (Familienbüro, Kita- und Hortgutscheinstelle, den Regionalen Sozialen Diensten und wie bereits erwähnt mit dem Bereich Frühkindliche Bildung und Kitakoordination) sehr wichtig. Darüber hinaus gibt es auch Berührungspunkte mit dem Schulamt, dem SIBUZ, dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, weiteren Diensten des Gesundheitsamtes und der Bau- und Wohnungsaufsicht.

Für die Organisation der Fortbildungen kooperieren wir mit freien Trägern, wie dem Nachbarschaftshaus Mittelhof, mit Strohhalm e.V., mit dem Kinderschutzbund, dem Familienzentrum FamilienRING, dem Netzwerk Frühe Hilfen und vielen weiteren Akteuren.

Die Unterstützung der Kindertagespflegestellen und der im Bezirk lebenden Familien sowie die qualitative Weiterentwicklung der Kindertagespflege im Bezirk ist uns ein wichtiges Anliegen, das wir mit unserer täglichen Arbeit verfolgen!

Im Namen des gesamten Fachdienstes – Nora Wege & Helene Nagel (KoQu)

Kindertagespflege in Tempelhof-Schöneberg

Die Einwohnerstruktur Tempelhof-Schönebergs ist geprägt von Vielfältigkeit, Diversität und kulturellem Reichtum.

Neben bedeutenden historischen und kulturellen Schauplätzen bietet Tempelhof-Schöneberg eine Vielzahl an Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten.

So prägen unter anderem das Gasometer, das Rathaus Schöneberg und das KaDeWe sowie der Park am Gleisdreieck, das Südgelände, das Tempelhofer Feld und der Rudolph-Wilde-Park, der sich bis nach Wilmersdorf erstreckt, das Stadtbild dieses Bezirks.

Zahlen und Fakten

Tempelhof-Schöneberg ist der Bezirk mit den meisten Betreuungsplätzen im Bereich der Kindertagespflege. Daraus ergeben sich vielfältige Betreuungsangebote für platzsuchende Eltern.

Unter den rund 354.000 Einwohnern Tempelhof-Schönebergs leben hier 19.951 Kinder im Alter von 0-6 Jahren, die in 278 Kindertageseinrichtungen mit 17.256 Plätzen und durch 194 Kindertagespflegepersonen mit 927 Plätzen betreut werden (Stichtag 31.12.2022). Dabei bietet die Kindertagespflege den Eltern zwei verschiedene Betreuungsmöglichkeiten. Kinder können entweder in einer Verbundtagespflegestelle, einer Kooperation von zwei Kindertagespflegepersonen in der Regel in angemieteten Räumen, oder in der Einzeltagespflege betreut werden. Zum Stichtag wurden in Tempelhof-Schöneberg 711 Betreuungsplätze in Verbundtagespflegestellen und 216 Betreuungsplätze in der Einzeltagespflege angeboten. Die Kindertagespflege in der Einzeltagespflege wurde in Tempelhof-Schöneberg im Dezember 2022 noch zu 53 % im eigenen Haushalt der Kindertagespflegeperson ausgeübt, Tendenz sinkend.

Das Betreuungsangebot in der Kindertagespflege richtet sich vorrangig an Kinder im Alter von 0-3 Jahren. Im Rahmen der Verbundtagespflegestellen werden nach Absprache mit der pädagogischen Fachberatung des Jugendamtes auch Kinder bis zum Schuleintritt betreut und gefördert.

Vorstellung des Fachbereichs Kindertagespflege

Vier pädagogische Fachberaterinnen und drei Kolleg_innen der Sachbearbeitung/ Vertragsstelle bilden das Fachteam der Kindertagespflege.

Die Zuständigkeiten der pädagogischen Fachberatung ist folgendermaßen nach den sieben Ortsteilen von Tempelhof-Schöneberg aufgeteilt:

Fachberaterin	Region
Frau Alagöz	Schöneberg Nord und Schöneberg Süd-West
Frau Behrle	Schöneberg Süd-Ost und Marienfelde
Frau Böttcher	Tempelhof und Mariendorf
Frau Malek	Lichtenrade und Friedenau

Eine Übersicht mit Kontaktdaten finden Sie auf unserer Homepage unter:

https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/politik-und-verwaltung/aemter/jugendamt/wir-fuer-kinder-jugendliche-und-familien/artikel.379682.php

Das Ziel unserer Arbeit ist es, verlässliche Betreuungsplätze zu schaffen und zu erhalten sowie Qualität in der Kindertagespflege zu sichern und stetig zu verbessern. Im Rahmen ihrer Pflegeerlaubnis sind die Kindertagespflegepersonen verpflichtet, regelmäßig an Fortbildungen im Umfang von mindestens 16 UE und an Vernetzungsgruppen teilzunehmen.

Grundlage der pädagogischen Arbeit sind das Berliner Bildungsprogramm sowie, als Dokumentationsinstrument, das Sprachlerntagebuch.

Die Qualitätssicherung erfolgt im Fachberaterinnen-Team unter anderem durch interne Fortbildungen, kollegialen Austausch sowie auf überbezirklicher Ebene in Form verschiedener AGs und Fachtage.

Ein guter Informationsfluss mit den Kindertagespflegepersonen ist uns besonders wichtig, um die für die Kindertagespflegepersonen wichtigen Themen aufgreifen zu können und relevante Informationen zeitnah an alle im Bezirk tätigen Kindertagespflegepersonen weitergeben zu können. Dies geschieht sowohl im Rahmen der Regionalsprecher_innensitzung, als auch über Protokolle und persönliche Gespräche. Durch unsere regelmäßigen Hausbesuche halten wir den Kontakt mit den Kindertagespflegepersonen und können vor Ort auf die in der AV-KTPF geregelten Qualitäts- und Sicherheitsstandards eingehen.

Im Austausch mit unseren Kindertagespflegepersonen erhalten wir einen guten Einblick in die Themen, die diese und die Fachberatung aktuell beschäftigen. Diese sind unter anderem die Erhöhung der Mietpreise, schwierige finanzielle Planbarkeit aufgrund schwankender Belegungen und teilweise unvorhersehbarer Platzkündigungen bedingt durch den Wechsel der Kinder in andere Betreuungsformen.

Die steigenden Miet-, Energie- und Lebenshaltungskosten zeichnen sich zunehmend als existenzbedrohend für die selbstständig tätigen Kindertagespflegepersonen ab. So sehen wir eine Angleichung der Mietkostenpauschale in der Ausführungsvorschrift zur Kindertagespflege als unabdingbar, um die Tätigkeit in der Kindertagespflege als Beruf attraktiv zu erhalten.

Vorherrschendes Thema im Fachberaterinnen-Team und auch im berlinweiten Austausch ist, die Gestaltung der Vertretungssituation bei ungeplantem Ausfall einer Kindertagespflegeperson, um verlässliche Betreuungsplätze anzubieten. Herausfordernd ist die Akquise von Vertretungspersonen, da diese nach der jetzigen Vertretungsregelung gleichzeitig zeitlich und räumlich flexibel einsetzbar sein sollten, zudem jedoch kaum finanzielle Planbarkeit haben.

Wir setzen alles daran, die aktuellen Herausforderungen gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie meistern zu können, um auch in Zukunft viele individuelle Betreuungsangebote in kleinen Gruppen und persönlichem Rahmen anbieten zu können.

Fachberatung Kindertagespflege Tempelhof-Schöneberg

Kindertagespflege in Treptow-Köpenick

Treptow-Köpenick im Südosten Berlins, ist ein Bezirk, der den Menschen dort aufgrund seines Facettenreichtums vielfältige Möglichkeiten zum Wohnen, Arbeiten und Erholen bietet. Er ist nicht nur der größte, sondern auch der wasserreichste und grünste Bezirk Berlins. Außerdem liegt er in unmittelbarer Nähe zum Flughafen BER „Willy Brandt“.

Bezirk Treptow-Köpenick

Zahlen im Überblick

Einwohner*innen	291.402 (Juni 2023)
Kinder von 0-18 Jahre	47.784
Kinder von 0-6 Jahre	17.428
Anzahl der Kitas	189
Plätze in Kitas (laut Betriebserlaubnis):	14.898
Angebotene Plätze in Kitas	14.162
Anzahl Kindertagespflegestellen	26
Einzelpflege	20
Verbundpflege	6
Kindertagespflegepersonen	33
davon weiblich	31
männlich	2
Anzahl Tagespflegekinder	139
davon Kinder von 0-3 Jahre	139
davon Kinder von 4-6 Jahre	0

Darüber hinaus zeichnet sich der Bezirk durch die Humboldtuniversität in Adlershof sowie die Hochschule für Technik und Wirtschaft in Oberschöneweide als Universitätsstandort aus.

Durch den Technologiepark, der Stadt für Wissenschaft, Wirtschaft und Medien „WISTA“, den Innovationspark Wuhlheide sowie das Technologie- und Gründerzentrum Spreeknie ist der Bezirk Treptow-Köpenick ein wichtiger Wissenschafts-, Wirtschafts- sowie Medienstandort für Berlin. Viele Unternehmen und Organisationen siedeln sich dort an, wodurch den Einwohner*innen vielfältige berufliche Perspektiven eröffnet werden.

Das Jugendamt Treptow-Köpenick von Berlin hat seinen Hauptstandort in Berlin-Adlershof. Der Aufgabenbereich Kindertagespflege (Fachberatung und Sachbearbeitung) gehört zum Jugendamt, Fachservice Trägerfinanzierung. Die Fachberatung Kindertagespflege und die Fachkoordination Kita bilden eine Arbeitsgruppe, mit einer gemeinsamen Gruppenleitung und führen regelmäßige kollektive Dienstberatungen durch. Zudem gibt es für den Aufgabenbereich der Kindertagespflege zwei Stellen für die Sachbearbeitung.

Die Fachberatung Kindertagespflege ist mit zwei Fachberaterinnen (Sozialarbeiterinnen) besetzt. Die Zuständigkeiten für die Kindertagespflegepersonen richten sich je nach Bezirksregion. Grundsätzlich haben sich die Fachberaterinnen darüber hinaus so aufgeteilt, dass eine Fachberaterin hauptsächlich für Neueröffnungen zuständig ist und die andere für die ergänzende Kindertagespflege. Trotzdem können sich die Fachberaterinnen im Bedarfsfall in den jeweiligen Gebieten entsprechend vertreten.

Die Fachlichkeit der Fachberaterinnen wird durch regelmäßige Fortbildungen gefördert.

Die Überprüfung von Kindertagespflegepersonen

Für die Überprüfung von Kindertagespflegepersonen sind in der Regel beide Fachberaterinnen zuständig. Grundsätzlich werden Personen, die sich im Bezirk melden, um als Kindertagespflegeperson tätig zu werden, als aller erstes auf den Besuch der Informationsveranstaltung bei Familien für Kinder hingewiesen, damit diese einen Überblick über die Tätigkeit erhalten. Haben sie nach der Teilnahme an der Veranstaltung weiterhin Interesse als Kindertagespflegeperson tätig zu werden, werden sie von der Fachberatung aufgefordert erste Bewerbungsunterlagen einzureichen. Zu diesen Unterlagen gehört unter anderem ein Motivationsschreiben, ein Lebenslauf sowie relevante Zeugnisse. Nach Prüfung der Unterlagen wird die Person für ein erstes Gespräch ins Jugendamt eingeladen. Dieses Eignungsgespräch findet grundsätzlich mit beiden Fachberaterinnen im 4-Augen-Prinzip statt. Wird die sich bewerbende Person nach dem Eignungsgespräch für die Tätigkeit als Kindertagespflegeperson als geeignet empfunden, wird sie durch die Fachberatung für die entsprechende Qualifizierung angemeldet. Die weitere Überprüfung einschließlich des Einreichens von Unterlagen erfolgt dann parallel zur Qualifizierung.

Die Vermittlung von Kindern

Die Kindertagespflegepersonen in Treptow-Köpenick können sich die Kinder, die sie betreuen möchten grundsätzlich eigenständig (aus)suchen. Dabei gilt allerdings die Einschränkung, dass bezirkseigene Kinder in Bezug auf die Platzvergabe bevorzugt behandelt werden. Nur, wenn es keine passenden unversorgten Kinder im Bezirk gibt, können Kindertagespflegepersonen – in Absprache mit ihrer zuständigen Fachberaterin – im Rahmen von Einzelfallentscheidungen gegebenenfalls auch ein Kind aus einem anderen Bezirk aufnehmen.

Auf der Seite des Bezirksamtes finden Eltern zudem eine Liste aller tätigen Kindertagespflegepersonen in Treptow-Köpenick mit deren E-Mail-Adresse und Telefonnummer. So haben die Eltern bei der Platzsuche die Möglichkeit, selbstständig an die Kindertagespflegepersonen heranzutreten.

Im Bezirk wird vom Bereich der Kitakoordination außerdem die sogenannte „Pendelliste“ mit allen Betreuungsplatzsuchenden Kindern geführt. Hat eine Kindertagespflegeperson einen freien Platz, aber aktuell kein Kind zum Nachbesetzen, können sie sich an die Fachberatung wenden. Diese sucht dann für die Kindertagespflegeperson passende Kinder von der „Pendelliste“ und sendet der Kindertagespflegeperson die entsprechenden Kontaktdaten der Eltern. Die Kindertagespflegeperson kann dann eigenständig mit den Eltern in Kontakt treten, um ihnen ggf. einen Platz anzubieten.

Fortbildungen und Gruppen sowie besondere Veranstaltungen

Aktuell werden in Treptow-Köpenick keine bezirksinternen Fortbildungen veranstaltet. Zweimal im Jahr (meist im Frühjahr und

Herbst) findet die Sitzung aller Gruppensprecher*innen im Bezirk statt. Zu dieser sind immer alle Gruppensprecher*innen der Vernetzungsgruppen sowie neue Kindertagespflegepersonen des Bezirks eingeladen. Die Kindertagespflegepersonen haben bei dieser Veranstaltung die Möglichkeit Fragen zu klären, die sie im Vorfeld gesammelt an die Fachberatung gesendet haben. Außerdem erhalten die Kindertagespflegepersonen relevante bezirksinterne und bezirksübergreifende Informationen. Die neuen Kindertagespflegepersonen stellen sich ihren Kolleg*innen vor, sodass direkt eine Vernetzung gegeben ist.

In Treptow-Köpenick gibt es zudem eine bezirkseigene Supervisionsgruppe für Kindertagespflegepersonen. Diese findet vier Mal im Jahr mit bis zu zehn Teilnehmenden statt. Unter Anleitung einer Supervisorin, die für das Bezirksamt im Bereich der Erziehungs- und Familienberatung tätig ist, ist hier ein Austausch unter den teilnehmenden Kindertagespflegepersonen möglich. Wenn Kindertagespflegepersonen an dieser Supervisionsgruppe teilhaben möchten, können sie sich an ihre zuständige Fachberaterin wenden.

In diesem Jahr fand zudem eine Veranstaltung zur Verabschiedung von Kindertagespflegepersonen statt, da in den Jahren 2022 und 2023 mehrere Kindertagespflegepersonen ihre langjährige Tätigkeit aufgegeben haben. An dieser Runde nahm auch der damalige Bezirksstadtrat für Jugend und Gesundheit teil, um den Kindertagespflegepersonen seinen Dank für ihr unermüdliches Engagement auszusprechen.

Besondere Bezirksangebote

Die Fachberatung Kindertagespflege übernimmt eine koordinierende Tätigkeit, wenn es um besondere Veranstaltungen oder Angebote im Bezirk geht. Die Fachberaterinnen leiten Informationen, die sie diesbezüglich erreichen, an die Kindertagespflegepersonen weiter. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Veranstaltungen des Zentrums für Demokratie in Schöneweide, der Volkshochschule Treptow-Köpenick oder der Landesmusikakademie im FEZ.

Kooperationen

Die Fachberatung Kindertagespflege arbeitet, wie eingangs erwähnt, eng mit dem Bereich der Kitakoordination zusammen. Vor allem in Bezug auf die Platzsuche bzw. Platzvergabe erfolgt hier eine enge Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden der beiden Bereiche.

Screenshot der Homepage des Fachdienstes

Die Fachberatung Kindertagespflege arbeitet ebenfalls eng mit der Jugendhilfeplanung zusammen. Hierbei geht es vor allem darum, dass zum Beispiel im Zuge von Neubauprojekten die Eröffnung einer Kindertagespflegestelle mitbedacht und diese mit der Bauleitung rechtzeitig geplant wird.

Fachberatung Kindertagespflege Treptow-Köpenick

9. Tag der offenen Tür in der Berliner Kindertagespflege am 20. April 2024 von 14:00 bis 18:00 Uhr

Der Kindertagespflege Landesverband Berlin e.V. wird am Samstag, den 20. April 2024 im Rahmen der bundesweiten Woche der Kindertagespflege mit teilnehmenden Kindertagespflegepersonen den 9. Tag der offenen Tür in der Berliner Kindertagespflege durchführen. Die Kindertagespflege in Deutschland blickt im Jahr 2024 auf 50 Jahre Kindertagesbetreuung durch Kindertagespflegepersonen zurück. Damals war der Begriff „Tagesmütter“, später auch „Tagesväter“ üblich. Dieses Jubiläum wird durch den Bundesverband Kindertagespflege und einzelner Bundesländer im April 2024 besonders gewürdigt.

Uns als Kindertagespflegepersonen bietet sich durch Transparenz und Öffnung unserer Türen die Möglichkeit, die zweite Säule der Berliner Kindertagesbetreuung vorzustellen.

Diese breitgefächerte Betreuungsform weiter bekannt werden zu lassen und auszubauen ist unser Auftrag und Anliegen, damit vor allem die jüngsten Kinder in ihrer wichtigsten Zeit der Entwicklung eine familiennahe Betreuung und Förderung erfahren können. Wir wollen der breiten Öffentlichkeit, den Eltern, Großeltern, interessierten Menschen aus anderen Bereichen und unseren Politikern der Hauptstadt, diese zweite Betreuungssäule in seiner attraktiven Form vorstellen und vor allem unser spezielles individuelles Angebot sichtbar präsentieren. In einer gerade stattfindenden Imagekampagne für die Berliner Kindertagespflege wird über diese Betreuungsform informiert, u.a. dass sie ebenso ein öffentlich finanziertes Angebot ist wie die Kita.

Unter dem Motto **„Die Kleinsten sind für uns das Größte“** gibt es berlinweit Informationen über Banner in öffentlichen Verkehrsmitteln und auf den Sozialen Medien.

Der Tag der offenen Tür in der Berliner Kindertagespflege ist gerade jetzt umso wichtiger, da die Zahl der Kindertagespflegepersonen und der betreuten Kinder in der Berliner Kindertagespflege in den letzten Jahren aus unterschiedlichen Gründen stark zurückgegangen ist.

Auch für zukünftig Tätige und engagierte Kindertagespflegepersonen soll dieser Tag die Möglichkeit bieten, in das abwechslungsreiche Berufsfeld Kindertagespflege zu blicken, das besondere Herausforderungen durch die Selbstständigkeit mit sich bringt.

Die Kindertagespflege muss daher zukünftig einen höheren Bekanntheitsgrad und Stellenwert erlangen. Dazu braucht es weiterhin Anstrengungen von allen Seiten, die mit Kindertagespflege zu tun haben.

Der Landesverband Kindertagespflege Berlin e.V. tut das an vielen Stellen und schafft die Rahmenbedingungen für diesen Aktionstag. Wir kümmern uns um Werbematerialien und die Bekanntmachung für diesen Tag der offenen Tür in der Kindertagespflege. Wir, der Vorstand des Landesverbands Kindertagespflege e.V. werden die Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, Frau Katharina Günther-Wünsch, als Schirmherrin anfragen. Bisher erhielten wir von der Senatsverwaltung jegliche Unterstützung für diesen Tag.

Um noch mehr geöffnete Kindertagespflegestellen in allen Berliner Bezirken verzeichnen zu können, appellieren wir an alle tätigen Kindertagespflegepersonen in Berlin sich an diesem Tag zu engagieren und ihre Türen zu öffnen. Nur gemeinsam können wir die zweite Säule der Tagesbetreuung in Berlin voranbringen und vorstellen.

Die Unterstützung jeder einzelnen Kindertagespflegeperson ist wertvoll.

Beim letzten Tag der offenen Tür haben wir eine besondere Form der Wertschätzung von Kindertagespflegepersonen durch Vertreter des Jugendamts Reinickendorfs erfahren. Teilnehmende Kindertagespflegepersonen erhielten persönlichen Besuch und Geschenke, sowie eine Teilnahmebescheinigung. Des Weiteren haben wir eine sehr erfolgreiche Form der Vernetzung der Kindertagespflege mit anderen Institutionen kennengelernt. (Ausführlicher Bericht auf der Homepage von Familien für Kinder im letzten Pflegekinderheft: www.kindertagespflege-berlin.de/media/pflegekinderheft_2023-01_download.pdf)

Durch den Tag der offenen Tür in der Kindertagespflege haben Kindertagespflegepersonen Gelegenheit, die besonderen Leistungen der Kindertagespflege darzustellen und zu zeigen, wie professionell und engagiert sie arbeiten. Im Vordergrund steht an diesem Tag die Öffentlichkeitsarbeit.

Wer am Samstag, den 20. April 2024 seine Kindertagespflegestelle für Besucher öffnen möchte, meldet sich beim Kindertagespflege Landesverband Berlin e.V. unter folgender E-Mail-Adresse:

ktp@kindertagespflege-lv.berlin

Diese E-Mail Adresse wurde nur für den Tag der offenen Tür eingerichtet.

Folgende Informationen müssen aufgeführt sein:

- Name der Kindertagespflegestelle,

- Vor- und Nachname(n) der Kindertagespflegeperson(en),
- Anschrift der Kindertagespflegestelle (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort),
- Bezirk und Stadtteil, in dem sich die Kindertagespflegestelle befindet,
- Telefonnummer,
- E-Mail-Adresse und
- eventuell eine Homepage-Adresse.

Die Angaben werden dann nach Bezirken sortiert und auf der bestehenden Webseite veröffentlicht.

Alle, die mitmachen möchten, auch, wenn sie im letzten Jahr schon dabei waren, müssen sich mit allen Daten erneut anmelden. Die Öffnungszeit von 14:00 bis 18:00 Uhr ist für alle teilnehmenden Kindertagespflegestellen verbindlich.

Informationen und Werbemittel für diesen Tag der offenen Tür 2024 werden über die Bezirksgruppen an den Treffen der überbezirklichen Gruppe verteilt oder sind über die Homepage des Landesverbands Kindertagespflege Berlin e.V. zu finden.

www.guck-an-kindertagespflege.de

Wir hoffen, dass der 9. Tag der offenen Tür in der Berliner Kindertagespflege ein voller Erfolg wird und viele Kindertagespflegestellen in allen Berliner Bezirken ihre Türen öffnen.

Dabei wünschen wir allen viel Spaß.

Angelika Sauermann und Doreen Kwaß
Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende Kindertagespflege Landesverband Berlin e.V.

„Impulse für die Kindertagespflege in Berlin“ am 10.06.2023

Veranstaltungsreihe für Berliner Kindertagespflegepersonen und Fachkräfte

Ein Rückblick

Zum 14. Mal fand am Samstag, den 10.06.2023, in der Zeit von 09:30 bis 16:30 Uhr, in der Aula des Askanischen Gymnasiums in Tempelhof, die Veranstaltung Impulse für Berliner Kindertagespflegepersonen und Fachberater*innen der Berliner Jugendämter statt. Die Veranstaltung war im Vorfeld über alle Berliner Jugendämter, die Überbezirkliche Gruppe, Aushänge in den Räumen der Familien für Kinder gGmbH und die Ausschreibung auf der Homepage der Familien für Kinder gGmbH beworben worden: www.kindertagespflege-berlin.de.

156 Personen meldeten sich 2023 zu der Veranstaltung an. Dies waren 10 mehr, als im vergangenen Jahr. Die Zahl der Anmeldungen blieb somit auf einem konstant hohen Niveau. Da die Aula maximal 199 Personen fasst, konnte allen Interessierten die Teilnahme ermöglicht werden. Am Tag der Veranstaltung erschienen 128 Personen, davon 2 Fachberaterinnen. Insgesamt nahmen somit 82,5% aller Angemeldeten an der Veranstaltung teil. Leider passiert es bei kostenfreien Veranstaltungen immer wieder, dass einige Teilnehmer*innen nicht erscheinen, ohne sich abzumelden. Die Anzahl der Abwesenden lag mit 28 Personen in diesem Jahr jedoch deutlich unter der aus dem Jahr 2022. Damals waren über ein Viertel der Angemeldeten unentschuldigt nicht erschienen.

Ab 08:00 Uhr bereiteten die Mitarbeiterinnen der Landesberatungsstelle Kindertagespflege, Frauke Zeisler, Judith Sharma und Nicole Bittner die Veranstaltung vor: bewährte Hinweisschilder wurden befestigt und Absprachen mit zwei Schüler*innen der Aska, die für die Bild- und Tontechnik während der Veranstaltung verantwortlich waren, getroffen.

Um 08:30 Uhr erschienen die ersten Teilnehmer*innen und trugen sich in die Anwesenheitsliste ein. Um lange Wartezeiten zu vermeiden, gab es verschiedene Tische, an denen die Anmeldung erfolgen konnte. Unterstützt wurde die Landesberatungsstelle dabei durch Mitarbeiterinnen der Koordinierungsstelle für Qualität und Unterstützung (KoQU), die außerdem im Rahmen der Veranstaltung in den Rand- und Pausenzeiten über die interne Evaluation informierten und als Teil des offiziellen Programms die Ergebnisse der Umfrage zur Imagekampagne der KoQU präsentierten.

Die Mitarbeiterinnen der Landesberatungsstelle Kindertagespflege hatten erneut die Betreiberin der Cafeteria des Gymnasiums dafür gewinnen können, am Tag der Veranstaltung zu öffnen, was diese auch gerne tat, sodass die Teilnehmenden dort auf den Start der Veranstaltung warten konnten. Um weniger Müll zu produzieren, wurden auch in diesem Jahr in der Cafeteria Pfandbecher ausgegeben. Das von einigen Teilnehmenden nicht zurückverlangte Pfand übergab Familien für Kinder im Anschluss an die Veranstaltung an den Förderverein der Schule.

Pünktlich um 09:30 Uhr startete die Veranstaltung mit einer Begrüßung durch die Landesberatungsstelle und den Stadtrat für Jugend und Gesundheit in Tempelhof-Schöneberg, Oliver Schworck.

Anschließend machte Nicole Bittner die Teilnehmenden mit dem geplanten Ablauf sowie den Rahmenbedingungen der Veranstaltung vertraut.

Aktueller Stand des BeoKiz Verfahrens

Wie geplant, konnte um 10 Uhr der erste von zwei längeren Vorträgen des Tages starten: Julia Schröder-Moritz gab Informationen zum aktuellen Stand der Erarbeitung des BeoKiz-Verfahrens und betonte zu Beginn ihres Vortrags, dass dieses neue Dokumentationsinstrument für das Land Berlin in Erarbeitung sei, bis zur Einführung (voraussichtlich zum Kitajahr 2024/25) jedoch weiterhin das Sprachlerntagebuch für alle sich in öffentlicher Betreuung befindlichen Kinder geführt werden müsse.

BeoKiz steht für „Beobachtung und Einschätzung im Kita-Alltag: kindzentriert und ganzheitlich“. Entstanden ist ein Instrument welches eine Weiterentwicklung zum bestehenden Verfahren zur Sprachstandsfeststellung (Quasta) und zur Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen (Sprachlerntagebuch) auf der Grundlage des Berliner Bildungsprogramms (BBP) darstellt. Das neue Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren wird im Alltag anwendbar (integriert) und ganzheitlich sein. Um Bewährtes nicht zu verlieren, wurden durch die Projektgruppe zunächst die derzeitig in Berlin verwendeten Instrumente analysiert. Unter anderem fand in diesem Zuge auch eine Evaluation zum Sprachlerntagebuch statt. Weiterhin recherchierte man umfassend in der vorhandenen wissenschaftlichen Literatur zum Thema und setzte sich zum Ziel, dass das neue Instrument die drei Ausrichtungen von Beobachtung (prozessorientierte, merkmalsbasierte bzw. vergleichende Beobachtung) zusammenführen sollte. Beobachten Pädagog*innen Kinder, so sollen sie zukünftig anhand von Erkundungsfragen herausfinden können, welche Interessen das Kind aktuell hat, welche Themen es interessieren, bzw. was es motiviert hat, das beobachtete Verhalten zu zeigen. Basierend auf der(n) Beobachtung(en) können Pädagog*innen Entwicklungsschritte bzw. -wege von Kindern dokumentieren und so eine Einschätzung zu den Begabungen aber auch Unterstützungsbedarfen des Kindes abgeben. Für die Altersgruppen der 2,5- und 4,5-jährigen wurden zum Einschätzen des Entwicklungsstands des Kindes Berliner Meilensteine in verschiedenen Bildungs- und Entwicklungsbereichen festgeschrieben. Wichtig sei den Autor*innen gewesen, so Julia Schröder-Moritz, dass das neue Instrument im Alltag angewendet werden kann und möglichst wenig zusätzliche Arbeit verursacht. Wie auch jetzt schon im Berliner Bildungsprogramm beschrieben, sollen die Dokumentationen über das Kind in einem Portfolio gesammelt werden. Das Portfolio bzw. die Dokumentationen bilden dann die Grundlage für den Austausch mit dem Kind und den Eltern. Die bei diesem Austausch gewonnenen Erkenntnisse, in Kombination mit den Beobachtungsergebnissen, ermöglichen es den Pädagog*innen nun weitere Maßnahmen abzuleiten, die das Kind in seiner Entwicklung unterstützen und an seinen Interessen ansetzen. Zu diesen Maßnahmen zählen z.B. pädagogische Angebote, aber auch das Anschaffen oder Zeigen geeigneter Materialien oder das (Um)Gestalten der Umwelt. Dieser letzte Schritt, so betonte die Referentin, gehöre zwingend zu gelungener Beobachtung und Dokumentation dazu, denn die gewonnenen Erkenntnisse sollen ja nicht nur abgeheftet und gesammelt werden!

Frau Schröder-Moritz stellte in Aussicht, dass das neue Material aus verschiedenen Teilen bestehen wird. So soll es neben dem eigentlichen Verfahren auch noch Begleitmaterial, das sogenannte BeoTool, geben.

Im Anschluss an ihren Vortrag beantwortete Frau Schröder-Moritz, moderiert von den Veranstalterinnen, die Fragen der Anwesenden, die sich unter anderem darauf

bezogen, ob das BeoKiz-Verfahren zukünftig verpflichtend genutzt werden müsse (bisher hat das Land Berlin hierzu noch keine finale Entscheidung getroffen), wer die Kosten für die Anschaffung der Dokumentationsmaterialien übernehme (Stand aktuell: Kindertagespflegepersonen aus der Sachkostenpauschale) bzw. wie aufwändig das Verfahren in der Praxis sei. Hierzu konnte ein anwesender Tagesvater Auskunft geben, der, wie auch andere Kindertagespflegepersonen und Kitas das Material gerade auf seine Praxistauglichkeit hin erprobt. Seiner Einschätzung nach, sei das Material gut in den Alltag integrierbar und koste wenig zusätzliche Zeit.

Informationen zur Kindertagespflege aus der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF)

Nicole Bittner bedankte sich bei Frau Schröder-Moritz und gab das Wort weiter an Anne Weber, Referentin für Kindertagespflege in der SenBJF. Frau Weber informierte in ihrem Vortrag über die gesetzlichen Grundlagen der Kindertagespflege und die Änderungen, die die Einführung der neuen Ausführungsvorschrift für Kindertagespflege zu Beginn des Jahres 2023 mit sich gebracht hatte. Sie erläuterte den Teilnehmenden warum Begrifflichkeiten angepasst werden mussten bzw. welche Ziele mit den inhaltlichen Änderungen einhergingen. Unter anderem gab es folgende Änderungen in der AV-KTPF:

- Erhöhung der Entgelte, der Sachkostenpauschale und der Pauschale für die mittelbar pädagogische Arbeit,
- Anpassung der Begriffe Tagespflege und Tagespflegeperson zu Kindertagespflege und Kindertagespflegeperson (Grundlage hierfür war eine Novellierung des SGB VIII),
- Aktualisierung der Informationen zum Thema Kindeswohlgefährdung (Grundlage hier, war die Novellierung des § 8a Abs. 5 SGB VIII),
- Unterscheidung der Altersbegrenzungen für Kinder in Kindertagespflege, je nach Betreuungsform,
- Präzisierung der Finanzierung von Vertretungskräften,
- Herabsenken der Mindestteilnehmendenzahl bei Kiezgruppen von 10 auf acht Kindertagespflegepersonen.

Nachdem die Anwesenden 2,5 Stunden konzentriert den zwei Vorträgen gefolgt waren, fand im Anschluss an den Vortrag von Frau Weber die wohlverdiente Mittagspause statt. Um es den Kindertagespflegepersonen zu ermöglichen, Fragen an Frau Weber zu stellen bzw. ihr Wünsche für die Zukunft der Kindertagespflege in Berlin mitzuteilen, wies Nicole Bittner darauf hin, dass im Vorraum der Aula Moderationskarten und Stifte zur Verfügung stünden, auf welche die Teilnehmenden ihre Fragen, Wünsche und Anregungen schreiben könnten. Viele Teilnehmende nutzen diese Gelegenheit und formulierten unter anderem folgende Fragen:

- Was ist mit der „Energiepauschale“ für die Kindertagespflegen?
- Warum werden die Kollegen und Kolleginnen in Verbundpflegen pro Kind anders vergütet als in der Pflegestelle mit

5 Kindern? Ich, mit 5 Kindern, habe noch mehr Arbeit – ich mache alles allein!

- Warum bekommen wir keine Mittel für Sprachförderung, wenn man entsprechende Fachkraft ist? Kitas bekommen Mittel für Sprachförderung! Sprachförderung ist und wird zukünftig eine immer größere Rolle in den Kitas/Kindertagespflegestellen aufgrund von Zuzug und Flucht spielen.
- Gibt es Mietzuschlagserhöhungen?
- Warum ist es uns verboten Zusatzbeiträge von den Eltern zu nehmen bspw. für Ausflüge etc.?
- Es gibt immer wieder lange Diskussionen im Jugendamt, wenn der Gutschein der Eltern nicht aus dem Bezirk der Tagespflege ist. Warum darf ich Kinder aus dem Nachbarbezirk nicht aufnehmen? Ich bin direkt auf der Bezirksgrenze tätig. Der Gutschein ist doch in ganz Berlin gültig!
- Wir arbeiten im Verbund. In dem Bezirk, in dem wir tätig sind, ist eine Betreuung über das 3. Lebensjahr hinaus nur auf Antrag der Eltern und pädagogischer Begründung unsererseits möglich. AV sieht keine Auflagen vor. Warum erhalten wir keine Verträge bis zum 6. Lebensjahr?

Alle Fragen wurden im Anschluss an die Veranstaltung von den Mitarbeiterinnen der Landesberatungsstelle Kindertagespflege geclustert und an Frau Weber weitergeleitet.

Die Antworten auf die Fragen finden Sie auf unserer Homepage:

www.kindertagespflege-berlin.de,

im Bereich „Angebote für tätige Kindertagespflegepersonen“ unter der Überschrift „Fortbildungsreihe Impulse“. Hier finden Sie übrigens auch Dokumentationen aller vergangenen Impulseveranstaltung (2008-2023).

Erstmals wurde die Pause der Impulseveranstaltung auch genutzt, um einen Infostand anzubieten. Dieser wurde von den Mitarbeiterinnen der KoQU betreut und bot verschiedene Informationsmaterialien und Möglichkeiten zum Austausch zum Thema interne Evaluation in der Kindertagespflege.

Umfrage der KoQU zu einer Imagekampagne für die Kindertagespflege und Austausch mit dem Kindertagespflege Landesverband Berlin e.V. zum Zustandekommen der Imagekampagne

Nach der Pause moderierte Frauke Zeisler einen Austausch mit Angelika Sauermann und Doreen Kwaß, beide Vorstandsmitglieder des Kindertagespflege Landesverbandes Berlin e.V. Dieser hatte bei der SenBJF wiederholt darauf hingewirkt und erreicht, dass es eine Imagekampagne für die Kindertagespflege geben wird, um das Ansehen der Kindertagespflege in den Augen der Berliner*innen zu steigern und die Qualität des Betreuungssettings sichtbar zu machen. Die beiden langjährigen Kindertagespflegepersonen berichteten über ihre Alltagserfahrungen, was aus ihrer Sicht die Qualität der Kindertagespflege ausmacht und welche Erwartungen sie mit einer solchen Kampagne verbinden.

Anschließend stellten Natascha Lettow und Merle Kempf die Ergebnisse einer Umfrage der KoQU zu möglichen Inhalten und

Formen der Umsetzung einer Imagekampagne für die Kindertagespflege vor, da die SenBJF die KoQU mit der Umsetzung der Kampagne beauftragt hat. Die Umfrage hatte in einem engen zeitlichen Rahmen mit einer begrenzten Zielgruppe im ersten Quartal diesen Jahres stattgefunden und das Ziel, herauszufinden, welche positiven Schlagworte Fachberater*innen, Eltern bzw. tätige Kindertagespflegepersonen mit der Kindertagespflege verbinden bzw. in welcher Form (soziale Medien, Film, Radio, Poster, Plakate) eine solche Kampagne stattfinden sollte. Die Ergebnisse dieser Umfrage flossen in die Erarbeitung der Kampagne, die am 01.09.2023 gestartet ist, ein und können ebenfalls auf der Homepage (s.o.) nachgelesen werden.

Digitale Werbung

Als letzten Programmpunkt der Veranstaltung bot Sascha Dinse, Mediensoziologe, den Kindertagespflegepersonen eine abwechslungsreiche und anregende Präsentation zu dem Thema: Digitale Werbung. Der zweite längere Vortrag des Tages zeigte den Kindertagespflegepersonen Möglichkeiten auf, wie sie selber aktiv ihr Image beeinflussen und für ihr selbstständiges Angebot werben können. Zunächst regte der Referent die Teilnehmenden an, sich damit auseinanderzusetzen, wer ihre Zielgruppe sei und welche Ziele sie mit der Werbung für ihre Kindertagespflegestelle verbinden würden. Übereinstimmend meldeten die Teilnehmenden zurück, dass Eltern ihre Zielgruppe seien. Herr Dinse führte darauf aufbauend aus, dass insbesondere das Alter der Eltern nun bestimmen würde, über welche „Kanäle“ diese besonders gut zu erreichen seien und welche Inhalte Kindertagespflegepersonen für die unterschiedlichen Kanäle benötigen würden (Videos, Fotos, Texte, …). 14-29 Jahre alte Personen, so die von Herrn Dinse angeführte Erhebung, nutzten 2022 am häufigsten Instagram, Snapchat und TikTok, alles Kanäle, die vorrangig auf Fotos und Videos setzen. Das Thema Datenschutz wurde hier, aber auch zu anderen Zeitpunkten des Vortrages daher angesprochen, weil mit Daten der Familien und natürlich auch mit Fotos von den Kindern besonders sensibel umgegangen werden muss. Ohne Einverständnis der Erziehungsberechtigten darf mit Bildern der Tageskinder nicht geworben werden!

Nur wenige Teilnehmende meldeten sich auf die Frage, ob die Anwesenden bereits eine eigene Webseite hätten. Den übrigen erklärte Herr Dinse nun, wie man vorgehen muss, um für die eigene Kindertagespflegestelle eine Homepage anzulegen und was man dabei beachten sollte. Die Powerpoint-Präsentation, die Herr Dinse der Landesberatungsstelle Kindertagespflege zur Verfügung gestellt hat enthält diverse Links bzw. wertvolle detaillierte Hinweise. Neben den hier beschriebenen Themen erhält man auch Informationen zu Facebook, dem Schalten von Werbeanzeigen u.a. Die Präsentation ist ebenfalls bei der Dokumentation der Veranstaltung auf der Homepage (s.o.) zu finden.

Bereits während seines Vortrags bezog Sascha Dinse die Teilnehmenden immer wieder aktiv ein, sodass am Ende alle Fragen beantwortet waren und es keine zusätzliche Fragerunde brauchte.

Abschluss der Veranstaltung

Frau Sharma verabschiedete die Teilnehmenden. Erneut war die Veranstaltung geprägt durch ein hohes Maß an Interesse und Austausch unter den Anwesenden.

Das anschließende Feedback von den Teilnehmenden war erneut durchweg positiv und auch die Landesberatungsstelle Kindertagespflege teilte den Eindruck, dass es sich auch 2023 um eine sehr gelungene Veranstaltung gehandelt hat.

Die Mitarbeiterinnen der Landesberatungsstelle Kindertagespflege freuen sich bereits jetzt darauf, auch im kommenden Jahr zahlreiche Kindertagespflegepersonen bei der Impulse 2024 begrüßen zu dürfen!

Nicole Bittner
Familien für Kinder gGmbH

Einblicke zum Fachtag „Institutioneller Kinderschutz“ in der Kindertagespflege

Ein Bericht aus Steglitz-Zehlendorf

Mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen und den damit einhergehenden Veränderungen des § 8a SGB VIII im Jahr 2021 hat sich der Fachdienst Kindertagespflege in Steglitz-Zehlendorf auf den Weg gemacht, die im Bezirk tätigen Kindertagespflegepersonen in Sachen Kinderschutz fort- und weiterzubilden. In diesem Zusammenhang fanden 2022 / 23 gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen mit dem deutschen Kinderschutzbund in Berlin statt, welche die Fallverantwortung der Kindertagespflegepersonen bezüglich des familiären Kinderschutzes thematisiert haben. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung müssen Kindertagespflegepersonen nach § 8a Abs. 5 SGB VIII aktuell eine Gefährdungseinschätzung vornehmen und dabei die Beratung durch eine „Insoweit erfahrene Fachkraft“ (IseF) in Anspruch nehmen.

Am 28. September 2023 hat der Fachdienst Kindertagespflege unter der aktuellen Leitung von Nora Wege sowie in Kooperation mit dem Bezirksamt in Tempelhof-Schöneberg außerdem einen Fachtag zum Thema „Institutioneller Kinderschutz“ im Gemeinschaftshaus Lichtenrade durchgeführt. Eng an der Organisation und Planung mitbeteiligt war Helene Nagel, Mitarbeitende der Koordinierungsstelle für Qualität und Unterstützung in der Kindertagespflege.

Zum Fachtag wurde die besondere Rolle der Kindertagespflegeperson hinsichtlich ihrer Aufgabe, einen sicheren Ort für Kinder zu schaffen, in den Mittelpunkt gestellt.

Fachliche Unterstützung erhielten die Bezirke u.a. von Herrn Prof. Dr. Maywald, der als Fachexperte für Kinderrechte und Kinderschutz einen zweistündigen Impulsvortrag hielt. Herr Maywald beschrieb eine dynamische und positive Entwicklung des Kinderschutzes innerhalb der frühkindlichen Bildung in den letzten Jahren. Er verwies in diesem Zusammenhang auf die UN-Kinderrechtskonvention, die die Stellung des Kindes als Träger von Grundrechten betont und damit auch ein neues Verständnis in Sachen Kinderschutz für alle Kinder in Deutschland manifestiert. Von Beginn an lud Prof. Dr. Maywald die Kindertagespflegepersonen dazu ein, sich gedanklich am Thema zu beteiligen und fragte beim Publikum aktiv nach, welche Grundrechte es in der Arbeit mit Kindern zu beachten gilt. Dabei ist das Recht auf Schutz, Förderung und Beteiligung in den Mittelpunkt der Diskussion gerückt und ausdifferenziert worden. Anhand von praxisnahen Fallbeispielen ist die positive Wirkung eines *kinderrechtsbasierten Ansatzes* hinsichtlich einer qualitativ guten Zusammenarbeit mit Kindern gemeinsam mit den Kindertagespflegepersonen reflektiert worden. Dabei ist laut Prof. Dr. Maywald kein Erwachsener frei von Fehlern, jedoch können diese im professionellen Kontext in der Zusammenarbeit mit Kindern nicht einfach geduldet oder beschwichtigt werden. Herr Prof. Dr. Maywald plädiert daher dafür, dass der *kinderrechtsbasierte Kinderschutz* als pädagogisches Haltungsthema in der frühkindlichen Bildung stärker in den Fokus gerückt wird. *Dieser* sollte bei der Ausgestaltung eines Kinderschutzkonzeptes für die jeweilige Kindertagespflegestelle als zentraler Baustein außerdem berücksichtig werden.

Foto: Fachdienst Kindertagespflege Steglitz-Zehlendorf

Im Anschluss an den Vortrag von Herrn Prof. Dr. Maywald haben Nora Wege und Berit Malek, Fachberatungen beider Bezirke, die Kindertagespflegepersonen über das bezirksinterne Verfahren bei kinderschutzrelevanten Meldungen informiert. Das Ziel war es, Transparenz zu schaffen, wie mit Beschwerden gegen Kindertagespflegepersonen, die ans Jugendamt herangetragen werden, umgegangen wird. Es wurde ein umfangreiches Prüfverfahren vorgestellt, welches die Perspektive aller Beteiligten miteinbezieht und damit eine angemessene Objektivität ermöglicht.

Der fachlich anspruchsvolle Vormittag hatte zur Mittagszeit schließlich eine längere Pause verlangt. Bei einem gemeinsamen Mittagsbuffet konnten die Teilnehmenden sich stärken oder den einen oder anderen Gedanken nachwirken lassen.

Um den Kindertagespflegepersonen zum Fachtag die Gelegenheit zu geben, sich mit Kollegen*innen im geschützten Rahmen fachlich auszutauschen zu können, fanden am Nachmittag außerdem vier verschiedene Workshops unter fachlicher Beglei-

tung statt. Die Inhalte der Workshops haben sich eng am Thema des Fachtages orientiert und damit die bedeutsame Aufgabe, gewaltfreie Orte für Kinder zu schaffen, in den Blick genommen. Die Kindertagespflegepersonen konnten zwischen vier Themen wählen.

Frau Melanie Müller, Resilienzcoachin, leitete den Workshop „Stressmanagement“ und lud die Teilnehmenden dazu ein, persönliche Strategien zu erarbeiten, die im vielseiteigen Arbeitsalltag dabei unterstützen, z.B. mit aufkommender Ungeduld, Anspannung oder Stress angemessen und damit zum Wohl des Kindes umzugehen.

Im Workshop, „Prävention von sexueller Gewalt an Kindern“, durchgeführt von Ute Paul, Insoweit erfahrene Fachkraft bei Strohhalm e.V., haben sich die Kindertagespflegepersonen mit dem Recht auf Intimität von Kindern befasst und sich die Frage gestellt, wie einerseits das Kinderrecht nach Selbstbestimmung gefördert werden kann und andererseits eine angemessene Fürsorge für das Kind gewahrt wird.

Frau Tine Stern, Kita-Fachberaterin für Kinderrechte und Demokratie, führte den Workshop „Adultismus“ durch. Sie gab den Teilnehmenden die Gelegenheit, eigene Machterlebnisse und Glaubensätze aus der Kindheit zu reflektieren und die Erkenntnisse in den Kontext der eigenen pädagogischen Arbeit zu stellen. Der Workshop diente als Impuls, das Machtgefälle zwischen Erwachsenen und Kindern zu überdenken und Veränderungen in der Praxis anzustoßen.

Die gemeinsame Erarbeitung einer Verhaltensampel fand in Workshop 4 mit Frau Katja Retzlaff-Tobias, Diplom Pädagogin & Psychologische Kinder-, Jugend- und Familienberaterin, statt. Die Verhaltensampel kann neben dem *kinderrechtsbasierten Ansatz* ein weiterer zentraler Baustein eines Kinderschutzkonzeptes sein. Diese stuft Verhaltensweisen gegenüber Kindern in drei Ebenen ein und lässt nach außen sichtbar werden, welches pädagogische Verhalten gegenüber Kindern gewünscht, kritisch oder gefährdend ist.

Abgerundet wurde der Fachtag von wertschätzenden Eröffnungs- und Schlussworten durch die Jugendamtsleitungen Herrn Gulitz und Herrn Schwarz. Der Fachdienst bedankt sich bei allen an der Organisation und Durchführung beteiligten Personen.

Die Rückmeldungen seitens der Teilnehmenden sind mehrheitlich positiv ausgefallen. Viele planen das Erlernte in ihrer täglichen Arbeit umzusetzen. Es entstand der Wunsch nach weiteren Fachtagen dieser Art sowie eine fachliche Unterstützung bei ihrer neuen Aufgabe, ein Kinderschutzkonzept in die pädagogische Konzeption gemäß der Ausführungsvorschrift für Kindertagespflege (Nr. 6 Abs. 9) zu integrieren.

Zum Jahresende ist die Herausgabe eines Readers an die Kindertagespflegepersonen im Bezirk Steglitz-Zehlendorf avisiert, der Inhalte des Kinderschutzes (innerfamiliär als auch in der Kindertagespflegestelle) nachvollziehbar aufarbeitet, Ergebnisse des Fachtages integriert und Umsetzungshilfen für die Praxis bietet.

Helene Nagel (Mitarbeitende für Qualitätsentwicklung - KoQU) und Nora Wege (kommissarische Leitung des Fachdienstes Kindertagespflege Steglitz-Zehlendorf)

Das KiTa-Qualitätsgesetz löst das Gute-KiTa-Gesetz ab: Berlin wird die Stärkung der Kindertagespflege fortsetzen

Bereits zum 01. Januar 2023 ist das KiTa-Qualitätsgesetz bundesweit in Kraft getreten und schließt damit nahtlos an das Gute-KiTa-Gesetz an, welches für eine Laufzeit von 2019 bis 2022 beschlossen worden war. Wie sein Vorgänger hat auch das KiTa-Qualitätsgesetz das Anliegen, die Qualität in Kitas und in der Kindertagespflege bundesweit in Handlungsfeldern weiterzuentwickeln, die durch den Gesetzgeber definiert wurden.

Für den Zeitraum 2023/24 stellt der Bund insgesamt 4 Milliarden Euro bereit, die – wie zuvor im Gute-KiTa-Gesetz – durch die Länder in Handlungsfelder investiert werden müssen, die vom Gesetzgeber definiert wurden. Aus folgenden vorrangigen Handlungsfeldern, in welche mindestens 50% der vom Bund bereitgestellten Mittel fließen müssen, konnten die einzelnen Länder wählen:

- Bedarfsgerechtes Angebot
- Fachkraft-Kind-Schlüssel
- Gewinnung und Sicherung von qualifizierten Fachkräften
- Starke Leitung
- Maßnahmen zur kindlichen Entwicklung, Gesundheit, Ernährung und Entwicklung
- Sprachliche Bildung
- **Stärkung der Kindertagespflege**

Sofern die Investition von mindestens 50% gesichert ist und bereits während der Laufzeit des Gute-KiTa-Gesetzes Maßnahmen ergriffen wurden, konnten die Länder außerdem Maßnahmen für diese weiteren Handlungsfelder definieren:

- Kindgerechte Räume
- Steuerung im System
- Inhaltliche Herausforderungen
- Beitragsentlastung

Wie im Vorgängergesetz waren die Länder auch im Rahmen des KiTa-Qualitätsgesetzes aufgefordert, Maßnahmen zu den gewählten Handlungsfeldern festzulegen, die eine Weiterentwicklung gewährleisten können. Der Vertrag zwischen der Landesregierung von Berlin (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie) und dem Bund (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) wurde am 30. Juni 2023 geschlossen und sichert dem Land für die nächsten zwei Jahre 173 Millionen Euro, die in insgesamt 9 Handlungsfelder fließen werden. Wie bereits im Gute-KiTa-Gesetz hat sich Berlin wieder dafür entschieden, Mittel in die Stärkung der Kindertagespflege fließen zu lassen und in diesem Zusammenhang die Fortführung folgender Maßnahmen festgelegt:

- die Anhebung der Vergütung analog zum Landesmindestlohn von 9 € auf 13 € pro Stunde bei einer Betreuung ab drei Kindern ganztags

- die Finanzierung der mittelbaren pädagogischen Arbeit im Umfang von vier Stunden monatlich je Kind
- im Jahr 2023 erfolgt die Finanzierung der Teilnahme an Kiezgruppen bzw. deren Leitung aus Mitteln des KiTa-Qualitätsgesetzes
- die Koordinierungsstelle für Qualität und Unterstützung (KoQU) wird ihre Arbeit im Zeitraum von 2023/24 fortsetzen (vgl. Pflegekinderheft 1/2023)

Ein Vergleich der gewählten Handlungsfelder aller Bundesländer zeigt, dass von den 16 Ländern nur 6 die **Stärkung der Kindertagespflege** gewählt haben. Berlin beweist damit erneut, dass das Betreuungsangebot Kindertagespflege und dessen Entwicklung einen besonderen Stellenwert genießt!

Frauke Zeisler
Familien für Kinder gGmbH

Häufige Fragen in der Berliner Kindertagespflege:

„Ist es nicht ungerecht, dass der vom Jugendamt gezahlte Mietzuschuss von Kindertagespflegepersonen versteuert werden muss?“

Ein Thema, welches häufig an die Landesberatungsstelle Kindertagespflege herangetragen wird, ist die Frage nach der Besteuerung der vom Jugendamt gezahlten Leistungen. Die Tatsache, dass alle Einkünfte aus der Kindertagespflege – mit Ausnahme der hälftigen Erstattungen für geleistete Sozialversicherungsbeiträge und des jährlichen Beitrags zur Unfallversicherung der Kindertagespflegeperson – steuerpflichtig sind, wird von einigen Kindertagespflegepersonen vor allem dann als ungerecht empfunden, wenn sie einen Mietzuschuss vom Jugendamt erhalten. Weil dieser Mietzuschuss in der Regel gleich an die*den Vermieter*in überwiesen wird, wünschen sich die Kindertagespflegepersonen, dass sie den erhaltenen Mietzuschuss in ihrer Steuererklärung als „durchlaufenden Posten“ geltend machen können, der nicht in ihre Einnahmen einfließt.

Tatsächlich zählt ein Mietzuschuss, den Kindertagespflegepersonen vom Jugendamt erhalten, zunächst zu den Einnahmen, die in der jährlichen Steuererklärung angegeben werden müssen. Kindertagespflegepersonen haben dann bei der Berechnung

des steuerpflichtigen Einkommens, welche im Rahmen der Steuererklärung auf dem Formular „Einnahmenüberschussrechnung“ (EÜR) vorgenommen wird, zwei Möglichkeiten:

- Die Kindertagespflegepersonen führen alle Ausgaben, die sie im entsprechenden Kalenderjahr getätigt haben, auf und ziehen diese von den Betriebseinnahmen ab. In diesem Fall sind die Mietkosten selbstverständlich eine regelmäßige Ausgabe und fließen nicht in das steuerpflichtige Einkommen ein.
- Die Kindertagespflegepersonen nutzen die Betriebsausgabenpauschalen, um ihren Gewinn zu berechnen. Je nach Betreuungsumfang können ab dem Veranlagungszeitraum 2023 bis zu 400,00 Euro pro Kind/Monat geltend gemacht werden und von den Betriebseinnahmen abgezogen werden. In diesem Fall ist es nicht nötig, die einzelnen Ausgaben, die im Laufe des Jahres getätigt wurden, aufzuführen – faktisch ist aber auch in dieser Form der Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens eine mögliche Ausgabe für die Miete bzw. ein Mietzuschuss enthalten. Die Tatsache, dass dieser Posten in diesem Fall nicht explizit aufgeführt wird, führt möglicherweise zu dem Eindruck, die Miete könne nicht steuerlich geltend gemacht werden bzw. erhöht das steuerpflichtige Einkommen.

Unabhängig von der Form der Berechnung ist es also so, dass die Miete als sogenannte Betriebsausgabe geltend gemacht werden kann bzw. als eine mögliche Ausgabe in die Betriebsausgabenpauschale „gedacht“ wird.

Zur Wahrheit gehört sicher, dass auch Kindertagespflegepersonen, die im eigenen Haushalt betreuen und keinen Mietzuschuss erhalten, die Möglichkeit haben, Betriebsausgabenpauschalen zu nutzen. Deren Gewinn fällt in der Regel geringer aus, weil ihre monatlichen Betriebseinnahmen bis zu 700,00 Euro niedriger sind. Das mag vielleicht ungerecht erscheinen, ist aber auch mit dem Umstand verbunden, dass der eigene Haushalt zur Kindertagespflegestelle wird und eine Trennung zwischen Familie und Beruf nur bedingt möglich ist. Gleichzeitig erhalten sie auch dann keinen Mietzuschuss vom Jugendamt, wenn sie einen oder mehrere Räume in ihrer Wohnung ausschließlich für die Kindertagespflege nutzen.

Fazit: Das Gefühl der ungerechten Besteuerung entsteht durch die Möglichkeit der Nutzung der Betriebsausgabenpauschale, die Kindertagespflegepersonen in der Regel viel Arbeit erspart und häufig den Abzug höherer Betriebsausgaben verspricht, als real geleistet werden. Gäbe es diese Möglichkeit der Gewinnberechnung nicht und wären Kindertagespflegepersonen gezwungen, ihre Ausgaben – u.a. die Mietkosten – nachzuweisen, wäre klar ersichtlich, dass der Mietzuschuss nicht Teil des steuerpflichtigen Einkommens ist.

Frauke Zeisler
Familien für Kinder gGmbH

Fortbildungen Kindertagespflege 2024

Liebe Kindertagespflegepersonen,
liebe Pädagoginnen und Pädagogen,

wir freuen uns, Ihnen auch für das Jahr 2024 wieder ein umfangreiches Fortbildungsprogramm mit vielfältigen und interessanten Seminaren und Fortbildungen präsentieren zu können.

Sie finden das Fortbildungsprogramm 2024 für die Kindertagespflege an gewohnter Stelle auf unserer Homepage unter
www.fortbildungszentrum-berlin.de.

Es hat sich im vergangenen Jahr bewährt, das Programm nur noch im Onlineformat zu veröffentlichen, da wir Ihnen so auch im laufenden Fortbildungsjahr neue Kurse und aktuelle Themen anbieten können oder bereits ausgebuchte Kurse ein weiteres Mal anbieten. Darüber hinaus können wir neue, bereits ausgebuchte Kurse oder Wartelistenplätze für Ihre bessere Übersicht und Planbarkeit markieren.

Sie erwartet eine vielfältige Mischung aus neuen und bekannten Seminaren zu den Themengebieten Pädagogik, Psychologie, Pädagogische Angebote, Gesundheit/Ernährung/Recht, Erziehungspartnerschaft und Selbstreflexion.

Im Fortbildungsjahr 2024 legen wir dazu besonderen Fokus auf zwei Schwerpunkte: Kinderschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung:

Seminare zum Thema Kinderschutz

Das Thema Kinderschutz ist durch die Änderung des § 8a SGB VIII von hoher Relevanz für Kindertagespflegepersonen. Wir sind Ihrer großen Nachfrage zum Thema nachgekommen und bieten Ihnen neue Seminare rund um das Thema Kinderschutz und Kindeswohl an. Diese Seminare werden entsprechend im digitalen Fortbildungsprogramm gekennzeichnet sein. Durch den Besuch von Seminaren im Bereich Kinderschutz werden Sie sensibilisiert, potenzielle Risiken zu erkennen, angemessen zu reagieren und präventive Maßnahmen zu ergreifen. Dies ermöglicht Ihnen, die Sicherheit und das Wohlbefinden der Kinder im Blick zu behalten und ihnen in der Kindertagespflege einen geschützten Raum für ihre Entwicklung zu bieten. Bitte beachten Sie, dass der berlinweite Leitfaden zum Kinderschutz für Kindertagespflegepersonen noch nicht veröffentlicht wurde (Stand Oktober 2023) und deshalb noch nicht als Seminarthema angeboten werden kann. Sollte eine Veröffentlichung im laufenden Fortbildungsjahr erfolgen, werden wir bemüht sein, diese schnellstmöglich ins Fortbildungsprogramm zu integrieren.

Zertifikatskurs zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung

Darüber hinaus hält das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) Einzug in das Fortbildungsprogramm. Erstmalig werden wir im Frühjahr den Zertifikatskurs „Nachhaltige Kindertagespflege“ anbieten. Eine nachhaltige Kindertagespflege zielt darauf ab, Umwelt- und Ressourcenschonung in den Alltag der Kindertagespflegestelle und in den pädagogischen Alltag ein-

zubeziehen. Das umfasst ressourcenschonende Praktiken, Umweltbildung und die Förderung eines bewussten Umgangs mit Natur und Umwelt.

Zum Erhalt des Zertifikates „Nachhaltige Kindertagespflege“ gehört der verpflichtende Besuch von drei zusammenhängenden Fortbildungsmodulen zum Thema sowie ein anschließender Hausbesuch Ihrer Kindertagespflegestelle durch Mitarbeitende von Familien für Kinder. Vorteile des Zertifikates sind der Erwerb von fundiertem Wissen für eine nachhaltige Gestaltung der eigenen Kindertagespflegestelle sowie die praktische Umsetzung der Bildungsziele nachhaltiger Entwicklung. Dies schafft für Ihre Kindertagespflegestelle eine positive Außenwirkung und kann ein Alleinstellungsmerkmal darstellen. Zum Abschluss des Zertifikatskurses erhalten Sie eine Kursmappe zum Nachlesen aller Inhalte, ein schriftliches Zertifikat sowie ein Logo, mit welchem Sie Ihre Kindertagespflegestelle kennzeichnen können.

Wir möchten Sie sehr ermutigen, mit uns dieses Pilotprojekt zu starten. Wir sind fest davon überzeugt, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung ein Schlüsselthema für die Zukunft ist. In einer sich schnell verändernden Welt ist es von großer Bedeutung, den Kindern frühzeitig ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit, Umweltschutz und soziale Verantwortung zu vermitteln. Durch gezielte Fortbildungen in diesem Bereich können Sie als Pädagog*innen die Kinder dabei unterstützen, ein Verständnis für die Auswirkungen ihres Handelns auf die Umwelt zu entwickeln und nachhaltige Praktiken in den Alltag zu integrieren. Dies fördert nicht nur ihre individuelle Entwicklung, sondern trägt auch zur Schaffung einer nachhaltigen Gesellschaft bei.

Wir freuen uns darauf, Sie bei unseren Veranstaltungen zu begrüßen und gemeinsam an einer positiven Zukunft für unsere Kinder zu arbeiten.

Ihr Team von Familien für Kinder

„Man lernt nie aus, solange man bereit ist, das Unbekannte zu erkunden und sich auf neue Abenteuer einzulassen.“ Eleanor Roosevelt

Statistik: Kindertagesbetreuung in Berlin zum Stichtag 1. März 2023*

Mehr als 177.000 Kinder besuchten in Berlin ein mit öffentlichen Mitteln gefördertes Angebot der Kindertagesbetreuung. Darunter waren über 171.600 Kinder (ohne Hortkinder) in öffentlichen und freien Einrichtungen untergebracht. Gegenüber 2022 bedeutet das einen Anstieg um 0,6 Prozent. Bei der öffentlich geförderten Kindertagespflege setzte sich der Abwärtstrend fort: Die Anzahl der Kinder sank um 2,5 Prozent und die der Tagesmütter und -väter um 6,4 Prozent.

Öffentlich geförderte Kindertagespflege in Berlin: Kinder und tätige Personen 2015 bis 2023

* Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Pressemitteilung vom 26.9.2023 und Statistische Berichte KV7 für die Jahre 2023 und 2022

In den Bezirken hat es bei den Kindertagespflegepersonen jedoch unterschiedliche Entwicklungen gegeben. In Tempelhof-Schöneberg gab es einen Zuwachs von 2 Kindertagespflegepersonen, in Neukölln war die Zahl gleichbleibend. In allen anderen Bezirken hat es Rückgänge gegeben, am stärksten in Treptow-Köpenick mit -23 Kindertagepflegepersonen und in Pankow mit -14 Kindertagepflegepersonen.

Zum 1. März 2023 waren unter den 1.334 Kindertagespflegepersonen 1.226 Tagesmütter und 108 Tagesväter.

Kindertagespflegepersonen nach Bezirken

Bezirk von Berlin	**2022**	**2023**	**Veränderung zum Vorjahr**
Mitte	165	144	-21
Friedrichshain-Kreuzberg	107	103	-4
Pankow	93	79	-14
Charlottenburg-Wilmersdorf	183	182	-1
Spandau	134	131	-3
Steglitz-Zehlendorf	142	138	-4
Tempelhof-Schöneberg	200	202	+2
Neukölln	105	105	0
Treptow-Köpenick	62	39	-23
Marzahn-Hellersdorf	74	71	-3
Lichtenberg	64	55	-9
Reinickendorf	91	85	-6
Tagespflegepersonen berlinweit	**1.420**	**1.334**	**-86**

Weitere Ergebnisse des statistischen Berichts zu Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege für die Länder Berlin und Brandenburg beinhaltet der Statistische Bericht KV7 zum kostenfreien Herunterladen unter:
www.statistik-berlin-brandenburg.de

Schwerpunkt Pflegekinderhilfe

Rückblick auf den 21. Berliner Pflegefamilientag

„Spaß im Grünen“

Foto: Hans Thelen, Familien für Kinder gGmbH

Der 21. Berliner Pflegefamilientag wurde unter dem Motto „Spaß im Grünen“ am 10.09.2023 im Britzer Garten, im Bezirk Neukölln, veranstaltet. Gefeiert wurde auf dem Festplatz am See. Mit diesem Angebot haben die Berliner Bezirke und die Berliner Senatsverwaltung ihre Wertschätzung und ihren Dank gegenüber allen Berliner Pflegefamilien zum Ausdruck gebracht.

Eröffnet würde das Fest von Frau Günther-Wünsch, der Senatorin für Bildung, Jugend und Familie. Zusammen mit Herrn Heinßen (Geschäftsführer der Familien für Kinder gGmbH), Herrn Hampe (Regionalleitung Jugendamt Neukölln), Frau Dettmer (kommissarische Jugendamtsleitung Neukölln) und Herrn Schwarz (Jugendamtsleiter Tempelhof-Schöneberg) hieß die Senatorin alle Pflegefamilien herzlich Willkommen

und bedankte sich für deren außergewöhnliches Engagement. Darüber hinaus benannte sie auch die Themenschwerpunkte, bei denen es in Berlin einen großen Handlungsbedarf gibt, wie beispielsweise die Anpassung der finanziellen Leistungen für Berliner Pflegefamilien, und stellte Verbesserungen in Aussicht.

Die Jugendsenatorin Katharina Günther-Wünsch und Peter Heinßen, Geschäftsführer der Familien für Kinder gGmbH, bei der Eröffnung des Pflegefamilientages (Foto: Hans Thelen, Familien für Kinder gGmbH)

An den Ständen der Pflegekinderdienste und der gesamtstädtischen Beratungsstelle Vollzeitpflege von Familien für Kinder gGmbH warteten viele Bastel- und Spielattraktionen auf die Pflegekinder. Es wurden bunte Monster, Minions, Tiermasken, Armbänder und Stoffbeutel gestaltet, Enten geangelt, „gefährliche Dinge“ ertastet. Es konnten Riesen-Seifenblasen gemacht werden, es gab mit Helium gefüllte Luftballons und vieles, vieles mehr.

Der Bezirk Neukölln hat sich bei der Planung und Durchführung des Festes sehr engagiert und das Ganze finanziell großzügig unterstützt. Das Motto der Planung war „wir lassen es so richtig krachen“.

Und das ist gelungen. Neben den Angeboten an den Ständen der Fachdienste hatte der Bezirk Neukölln tolle Sachen auf die Beine gestellt:

Es gab ein Rasenprogramm mit Hüpfburg, XXL-Fußball-Dart, Bubble Soccer und diversen anderen Outdoor-Spielsachen und ein Programm auf der Bühne mit:

- Variete und Pantomine mit Katja Grahl
- Akrobatik mit Künstlern der Kindergruppe Lessinghöhe
- Musik und Tanz mit Tänzern vom NBA Berlin
- Musik und Tanz mit der Flamencotanzgruppe Tias flamencas der Joseph-Schmidt-Musikschule

Das vielseitige Bühnenprogramm sorgte für viel Spaß und Vergnügen und brachte Klein und Groß zum Staunen.

Für Pflegefamilien und Fachkräfte der Pflegekinderdienste bot dieser Pflegefamilientag wieder eine besondere Möglichkeit, um in angenehmer Atmosphäre ins Gespräch und in den Austausch zu kommen. Interessierte konnten sich über die Aufnahme von Pflegekindern und die Angebote der Pflegekinderdienste informieren.

Ca. 700 Besucher*innen waren im Britzer Garten dabei und haben die vielseitigen Angebote und die Atmosphäre genossen.

Hier ein paar Feedbacks:

„Es war gestern ein ganz toller Pflegefamilientag im Britzer Garten. Schön, für K. zu

sehen, dass es soo viele Pflegekinder in Berlin gibt. Wir gehen jedes Jahr gern zum Pflegefamilientag.“

„Der Pflegefamilientag ist eine tolle Möglichkeit für die Geschwister, die in unterschiedlichen Pflegefamilien leben, sich in einem ungezwungenen Rahmen zu treffen und Kontakt zu halten.“

„Wir treffen uns jedes Jahr hier mit der früheren Krisenpflegefamilie, unser Kind freut sich immer darauf, ihnen zu zeigen, was er schon alles kann.“

„Es ist schön bei den Pflegefamilientagen auch immer wieder bekannte Gesichter aus der Pflegeelterngruppe oder den Seminaren zu treffen, die mittlerweile auch ein Kind aufgenommen haben. So sieht man, wie sich auch ihre Pflegekinder entwickeln und manchmal passt es dann und die Kinder verabreden sich dann mal zum Spielen.“

„Wow, bei der Organisation wurde sich wirklich viel Mühe gegeben, das war ein tolles Programm und das Wetter war grandios, um auf dem Wasserspielplatz zu toben“.

„Bei all den Herausforderungen, die wir als Pflegefamilie meistern müssen, ist diese Veranstaltung ein schönes Signal der Wertschätzung.“

„Und während ein kleiner Junge einen Minion-Bommel in Form schnitt, sprachen wir darüber, dass Friseur vielleicht ein guter Beruf wäre ;-)“

Foto: Hans Thelen, Familien für Kinder gGmbH

Weitere Fotos finden Sie unter: www.pflegefamilientag-berlin.de

Die Veranstaltung „Spaß im Grünen“ für Pflegefamilien hat einen wertvollen Beitrag zur Imagepflege der Berliner Pflegekinderhilfe geleistet und die Resonanz aller Besucher*innen war ausgesprochen positiv. Durch den offenen Rahmen des Veranstaltungsortes sind auch andere Gäste auf das Thema „Pflegekinder“ aufmerksam geworden.

Familien für Kinder gGmbH gab vor dem Fest auch eine Pressemitteilung zum 21. Berliner Pflegefamilientag heraus.

Ein großer Teil der Ausgaben der Veranstaltung „Spaß im Grünen“ wurde mit einer großzügigen Spende durch „PS-Sparen und Gewinnen“ der Berliner Sparkasse finanziert für die wir uns herzlichst bedanken möchten.

Abschließend kann ich nur sagen, dass der 21. Berliner Pflegefamilientag im Britzer Garten ein echter Erfolg war. Ein Fest, welches den Pflegefamilien und uns Fachkräften lange in schöner Erinnerung bleiben wird und welches ein gutes Vorbild für die kommenden Berliner Pflegefamilientage darstellen könnte.

Unsere Pflegefamilien leisten viel, viel für Kinder, Tag und Nacht und dieses Viel wird leider immer wieder selbstverständlich, ohne Anerkennung und Wertschätzung erwartet. Der Rahmen und die Gestaltung des Pflegefamilientages trägt entscheidend dazu bei, dass Berliner Pflegefamilien sich herzlich willkommen, in ihrer besonderen Lebenssituation, gesehen und geehrt fühlen. Daher wäre es wichtig, dass Berlin regelhaft und selbstverständlich dafür sorgt, dass die Berliner Pflegefamilientage weiterhin richtige „Kracher“ bleiben.

Angelika Nitzsche
Familien für Kinder gGmbH

Resonanz auf den Appell zur Pflegekinderhilfe

Als freier Träger der Pflegekinderhilfe hat Familien für Kinder gemeinsam mit PFIFF Hamburg und PiB-Pflegekinder in Bremen im Mai 2023 die Initiative ergriffen, um wieder mehr Pflegefamilien gewinnen zu können (siehe „Pflegekinder“ Heft 1/2023). Die Jugendhilfeträger haben viele Gespräche mit Vertreter*innen aus Politik, Ämtern, Behörden und Verbänden geführt, um Sofortmaßnahmen zu erörtern und auf den Weg zu bringen. Es gab viel Zustimmung, z.B. von den Jugendamtsleitungen Berlins, und das lässt hoffen, dass es in naher Zukunft Verbesserungen in der Berliner Pflegekinderhilfe geben wird.

*„Sehr geehrter Herr Heinßen, sehr geehrte Mitbegründer*innen des Kompetenzzentrums Pflegekinder e.V.,*

im Namen der Jugendamtsleitungen Berlins bedanke ich mich für die Zusendung Ihres Positionspapiers „Familien brauchen einen guten Rahmen. Pflegefamilien erst recht! Sonst zahlen Kinder den Preis und gehen leer aus. Ein Appell!“.

Uns ist die schwierige Lage vieler Pflegeeltern und der Pflegekinderhilfe in Berlin bewusst.

*Auch wir wollen an dieser Situation etwas ändern und unterstützen daher einige ihrer Forderungen. Unstrittig ist auch für uns die besondere Rolle von Pflegefamilien für die Kinder in unserem Land, die familiäre Geborgenheit und Förderung außerhalb ihrer Herkunftsfamilie benötigen. Pflegeeltern sind äußerst wertvolle Partner*innen der Jugendämter bei der Sicherung des Kinderschutzes und eines gesunden, behüteten Auf- und Heranwachsens zu eigenverantwortlichen, selbständigen und an der Gesellschaft umfänglich teilhabenden jungen Persönlichkeiten.*

Wir, die bezirklichen Jugendämter sind gemeinsam mit der gesamten Berliner öffentlichen Jugendhilfe und mit unseren kooperierenden freien Trägern auf der Suche nach dem richtigen Weg, um Pflegefamilien stark und attraktiv zu machen sowie bei ihrer wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe zu unterstützen. Wir unterstützen daher Ihren Appell, die Rahmenbedingungen für Pflegefamilien zu modernisieren.

*So unterstützen wir auch die Forderung, allen Pflegeeltern den Zugang zu Elterngeld zu ermöglichen und setzen uns hierfür gegenüber dem Bund ein, wir planen eine Anhebung des Erziehungskostenanteils in Berlin, wollen, dass die Pflegekinder in vollem Umfang von der geplanten Kindergrundsicherung partizipieren, setzen uns für angemessene Beiträge zur Rentenversicherung bei Pflegeeltern ein und schätzen die Pflegeeltern als äußerst wertvolle Partner*innen der Jugendhilfe.*

*Wir wünschen Ihnen und Ihren Unterstützer*innen im Interesse der Pflegefamilien des Landes viel Erfolg bei der jugendpolitischen Durchsetzung der Forderungen aus dem Appell.*

Mit besten Grüßen
Rainer Schwarz für die Jugendamtsleitungen Berlins“

(Schreiben vom 21.07.2023)

Anhörung zur Pflegekinderhilfe im Ausschuss für Bildung, Jugend und Familie des Abgeordnetenhauses am 31.08.2023

Am 31. August 2023 fand im Ausschuss für Bildung, Jugend und Familie des Abgeordnetenhauses eine Anhörung zum Thema „Pflegekinder in Berlin: Notwendige Neuaufstellung des Pflegekindschaftswesens nach Reform des SGB VIII“ statt.

Expert*innen waren:

- Katja Braune, Vorsitzende AktivVerbund e.V.
- Peter Heinßen, Geschäftsführer Familien für Kinder gGmbH und ProFam gGmbH sowie Vorstandsmitglied Kompetenzzentrum Pflegekinder e.V.
- Petra Schrödel, Vorsitzende Arbeitskreis zur Förderung von Pflegekindern e.V.
- Rainer Schwarz, Jugendamtsdirektor Tempelhof-Schöneberg von Berlin
- Anna Traub, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Alle Expert*innen waren sich einig, dass Verbesserungen dringendst geboten sind.

Bei den Pauschalen zur Vollzeitpflege belegt Berlin z.B. im Vergleich mit den anderen Bundesländern den letzten Platz. [1] Anna Traub vom Deutschen Verein sagte hierzu: *„Die Festsetzung der Pauschalen wird im Landesrecht geregelt, und von 16 Bundesländern folgen 13 den Empfehlungen des Deutschen Vereins. Davon haben elf entweder im Zuge von Landesjugendhilfeausschussbeschlüssen oder durch Verordnungen die Empfehlungen verbindlich für ihre Kommunen umgesetzt. Zwei, das sind nach meinem Kenntnisstand Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg, geben es als Empfehlung an ihre Kommunen weiter, sich an den Empfehlungen zu orientieren. Dann gibt es noch die beiden großen Flächenländer Bayern und NRW, die eigene Berechnungssystematiken haben, die sich aber nach unten an unseren Empfehlungen orientieren. Das heißt, die schauen immer, dass sie in jedem Falle mit ihren Empfehlungen, und zwar sowohl bei den Sachkosten als auch beim Erziehungsbeitrag, über den Empfehlungen des Deutschen Vereins liegen. Auch Bayern und NRW passen jährlich nach unterschiedlicher Systematik die Beträge an. Berlin ist im Moment das einzige Bundesland, das bei der Erstattung der Kosten unter den Empfehlungen des Deutschen Vereins liegt und das die Beträge nicht jährlich anpasst.“* (Wortprotokoll S. 13)

Auch die Senatorin Katharina Günther-Wünsch und der Staatssekretär Falko Liecke sehen dringenden Handlungsbedarf. Die Senatorin Katharina Günther-Wünsch betonte, dass es insbesondere um drei große Bereiche geht. *„Es geht um das Thema der finanziellen Verbesserung, der finanziellen Unterstützung für Pflegeeltern und Pflegefamilien. Es geht darum, das System effizienter zu gestalten, wertschätzender und unterstützender. Ein weiterer Bereich war der Ausbau der Pflegekinderhilfe in den unterschiedlichen Bereichen.“* (Wortprotokoll S. 4)

Kerstin Stappenbeck, Leiterin der Abteilung III, Jugend und Kinderschutz in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, erläuterte dann den **Status Quo und die weitere Vorgehensweise:**

„Ich denke, die Grundproblematik ist: Wir haben drei Ausführungsvorschriften von 2012, 2004, 2018. Nirgends war, wie bei

[1] Siehe hierzu den Artikel „Die Entwicklung der Pauschalbeträge in der Vollzeitpflege zwischen 2011 und 2023“ auf S. 82 in diesem Heft.

den Pflegesätzen, damals eine Dynamisierung drin. Das ist ein großes Problem. Das Ziel ist, diese drei Ausführungsvorschriften in eine zu gießen und was die Pflegesätze betrifft, hier natürlich auch eine regelmäßige Dynamisierung rein zu bekommen. Wir wollen uns auch an den Sätzen des Deutschen Vereins orientieren und müssen aber auch gut überlegen – das ist das, was Frau Burkert-Eulitz gesagt hat –: Wie gehen wir mit dem erweiterten Förderbedarf um? Wie bekommen wir das dann auch für Kinder, die in einen anderen Rechtskreis fallen, gut unter? Das ist eine Riesenaufgabe, das hinzubekommen, und eine AV muss immer von der Senatsverwaltung für Finanzen mitgezeichnet werden. Deswegen ist es folgerichtig, dass wir das in dieses Projekt Fach- und Finanzcontrolling der Hilfen zur Erziehung geben, weil die Vollzeitpflege letztendlich auch eine Hilfe zur Erziehung ist und das die einzige Lenkungsgruppe ist, wo wir gemeinsam mit den Jugendstadträten und der Senatsverwaltung für Finanzen und neu auch mit Jugendamtsleitern drinsitzen.

Das Zweite sind die unterschiedlichen Strukturen. Das hat auch der Staatssekretär gesagt. Wir haben Bezirke, die eigene Pflegekinderdienste haben. Wir haben Bezirke, die es an freie Träger abgegeben haben, und alle haben unterschiedliche Leistungen abgegeben. Dies wieder zu bündeln, wenn wir uns das überhaupt vornehmen, ist auch eine große Aufgabe, die wir auf jeden Fall bewältigen müssen. Wir haben Unmengen von Akteuren. Ich vergleiche das fast mit dem Jugendfördergesetz damals. Das heißt, das muss auch ein großes Kommunikationsprojekt werden, um diese Anerkennungskultur in den Jugendämtern zu leben. Das ist etwas, wo wir 1.000 Sozialarbeiter – beziehungsweise die, die dafür zuständig sind – mitnehmen müssen. Auch der RSD hat immer einen Anteil daran.

Deswegen haben wir uns entschieden, diese Projektstruktur zu bauen, das heißt, mit der Lenkungsgruppe zu arbeiten, die morgen im Fach- und Finanzcontrolling beginnt. Das heißt, die gibt den Auftrag. Dann haben wir eine Projektgruppe gebaut, in der wir diese Woche bereits gewählt haben, welche Träger mit reingehen. Wir haben vorhin kurz besprochen, dass der Arbeitskreis von Frau Schrödel auch mit reingeht. Wir haben außerdem einen Beirat gegründet, in dem auch ehemalige Careleaver und Betroffene drin sind, die die Ergebnisse immer noch mal anschauen und uns extern mit ihrem Fachwissen begleiten. Wir haben darunter eine Menge Arbeitspakete, die die Senatorin schon genannt hat, und von denen ich denke, dass das nicht alle sind.

Der Vorteil an dieser Studie war, dass wir diese 20 Empfehlungen haben. Ich habe damals viel mit Herrn Erzberger diskutiert. In der Studie sind noch nicht die Umsetzungen des Wie in der komplexen Struktur der Berliner Jugendämter und das Wie in der komplexen Finanzierungsstruktur zwischen Land und Bezirken. Das ist etwas, was gelöst werden muss, deswegen habe ich hier auch die externe Expertise mit reingenommen, und was wir jetzt angehen. Das sind die Hintergründe.

Zur Frage: Ist das irgendwo im Haushalt abgebildet? – Nein. Es ist nicht Teil der Globalsummenzuweisung für die Bezirke

gewesen. Es steht im Koalitionsvertrag und muss jetzt mit der Senatsverwaltung für Finanzen verhandelt werden, indem den Bezirken eine Basiskorrektur zur Verfügung gestellt wird. Die Bezirke können nicht in diesem Maße in Vorleistung gehen – Herr Schwarz hat es erklärt –, denn es sind immer die Daten der zwei Jahre davor. Das heißt, das müssen wir verhandeln, deswegen hier auch die Lenkungsgruppe, gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Finanzen.

Wir gehen von ungefähr 7,5 bis fast 10 Millionen Euro aus, die wir hier zusätzlich brauchen, um ungefähr 2.000 Pflegestellen zu haben und die Sätze analog zum Deutschen Verein anzuheben. Das ist jetzt auf ungefähr 2.000 berechnet, und das Ziel ist natürlich, deswegen auch die Diskussionen bei den Hilfen zur Erziehung, vor dem Hintergrund der schwierigen Situation auch in der stationären Jugendhilfe, auch hier mehr Pflegestellen zu bekommen, und das geht nur durch eine attraktive Pflegekinderhilfe und nicht durch eine neue Kampagne, sondern wir müssen moderner und attraktiver werden. Deswegen hier die Bündelung dieser gesamten Stränge in einem neuen großen Projekt." (Wortprotokoll S. 26f)

Quelle:

Wortprotokoll, Abgeordnetenhaus Berlin, Ausschuss für Bildung, Jugend und Familie, Öffentliche Sitzung vom 31. August 2023, insgesamt 54 Seiten

www.parlament-berlin.de/ados/19/BildJugFam/protokoll/bjf19-024-wp.pdf

Häufige Fragen in der Berliner Pflegekinderhilfe:

Was könnte denn der Grund sein, dass ich kein Pflegekind aufnehmen kann?

Wenn es um Pflegekinder oder um annehmende Pflegeeltern geht, gibt es deutschlandweit keine einheitlichen Standards und durchaus unterschiedliche Vorgehensweisen und Erwartungen.

In Berlin gibt es die Ausführungsvorschriften über Hilfen zur Erziehung in Vollzeitpflege, in denen genau festgelegt ist, welche Voraussetzungen Pflegeeltern hier in Berlin zu erfüllen haben, wie der Werdegang ist und was von ihnen erwartet wird.

Diese Ausführungsvorschriften sind eine gute Orientierung, auch wenn es in bestimmten Einzelfällen, immer auch die Möglichkeit der Ausnahme gibt, natürlich nur dann, wenn es fachlich gut begründet ist und dem Wohl des Kindes entspricht.

Wenn es um die Eignung von Pflegeeltern geht, steht das Wohl der Kinder und die

Frage, inwieweit diese Menschen einen geeigneten Lebensmittelpunkt für Kinder aus prekären familiären Situationen bieten können, immer im Vordergrund. Wir sind auf der Suche nach annehmenden Eltern / Elternteilen in unterschiedlichen Lebenskontexten, die ein Zuhause auf Zeit oder dauerhaft anbieten können, wo Kinder zur Ruhe kommen und Stabilität erfahren können. Bezugspersonen, die die Kinder in ihren Bedürfnissen wahrnehmen und diese auf ihrem Entwicklungsweg gut begleiten können. Unser Arbeiten ist kindzentriert, das heißt wir suchen für die Kinder den besten Ort, die geeignetste annehmende Familie und nicht umgekehrt.

Es können sehr unterschiedliche Gründe sein, warum die Aufnahme eines Kindes aktuell oder auch generell nicht möglich ist. Manchmal sind es eher formale Gründe, wie z.B. zu wenig Wohnraum, Teilzeittätigkeit ist nicht möglich, die finanzielle Situation oder die Altersgrenze ist bereits deutlich überschritten. Es gibt aber auch begründete Absagen, weil sich in den Eignungsgesprächen herauskristallisiert, dass die Persönlichkeit der annehmenden Eltern für die Aufnahme eines fremden Kindes nicht geeignet scheint.

Seit 20 Jahren biete ich Vorbereitungsveranstaltungen für zukünftige Pflegeeltern in Berlin an und bin in dieser Zeit schon vielfältigen Persönlichkeiten begegnet. In unseren Veranstaltungen arbeiten wir mit Perspektivwechseln. Es ist uns wichtig, dass die zukünftigen Pflegeeltern in Vorbereitung auf ihr Vorhaben, versuchen sich in die Rolle der anderen, wichtigen, -beteiligten- Personen einmal hinein zu versetzen, um über diese Erfahrung ein Gefühl für die Komplexität des Beziehungsgefüges zu erhalten.

Und so stelle auch ich mich in diesen Veranstaltungen gedanklich immer mal wieder in die **„Schuhe der Kinder“** und überlege mir, wie das so wäre – für mich als Kind – und ob ich mich bei diesen Pflegeeltern so richtig aufgehoben und wohl fühlen würde. Oft spüre ich ein ganz klares JA und manchmal ist es aber auch das ganze Gegenteil.

Nämlich dann:

- wenn eine eigene hohe Bedürftigkeit bei den potenziellen Pflegeeltern spürbar ist
- wenn sie zu ernst und unbeweglich im Leben stehen
- wenn sie wenig einfühlsam sind und immer Recht haben wollen
- wenn in ihrem Leben eigentlich alles so weiterlaufen soll, wie bisher
- wenn ich ein Ersatz für irgendetwas bin, wenn ich merke, dass es bei dem Vorhaben eigentlich gar nicht so richtig um mich geht
- wenn es ihnen schwer fällt, einen Zugang zu den eigenen Gefühlen zu finden – „wie können sie mich dann gut dabei unterstützen, dass ich es irgendwann schaffe, meine Bedürfnisse / Gefühle zu erkennen und zu äußern?“
- wenn meine Eltern abgewertet oder abgelehnt werden
- wenn ich funktionieren muss
- wenn sie ungepflegt erscheinen
- wenn Fehler schwierig sind
- wenn die Erwachsenen sich schnell kränken lassen

- wenn kein Platz für mich da ist, räumlich und emotional
- wenn die Kinder, die bereits in der Familie leben, gegen mich sind
- wenn eigentlich gar keine Zeit für mich da ist
- …

Diese und weitere Gedanken könnten dazu führen, dass ich Pflegelternbewerber*innen als weniger geeignet einschätze. Am Ende entscheidet natürlich immer der zuständige Pflegekinderdienst der potentiellen Pflegeeltern. Und bei den Fachkräften gibt es unterschiedlich Haltungen. Was für die eine Fachkraft unabdingbar ist, hat für eine andere nicht automatisch dieselbe Bedeutung.

In meinem beruflichen Kontext erlebe ich immer wieder, dass die Aufnahme eines Pflegekindes – wenn es gut passt – eine sehr beglückende Erfahrung für die annehmenden Eltern ist. Trotzdem ist nicht zu unterschätzen, dass das Zusammenleben mit einem fremden Kind, welches einen „Rucksack“ mit schwierigen Lebenserfahrungen mitbringt, einen starke Herausforderung im Alltag darstellen wird. Um dieser Situation dauerhaft und guter Dinge gewachsen zu sein, braucht es bestimmte Eigenschaften, bestimmte persönliche Ressourcen der annehmenden Eltern.

So wie nicht jeder Mensch geeignet ist, einen Marathon zu laufen, so ist auch nicht jeder Mensch dafür geeignet, mit einem Pflegekind zusammenzuleben. Und das ist auch gut so.

Angelika Nitzsche
Familien für Kinder gGmbH

Pflegefamilien und die Weihnachtszeit: „Weihnachtszeit, schönste Zeit … ?“

Wenn ich an Weihnachten denke, dann denke ich an Gemütlichkeit, Kerzenschein, Tannenbaum und gemeinsame Zeit mit den Liebsten, Familie und Freunden. Ich vermute, dass dies anderen auch so geht.

In der Weihnachtszeit alle Lieben, Verwandten und Freunde unter einen Hut zu kriegen, ist nicht immer ganz ohne und kann schon in „ganz normalen“ Familienkonstellationen manchmal für Chaos, Frust und Stress sorgen.

Wie erleben Pflegefamilien diese besondere Familienzeit? In diesem Heft wollen wir eine Pflegefamilie dazu zu Wort kommen lassen, Steffis Familie. Steffi ist schon lange Pflegemutter, sie hat zusammen mit

ihrem Mann vor 12 Jahren zwei Geschwistermädchen aufgenommen.

Zuerst habe ich mit der Pflegemama gesprochen.

A.N.: **Wie erlebt ihr, als Pflegefamilie, das Weihnachtsfest oder auch die Vorweihnachtszeit?**

Steffi: Die Vorweihnachtszeit, da machen wir ganz viel familiär oder sind auch bei Freunden eingeladen, an den Adventssonntagen überwiegend. Und dann bauen wir natürlich in der Vorweihnachtszeit auch ein Treffen mit der leiblichen Mutter und dem leiblichen Bruder der Mädels ein. Weil wir direkt an Weihnachten nicht alles unter einen Hut bekommen. Weil wir da mit unserer Seite der Familie so beschäftigt sind, viele Termine haben und auch verreisen. Und auch darauf freuen sich die Kinder, aber vorher machen wir immer ein Treffen mit der leiblichen Mutter. Das kann bei ihr zu Hause sein. Letztes Mal z.B. hat sie Chili con carne gemacht und wir haben bei ihr zu Hause Weihnachten gefeiert und haben da auch Bescherung mit Geschenken gemacht. Es kann aber auch sein, dass sie zu uns kommt. Das haben wir auch schon gemacht. Da haben wir Kaffee und Kuchen gemacht und Kekse gebacken und so was alles, meistens ist es auch mit einem gemeinsamen Event, wir waren schön Essen oder Bowling spielen, aber dies nie am Weihnachtstag selber. Am Weihnachtstag selber sind nur wir vier zusammen.

A.N.: **Haben sich über die Jahre besondere Rituale entwickelt oder bewährt?**

Steffi: Ja, dass die Kinder sich eigentlich immer wünschen mit der Mama und dem Bruder bowlen zu gehen.

Foto: Hans Thelen

Das ist eigentlich unser Ritual, wir gehen erst bowlen und danach gemütlich essen, sitzen dann alle zusammen, auch mit dem Bruder. Dann ist Bescherung, dann werden Geschenke ausgetauscht. Die Mama S. bekommt natürlich auch was, wir basteln meistens etwas selber. Letztes Jahr haben wir so kleine Holz-Schwibbögen gebaut und die haben die Kinder dann bemalt mit Acrylfarben, sodass wir immer auch ein kleines Geschenk für sie haben.

Der Papa von der Großen, den wir bisher nur dreimal persönlich getroffen haben, dem schicken wir immer herzliche Weihnachtsgrüße über WhatsApp und dann

schicken wir da auch mal ein paar Fotos mit Weihnachtsbaum oder Weihnachtsmütze.

A.N.: **Wie läuft eure Bescherung mit der Mama so ab?**

Es werden die Tütchen verteilt und ich muss sagen, dass die Mama S. sich ganz viel Mühe gibt und vorher immer fragt, was sich die Kinder so wünschen. Und manchmal gibt sie auch zu viel Geld aus, meiner Meinung nach, und macht das wirklich ganz, ganz toll, Lactosefreie Süßigkeiten für die Kleine, wirklich alles was jede so mag. Das macht sie ganz süß und uns hat sie auch Kekse gebacken und uns auch was geschenkt. Wir, als Eltern, schenken ihr meistens auch was. Wir basteln auch was und hängen dann daran einen Gutschein, damit sie sich was aussuchen kann.

A.N.: **Danke, liebe Steffi, dass du uns hast teilhaben lassen ☺.**

Danach habe ich mich auch noch mit der Großen und der Kleinen ausgetauscht.

A.N.: **Hallo ihr zwei, ihr lebt schon seit vielen Jahren bei euren Pflegeeltern, wie erlebt ihr die Weihnachtszeit in eurer Pflegefamilie?**

Die Große: Ich würde jetzt nicht sagen, dass irgendwas anders ist, im Gegensatz zu den Kindern, die bei ihren leiblichen Eltern leben, weil wenn ich das von meinen Freunden höre, was die machen, wir machen original genau dasselbe. Es gibt keine Unterschiede, aber es ist immer etwas Besonderes mit unserer Pflegefamilie das so zu feiern.

A.N.: **Ich weiß, dass ihr ein weihnachtliches Ritual mit der Mama habt.**

Die Große: Ja, wir treffen uns meistens vor Weihnachten, einmal, vor Heiligabend. Klassisch gibt es dann schon vorzeitig die Geschenke, auch wenn erst danach Weihnachten ist, aber dass wir halt, vor Weihnachten was Kleines zusammen feiern, was unternehmen und dass wir uns halt gegenseitig immer etwas schenken.

Die Kleine: Ja, genau.

A.N.: **Gibt es für euch einen Unterschied zu anderen Familien?**

Die Große: Nein, das würde ich nicht sagen. Es ist immer noch ein Fest und das Fest kann man ja mit allen feiern, weil irgendwie sind ja alle Familie, seien es die leiblichen Eltern, die nicht leiblichen Eltern, seien es die Freunde, es ist ja ein Fest was man halt zusammen feiert und das ist das Wichtige.

Die Kleine: Ja, so sehe ich das auch.

A.N.: **Würdet ihr euch vielleicht was anders wünschen?**

Die Große: Ich glaub nicht, nein, wir haben es jetzt von Jahr zu Jahr so miterlebt und man gewöhnt sich dran, automatisch dran, vielleicht war es am Anfang anders, da kann ich mich nicht so genau mehr erinnern, weil wir ja neu waren und das waren ja Fremde für uns und wir waren Fremde für sie, im Laufe der Zeit, der ganzen Jahre, hat es sich so zusammengeschweißt, so dass alles ganz normal ist, wie bei normalen Familien.

A.N.: Danke der Großen und der Kleinen für dieses Miniinterview ☺.

Angelika Nitzsche
Familien für Kinder gGmbH

Fortbildungen für Pflegeeltern, Adoptiveltern und Erziehungsstellen

Liebe Interessierte und Engagierte, die sich liebevoll um Kinder in Pflege- und Adoptivfamilien und in Erziehungsstellen kümmern!

Steigen Sie zwischendrin einmal aus. Sie haben es mehr als verdient.

Verlassen Sie Ihren Alltag und nehmen Sie sich Zeit, sich zu sortieren, sich sozusagen neu inspirieren zu lassen und mit anderen Gleichgesinnten auszutauschen.

Genau dies können Fortbildungen bieten und nebenbei erhalten Sie neue Handlungsmöglichkeiten für vielleicht manchmal schwierige Themen im Zusammenleben mit den Kindern.

Unsere Veranstaltungen werden zum größten Teil Online (über Zoom) und zu einem kleinen Teil in Präsenz (in unseren sehr zentral zu erreichenden Räumen in Berlin direkt am S-Bahnhof Anhalter Bahnhof) stattfinden.

Wir konnten für Jahr 2024 wieder Expert*innen aus unterschiedlichen Fachgebieten gewinnen, die sich mit den Themen von aufgenommenen Kindern gut auskennen.

Alle Dozierende bieten bereits mehrere Jahre Veranstaltungen, für Familien und Fachkräfte, die Kinder in ihre Familie aufnehmen, an und sind zum Teil auch Autor*innen in diesem Bereich, kommen selbst aus der Praxis und wissen deshalb, wovon sie sprechen.

Irmela Wiemann z.B. hat sich wiederum bereit erklärt eine Veranstaltung anzubieten und auch ihre Mit-Autorin Birgit Lattschar. Dafür sind wir sehr dankbar.

Aus dem Süddeutschen Raum unterstützt uns Anke Laukemper mit ihrer langjährigen Erfahrung im Zusammenleben mit Kindern in der Heimerziehung, als auch ihren Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Pflege- und Adoptiveltern.

Dr. Carolin Böttinger, spezialisiert im Bereich Trauma, ist einigen Fachkräften bereits durch die Impulseveranstaltung bekannt und uns sehr empfohlen worden.

Marcus Sambeth-Stein arbeitet seit vielen Jahren für Familien für Kinder als Dozent und auch als Gruppenleiter für Pflegepersonen. Er ist unser Spezialist zum Thema Pubertät.

Tanja Schmitz-Remberg schreibt auf ihrer Homepage: „Mich treibt von jeher an, dass Menschen, die unterstützend mit Menschen arbeiten, ihre Arbeit kompetent, gesund und freudig leisten können.“ Als Dozentin war sie auch in der Vergangenheit schon für uns tätig und unterstützt besonders, wenn Sie Kinder aufgenommen haben, die aus einem Suchtmilieu kommen (Drogen und/oder Alkohol).

Digitale Medien! Wer kommt daran noch vorbei. Sind Sie erstaunt und erschrocken zugleich, so wie ich manchmal, wenn ich Zweijährige sehe, die gekonnt auf einem Handy wischen?

Mit Katja Retzlaff-Tobias haben wir eine Dozentin, die sich auskennt und auch Kindertagespflegepersonen in diesem Bereich schult. Sie weiß sowohl um die Vorteile, als auch die Risiken im Umgang mit digitalen Medien und wird Ihnen eine gute Orientierung sein.

Wann haben Sie das letzte Mal einen Erste-Hilfe-Kurs besucht und war dieser Kurs speziell für Säuglinge und Kleinkinder konzipiert?

Tara Rödel bietet seit Jahren Erste-Hilfe-Kurse für Säuglinge und Kleinkinder an und kann sich einer großen Beliebtheit unter unseren Teilnehmenden erfreuen. Zum einen, weil sie fachlich wirklich etwas zu sagen hat und zum anderen, weil es ihr gelingt, die Kurse interessant zu gestalten. Mich würde wundern, wenn sich jemand bei ihr langweilt.

Mal etwas ganz Anderes bietet das Kompetenzzentrum Pflegekinder e. V. in Kooperation mit Familien für Kinder an.

Sie können sich auf einen besonderen Tag zum Entspannen und Sortieren mit der Theaterpädagogin Anna Kücking freuen.

Unter dem Motto: Das Leben ins Rollen bringen schaut sie sich spielerisch mit Ihnen die unterschiedlichen Rollen an, in denen Sie sich im Alltag bewegen und die Sie immer ins Verhältnis setzen. Ich vermute, dass der Tag ihnen helfen wird, die vielen Rollen, die Sie täglich einnehmen, etwas zu „entknäueln“, diese im Raum zu platzieren und zu würdigen.

Lassen Sie sich überraschen.

Die Hintergründe und Webseiten der Dozierenden finden Sie, wenn Sie sich im Anmeldebereich bewegen und auf den Button Dozent/Dozentin klicken.

www.fortbildungszentrum-berlin.de

In unseren Veranstaltungen geht es nicht nur um theoretischen Input. Sie sind immer auch gefragt, mit Ihren eigenen Gedanken und Erfahrungen. Darüber hinaus haben Sie in Gruppenarbeiten die Möglichkeit, sich untereinander kennenzulernen, auszutauschen und Ihre eigenen Ideen einzubringen.

Wir freuen uns auf Sie, auf Ihre Fragen, Ihre Gedanken und Ihre Ideen.

Mit den Worten von Aba Assa (Essayistin):

„Am besten lernt, der sich dabei vergnügt.“

wünschen wir Ihnen viel Freude in unseren Veranstaltungen.

Gabriele Matthes
Familien für Kinder gGmbH

Hinweis:

Aufgrund erhöhter Honorar und allgemeiner Betriebskosten mussten wir unsere Preise anpassen und die Seminargebühren erhöhen.

Wir möchten ausdrücklich darauf hinweisen, dass wir nicht gewinnbringend arbeiten, sondern lediglich kostendeckend.

Deutscher Verein fordert mehr finanzielle Unterstützung von Pflegefamilien

Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. empfiehlt, die Pauschalbeträge für die Pflege und Erziehung und für den Sachaufwand für das Jahr 2024 deutlich anzuheben.

Der Deutsche Verein hat seine Berechnungssystematik für die Fortschreibung der monatlichen Pauschalbeträge in der Vollzeitpflege (§§ 33, 39 SGB VIII) überprüft. In seinen aktuellen Empfehlungen spricht sich der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. dafür aus, die monatlichen Pauschalbeträge deutlich anzuheben.

„Tagein, tagaus leisten Pflegeeltern sehr Wertvolles: für ‚ihre' Kinder und Jugendlichen, für deren Familien sowie für die gesamte Gesellschaft. Für diese wichtige Aufgabe benötigen Pflegefamilien Wertschätzung und Unterstützung der ganzen Gesellschaft. Diese Unterstützung muss auch durch die finanzielle Ausstattung von Pflegefamilien deutlich werden", betont Dr. Irme Stetter-Karp, Präsidentin des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. Sie legt daher allen nach dem jeweiligen Landesrecht für die Festsetzung der Pauschalbeträge zuständigen Behörden nahe, auch die nunmehr neuen Empfehlungen des Deutschen Vereins zu übernehmen.

Bei der Berechnung der Pauschalbeträge für die materiellen Aufwendungen bezieht sich der Deutsche Verein weiterhin auf die jeweils aktuelle Sonderauswertung des Statistischen Bundesamts zu Konsumausgaben von Eltern für ihre Kinder. Beim Anerkennungsbetrag für Pflege und Erziehung empfiehlt der Deutsche Verein eine deutliche Anhebung von bislang 275 Euro auf 420 Euro.

Monatliche Pauschalbeträge

Der Deutsche Verein empfiehlt für das Jahr 2024 folgende Pauschalbeträge:

Alter des Pflegekindes (von ... bis unter ... Jahren)	**Kosten für den Sachaufwand (€)**
0 – 6	731
6 – 12	864
12 – 18	1.025

Alter des Pflegekindes (von ... bis unter ... Jahren)	**Kosten für die Pflege und Erziehung (€)**
0 – 6	420
6 – 12	420
12 – 18	420

Erstmalig richten sich die Empfehlungen auch an die Bundesregierung. Sie fordern eindringlich, das Elterngeld für Pflegeeltern

wie im Koalitionsvertrag vorgesehen, auch umzusetzen.

Pauschalbeträge für Unfallversicherung und Alterssicherung

Nachgewiesene Aufwendungen für Beiträge zu einer Unfallversicherung sind ebenso zu erstatten wie zur Hälfte die nachgewiesenen Aufwendungen zu einer Alterssicherung.

Im Jahr 2024 sollten demnach folgende Pauschalen erstattet werden:

Unfallversicherung

Falls Einzelversicherung, Orientierung an der gesetzlichen Unfallversicherung (191,07 € / Jahr) pro (betreuendem) Pflegeelternteil

Alterssicherung

Mindestens hälftiger Betrag der gesetzlichen Rentenversicherung (48,36 € / Monat) pro Pflegekind, ein Pflegeelternteil

Nachgewiesene Aufwendungen zu einer angemessenen Alterssicherung sind gemäß § 39 Abs. 4 Satz 2 SGB VIII grundsätzlich hälftig zu erstatten. Angemessen erscheinen die Aufwendungen dann, wenn die zu erwartende Leistung den Aufwand einer Vollzeitpflege widerspiegelt.

Der Deutsche Verein weist jedoch ausdrücklich darauf hin, dass es sich hierbei um eine empfohlene Untergrenze bei der hälftigen Erstattung nachgewiesener Aufwendungen für die Alterssicherung handelt und dass auch über den Mindestbeitrag hinausgehende Aufwendungen der Pflegeperson für die Alterssicherung bei Angemessenheit hälftig zu erstatten sind.

Die Empfehlungen sind seit Jahrzehnten ein wichtiger Orientierungspunkt für die Festsetzung der Pauschalen durch die jeweils auf Länderebene zuständigen Behörden und werden in den meisten Bundesländern übernommen.

Die vollständigen Empfehlungen sind unter www.deutscher-verein.de/de/uploads/empfehlungen-stellungnahmen/2023/dv-18-23_pauschalbeitraege-vollzeitpflege.pdf abrufbar.

Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. ist das gemeinsame Forum von Kommunen und Wohlfahrtsorganisationen sowie ihrer Einrichtungen, der Bundesländer, der privatgewerblichen Anbieter sozialer Dienste und von den Vertretern der Wissenschaft für alle Bereiche der Sozialen Arbeit, der Sozialpolitik und des Sozialrechts. Er begleitet und gestaltet durch seine Expertise und Erfahrung die Entwicklungen u.a. der Kinder-, Jugend- und Familienpolitik, der Sozial- und Altenhilfe, der Grundsicherungssysteme, der Pflege und Rehabilitation sowie der Migration und Integration. Der Deutsche Verein wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

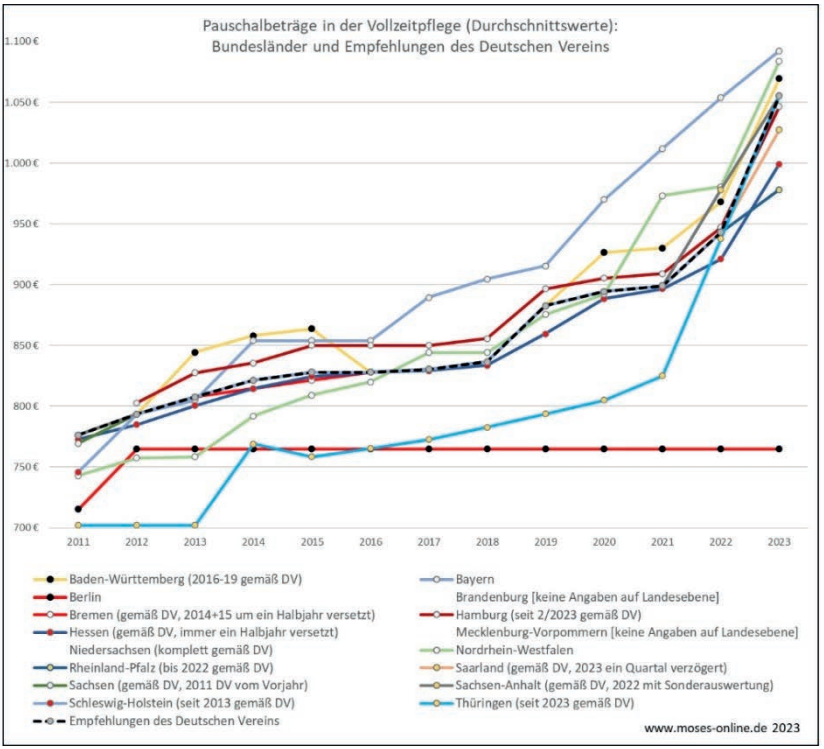
Quelle: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V., Pressemitteilung vom 26.09.2023 und Empfehlungen des Deutschen Vereins zur Fortschreibung der Pauschalbeträge in der Vollzeitpflege (§§ 33, 39 SGB VIII) für das Jahr 2024 vom 19.09.2023

www.deutscher-verein.de/de/presse-2023-mehr-finanzielle-unterstuetzung-von-pflegefamilien-gefordert-5164,2967,1000.html

Die Entwicklung der Pauschalbeträge in der Vollzeitpflege zwischen 2011 und 2023

Vergleich der Sätze der Bundesländer mit den Empfehlungen des Deutschen Vereins

Moses Online publiziert seit dem Jahr 2011 das Themenheft „Pflegefamilien Finanzen“ mit einer Übersicht über die Pauschalbeträge in der Vollzeitpflege für jedes Bundesland. Auf Basis dieser Daten hat Moses Online jetzt einen dokumentarischen Überblick über die Entwicklung der Pauschalbeträge in den einzelnen Bundesländern für die letzten 12 Jahre veröffentlicht und kommen zu dem Fazit: *„Die Bundesländer liegen inzwischen in ihren Pauschalsätzen meist dicht beieinander - aber im Land Berlin muss jetzt dringend etwas passieren.“*



Die schwarze gestrichelte Linie beschreibt den Verlauf des Durchschnittswertes der Empfehlungen des DV. Hinter dieser Linie des DV verbergen sich auch alle Bundesländer, die in ihren Zahlungen der Empfehlung des DV exakt folgen. Die weiteren farbigen Linien beschreiben den Verlauf der Durchschnittswerte der Bundesländer, die dem DV nicht exakt folgen.

Wir danken Moses Online für die Genehmigung zum Nachdruck. Den ausführlichen Artikel und die Originalgrafik finden Sie unter: www.moses-online.de/dokumentation-pauschalbetraege-vollzeitpflege-2011-2023

Familien für Kinder

Die Familien für Kinder gGmbH ist ein anerkannter freier Träger der Jugendhilfe und arbeitet überparteilich und konfessionell ungebunden.

Pflegekinder Berlin | Familien für Kinder

Information, Beratung und Vorbereitung für Pflegeeltern und Interessierte

www.pflegekinder-berlin.de

Kinder Tages Pflege | Familien für Kinder

Information, Beratung und Qualifizierung für Kindertagespflegepersonen, Interessierte und Eltern

www.kindertagespflege-berlin.de

Fortbildungs Zentrum | Familien für Kinder

Fortbildungen für Pflegeeltern, Adoptiveltern, Kindertagespflegepersonen und Fachkräfte

www.fortbildungszentrum-berlin.de

Familien für Kinder gGmbH

Stresemannstr. 78 · 10963 Berlin

Tel: 030 / 21 00 21 - 0 · Fax: 030 / 21 00 21 - 24

E-Mail: info@familien-fuer-kinder.de

www.familien-fuer-kinder.de

Eine Einrichtung im Arbeitskreis zur Förderung von Pflegekindern e.V.

Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband